WIDENER
HN ZX5Y I
Ger
1766.1
HARVARD UNIVERSITY LIBRARY
Digitized by Google

Ger 1766.1

HARVARD COLLEGE LIBRARY

HOHENZOLLERN COLLECTION

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Digitized by Google

Digitized by Google

Ausführliche Geschichte

der

Lübeckischen

Kirchen-Reformation

in den Jahren 1529 bis 1531,

aus dem

Tagebuche eines Augenzeugen und Beförderers der Reformation

herausgegeben

von

F. Petersen,

Diakonus an der Domkirche zu Lübeck.

Lübeck 1830.

In der von Rohdenschen Buchhandlung.

Digitized by Google

Ger 1766.1

HARVARD COLLEGE LIBRARY,
JAN 6 — 1905
HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. COOLIDGE

696

Gedruckt bei H. G. Nahtgens.

Digitized by Google

Vorrede.

Die Herausgabe einer ausführlichen Geschichte der Lübeckischen Kirchenreformation kann am wenigsten in diesen Wochen einer Rechtfertigung bedürfen, da wir auf das Jubelfest der hiesigen Kirchenverbesserung uns vorbereiten. Nur darüber glaubt der Herausgeber sich erklären zu müssen, weshalb er, statt einer eignen Arbeit, eine Erzählung dieser denkwürdigen Begebenheiten mittheilt, welche Jahrhunderte lang in staubigen Winkeln gelegen. Er ist nähmlich überzeugt, gerade durch diese Mittheilung sich ein kleines Verdienst selbst um diejenigen zu erwerben, welche dieses Büchlein nur als eine Vorbereitungsschrift für das bevorstehende Jubelfest in die Hand nehmen möchten.

Wer den rechten Festsinn zu dieser Feier mitbringen will, der muß nicht nur die Begebenheiten kennen, durch welche Gott das Kleinod des Evangeliums der Vaterstadt zuführte; er muß zugleich die Begeisterung mitempfinden, mit welcher vor 300 Jahren die lebendige Predigt des göttlichen Wortes ersehnt und aufgenommen wurde. Und gesetzt auch, es gelänge dem Geschichtsschreiber, den drei Jahrhunderte von den zu schildernden Ereignissen

Digitized by Google

trennen, ein eben so treues als lebendiges Bild von den damaligen Bewegungen und Entwicklungen auf dem Gebiete der Kirche zu entwerfen; so würde doch eine Zeit, in welcher die meisten Herzen viel gemäßigter für das Evangelium schlagen, nur zu geneigt sein, das rege, kräftige Leben des frommen Geistes, welches das entworfene Gemälde beseelen würde, auf die Rechnung und die wohlgemeinte Absicht des Darstellers zu schreiben.

Der Herausgeber ist dabei überzeugt, daß diese Blätter auch dann noch von großem Werthe bleiben werden, wenn das Reformationsfest schon lange hinter uns liegt und jede — auch die gelungenste — Darstellung eines jetzt lebenden Verfassers nur noch wenig beachtet werden würde. Die vorliegende Schrift ist die reichhaltigste, für viele Begebenheiten der Reformationszeit die einzige geschichtliche Quelle. Sie ist, wie sich aus der Umständlichkeit, mit welcher die einzelnen Verhandlungen oft wörtlich mitgetheilt werden, aus den eingeschalteten Actenstücken, aus dem Partei-Eifer, in welchem sie niedergeschrieben, und aus vielen einzelnen Bemerkungen ergiebt, entweder gleichzeitig mit den erzählten Begebenheiten, oder ganz kurz nach denselben aufgesetzt worden. Sie enthält überdieß eine Menge einzelner Züge, welche in eine Geschichte der kirchlichen Reformation von keinem heutigen Geschichtsschreiber aufgenommen werden können, wenn er — was doch seine erste Pflicht wäre — auf den kirchlichen Standpunkt sich stellt. Und gerade das Hinweglassen dieser Seitengemälde wäre ein wahrer Verlust, da sie von dem größten geschichtlichen und vaterstädtischen Interesse

Digitized by Google

sind. Diese Darstellung versetzt uns in ein so reges bürgerliches Leben, wie unsere Phantasie es wohl in dem einstigen Rom oder Athen, aber nicht in der eignen Vaterstadt sich ausmalt; sie führt uns ein in den Anfang der Wollenweberschen Unruhen, welche den interessantesten Punkt der Lübeckischen Geschichte bilden und ohne dieses Manuscript ein ganz unauflösliches Räthsel bleiben würden.

So glaubt der Unterzeichnete sich durch die Herausgabe dieser Blätter den Dank aller Freunde der Lübeckischen Geschichte, wie auch aller derjenigen zu erwerben, welchen es Freude und Bedürfniß ist, sich einmal ganz in eine schöne Zeit des regen, kirchlichen Lebens zu versetzen und die kleine Mühe nicht scheuen, einige Bogen im niedersächsischen Dialekte zu lesen. Der Herausgeber kann allen denen, welche hieran, als an einer zu harten Schale des edlen Kernes, einigen Anstoß nehmen möchten, die Versicherung geben, daß man sich sehr leicht in die Sprache des 16ten Jahrhunderts hineinlies't, besonders wenn man sich die Mühe nimmt, einige Seiten laut zu lesen. Die Ausdrücke, welche heut zu Tage unverständlicher sein dürften, sind überdieß in [ ] erklärt.

Den Freunden der Lübeckischen Geschichte und ihrer Denkmäler muß der Herausgeber mit Bedauern gestehen, daß es ihm unmöglich war, die Herausgabe nach dem Originale vorzunehmen. Ob es sich noch einst finden wird, wagt der Herausgeber nicht zu bestimmen; suchen würde er es zuerst in den Amtsladen der 4 großen Aemter. Denn dafür möchte er bürgen, daß der Verfasser ein, zu einem der vier großen Aemter gehöriger, Ausschußbürger war. Den Ankerschmidt Borchert Wrede

Digitized by Google

als den möglichen Verfasser dieser Schrift zu bezeichnen, ist bei allen Wahrscheinlichkeitsgründen, die sich dafür anführen lassen, zu gewagt, als daß der Herausgeber diese Vermuthung, die sich wiederholt ihm aufdrängte, weiter verfolgen will.

Aufmerksam wurde der Verfasser und mancher andere Freund der Lübeckischen Geschichte auf diese wichtige geschichtliche Quelle zuerst durch eine Abschrift, welche der selige Cantor Schnobel von einem alten, wie es scheint, etwas unleserlichen Manuscripte gemacht hat, und der Familie des Herausgebers gehört. Das Alter dieser (in den Noten mit A. bezeichneten) Handschrift, welche noch von einem Augenzeugen der Reformation herrühren muß, geht aus den Zusätzen (siehe z. B. p. 48. p. 110.) und aus den beiden Noten zu dem Verzeichnisse der (S. 39.) Ausschußbürger hervor, welche sich nur in dieser Handschrift finden. Das Original aber kann das von Schnobel benutzte Manuscript nicht gewesen sein, wie schon daraus erhellt, daß S. 1. Z. 3. v. u. die Worte: Do dusse artikel ꝛc. bis S. 2. Z. 2. fehlen, welche doch nothwendig in den Zusammenhang gehören. Eine häufige Verwechslung der Wörter: dar, doch, dat ꝛc. und viele andere Schreib- oder Lesefehler (z. B. S. 2. Z. 12. des leven Evangelii statt: der lehre des Evangelii, S. 3. Z. 8. dat Sacrament Christi statt: dat Sacrament na Christi Insettinghe, S. 3. Z. 10. Doctorum statt: Decretorum ꝛc.) zeigen, daß der Verfertiger dieser Handschrift nur nothdürftig mit der Sprache oder Feder umzugehen wußte. — Alle Vorzüge und Mängel (die Lücke p. 1. u. s. w.)

Digitized by Google

dieser Handschrift theilt ein Manuscript, welches zum Dreyerschen Museum gehört und auf der Registratur sich befindet, von Dreyer selbst als Fragment bezeichnet ist. Wenn man die Blätter, welche in ihrem jetzigen Zustande oft bunt durch einander geheftet sind, nach der Schnobelschen Handschrift ordnet, so zeigt sich, daß auch dieses Manuscript noch ziemlich vollständig erhalten ist. Obwohl Schnobel mit dem Domprobste Dreyer sehr vertraut war, so glaubt der Herausgeber doch nicht, daß Schnobel dieses Manuscript bei seiner Abschrift benutzt hat. Denn das läßt sich (abgesehen von der verschiedenen Orthographie, den abweichenden Absätzen, Ueberschriften) nicht denken, daß das von Schnobel vollständig gegebene Manuscript in Dreyers Händen zu dem von ihm so genannten Fragmentum geworden wäre. Ueberdieß mußte Schnobel, wegen Unlesbarkeit der von ihm benutzten Handschrift, mehre Wörter auslassen, die in der Dreyerschen ganz deutlich zu lesen sind.

Ein eben so großes Verdienst, wie durch die Abschrift eines vollständigen Exemplars dieser Schrift, hat der fleißige und genaue Cantor Schnobel durch die Bemerkung sich erworben, die auf der Rückseite des Titelblattes steht und die Nachricht enthält, daß bei einem der löblichen Aemter eine leserliche Handschrift dieses Buches sich befinde. Der Herausgeber erkennt es hier öffentlich dankbar an, daß ihm die Bitte um freundliche Mittheilung dieser (in den Anmerkungen mit B. bezeichneten) Handschrift gewährt wurde. Ohne dieselbe würde die Herausgabe unmöglich gewesen, oder doch nur höchst unvollkommen ausgefallen sein. Freilich hatte

Es fehlt nur was im Abdrucke Seite 44. verbis "verordneten borgern Seite 62. verbis" wieder will u. s. w." enthalten ist, so wie der Schluß 134. verbis" dusser beiden" an.

[illegible] Secr:

Digitized by Google

schon Schnobel im Jahre 1780 eine gleiche Vergünstigung erhalten und die bedeutenderen Lücken ausgefüllt, die größten Fehler berichtigt. Eine sorgfältige Durchsicht der Schnobelschen Handschrift zeigte aber, daß Schnobel dieses Exemplar wahrscheinlich zu kurze Zeit in Händen hatte, als daß er an eine ins Einzelne gehende Berichtigung seines Manuscriptes hätte denken können. Diese Handschrift B. ist bei weitem jünger. Das Amtsbuch, in welchem sie steht, ist zu Anfang des 17ten Jahrhunderts angefangen, und nach dem, was diesem Manuscripte vorhergeht und nachfolgt, läßt sich schließen, daß es zwischen 1610 und 1630 geschrieben ist — vielleicht als das erste Jubelfest der Reformation herannahte — vielleicht als Ersatz des unleserlich gewordenen Originals. Auf jeden Fall ist sie nach einer sehr guten Handschrift und von einem denkenden Schreiber verfertigt, der sich freilich an die Orthographie des 16ten Jahrhunderts nicht sklavisch gebunden hat.

Der Herausgeber, welcher beide Handschriften sorgfältig verglichen, ist in der Orthographie (mit Ausnahme des u und v, welches so gedruckt ist, wie es ausgesprochen werden muß) der durch Schnobel erhaltenen (als der älteren) gefolgt; wo die Worte berichtigt werden mußten, hat er die Handschrift des 17ten Jahrhunderts benutzt.

Lübeck, den 10. May 1830.

F. P.

Digitized by Google

Dit is dat bok, do de Lutterſche lere ſik to Lubeke erſt gefanghen und wat vor moye de borgher mit dem Rade ghehadt hebben, ehr ſe et hebben darhen bringen konden. Ok ſind dit de namen der 64 borgher, welke hierto anno 1530 den 7. April ut der Borgerſchaft van junkern, renthenerern und koplüden und van aller ämter wiſe erkaren ſind, de et denn dahen ghebrocht hebben, dat et endlich mit dem Rade ſinen fortghank ghewonnen.

Anno 1529. — Do ein Rath tho Lübeck wolde nye artikeln upſetten den borgeren, ſchatt und tinſe [Abgaben] tho geven und nu vaſt de borger etlike jahr der ſchattinge und tinſe vele gegeven hedden, dat idt en ok ſchier verdrot, derhalven ſo ſochte ein ehrbar Rath wiſe und mathe, wo de berameden [die feſtgeſetzten] artikel der nyen tinſe und ſchattinghe, mit foge, der gemende mochten vorgedragen werden, leten derohalven etlike van den vornehmſten borgeren vor ſik vorbaden und geven en vore, dat dewile dat vorgeſammelde gelt nicht konde tholangende thor betalinge der ſchult, dar de ſtadt inne ſteke, derohalven hedde ein ehrbar Rath to andern artikeln gedacht. Do duſſe artikel denſülvigen borgeren weren vorgeleſen, geven ſe dem Rade tor antwort, dat ſe ſodane artikel nicht konden inneghan ane weten und

Digitized by Google

vullbord [Einwilligung] der ghemene. Dut geſchach den 24. Auguſt. *)

Up dut antwort helt ein Rath ſtille, trachteden tho der ſake, wo man idt beſt angrepe, wente [denn] de gemende was faſt unwillig und wenn de gemende nicht in der thoverſicht geweſen were, dat ſe dorch innrûment der ſchattinge van dem Rade verlangen mochten, dat prediger, de Gades Wort reine nnd lutter leren, ſcholden geſettet werden, ſe hedden ſwarliken darto tho bringen weſen, de ſchattinge tho undergahn. Nu was ein ehrbar Rath der Stadt Lübeck der lehre des Evangelii aver de mate viendt, wente en ward ſo vel quades [falſches] von der lehre frot [weiß] gemaket van den Dom-Herrn, Monniken und Papen, da ſe deſulvige verfolgeden, wor ſe konden. Wente wowohl tho Nurenberch, Maideborch, Brunſwick, Hamborch, Wiſmer, Sunt, Roſtock, Stettin und faſt in allen ummeligghenden ſteden, dar ok wyſe und verſtendige lude weren, duſſe lehre nicht alleine van den underſaten, ſunder van der avericheit gehandhavet: wolde dat ein Rath tho Lübeck nicht lieden, dat idt tho Lübeck ſcholde geprediget werden; derohalven hebben ſe enem boekföhrer ein vatt boeke laten nehmen und vordeleden de in dat capittel by dem Dome und beide kloſter, dat ſe daraver richten ſcholden, welk ketteriſk were effte [oder] nicht; und verſtunden ſik de lude by dem Dome beter up ein mule tho ſchrapen, effte enen framen manne ſin wyff und dochter tho ſchanden tho maken, als dat ſe aver Gades Wort ſcholden handelen und ordelen, jedoch weren ſe geſchicket, ſe repen allthomal, idt were idel [eitel] ketterie, wy ſcholden idt billich vorbernen [verbrennen]. Nu weet ik, dat etlike van enen

*) Die Worte pag. 1: Do duſſe Artikel ꝛc. bis hieher fehlen in der Handſchrift A.

nicht ein blatt uthleſen van allen den boeken, de ſe by ſik hedden und repen like lude [gleich laut] dat idt ketterie were.

Dem na leet ein E. R. deſulven boeker up dem markede dorch den Bödel, Claus Roſen genomt, vorbernen und verſögede Gott ſo, dat de aſke aver de hele ſtadt flog, wente vele lude kregen misdunken, dat men ſo plötzlich mit der ſake ummeging. Baven dit was ein prediger in dem Dome mit namen M. Andreas Wilms, Licentiatus Decretorum, duſſe predigede van der wahrheit, dat konde dat Capittel nicht verdregen und ſetten en van dem predigamte. He hadde einen capellan tho Sunte Tillien, dar he ok Paſtor was, de muſte by ſunnenſchin ut der Stadt. Tho unſer leven frouwen was ein capellan, mit namen Her Johann Walhoff, dem ward de predigtſtoel vorbaden van dem rade, gelik alſe M. Andreas van dem capittel, do he begunde, Gades Wort tho predigen, dit geſchach an. 1528. — Idt was ok ein prediger tho Oldeslo mit namen Petrus, duſſen tho hörende thogen de borger ut Lübeck na Oldeslo, entfingen ok etlike dat Sacrament na Chriſti Inſettinghe. Ein ehrbar Rath, dorch vervorderinge [auf Anfordern] der Papen, leten hart verbeden, dat nemand na Oldeslo ſcholde reiſen, ſtrafende und ſchattende [verurtheilten zur Geldbuße] dar ok borger umme. Dit geſchach an. 1529. In duſſem ſommer regherede dat ſwet *), wenn dat nicht were weſen, hedde ein Rath tho Lubeke etlike am Leben geſtraft, de am Evangelio vor andern fürich weren. **)

*) dat ſwet: die Schweißſucht, eine epidemiſche Krankheit, welche ſich im Sommer 1529 über das nördliche Deutſchland verbreitete, und eine große Menge Menſchen hinwegraffte.

**) Dieſer Satz fehlt in der Handſchrift A.

Digitized by Google

An. 1529 des Sonnavends na nativitatis Mariae, welk was den 11. September, leet de Rath de gemene vorbaden und gaff Her Harm Valk Borgemeister den borgeren vor, dat dewile dusse gude stadt in so merkliken schulden were, dat de vorige tholage nicht konde tholangen, uth der schult tho kamen, wolde sik gebohren, dat de gemene, alse truwe und gehorsame borger, vorwilligen wolde eine nye schattinge, de ein ehrbar Rath nu sinnes were vorthostellen, wente baven der stadt schuld were van Keiserliker Majestet eine Taxe dusser stadt gesettet, thotholeggen wedder den Torken. Wenn so eine taxe nicht tho syner tidt utqueme, mochte Keiserlike Majestet dusse stadt in die acht und overacht*) bringen, welke mochte tho ewigen vordarve dusser guden stadt gedeyen und up dusse vermaninge des borgemeisters worden de artikel gelesen, de ein ehrbar Rath hedde vorgestellet.

Do dusse artikel gelesen weren, begerede de gemene eine ruggesprake, welk also ein E. R. vorgunde, giengen de junker und koplüde (na gewanheit) nedden und de ampte baven up dat huß, dat se beyde van junkern koplüden und ampten wolden kesen [wählen], de de artikel des Rades verlengheren effte verkorten scholden, na gelegenheit der gemene, alles up behag des E. R. und koren [wählten] also 24 van junkern und kopluden und 24 ut den amten, und de namen der gekarnen overantworden se dem Rade up einem sedelken dorch etliche borger, dartho verordnet, und ein Rath vullborde und bevestede ok

*) overacht: die Aberacht, wiederholte, strenge und vollständige Acht, welche in gänzlicher Schutz- und Rechtlosigkeit bestand, wurde ausgesprochen, wenn der in die einfache Acht Verfallene binnen Jahr und Tag seine Schuld nicht gelöst hatte.

Digitized by Google

den kohr der erwehleden borger. Do duſſe borger van dem Rade confirmert, wert en van der gemene vort uperlecht utthorichten dre merklike ſtücke:

De erſte artikel der gemene den 48 bevalen.

Dat ſe vor allen Dingen den artikel van Gades Wort ſcholden anſtellen und bearbeiden mit allem vlite by dem E. R. dat ſe mochten gude Predicanten kriegen, welche mochten Gades Wort rein predigen und ſo dem artikel van Gades Worde baven nene [keine] mate geſtellt worde, dachten ſe der andern artikel nicht eines tho holden.

De ander artikel der gemene den 48 bevalen.

Darnecht bevol ok de gemene den 48, dat ſe vor anderen artikeln van dem rade ſcholden rekenſchopp nehmen van der geſammelden ziſe van de tunne bers 4 ßl.; item van dem gelde, dat de Henſeſtede hergeſandt hedden tho der veide [zur Fehde; zum Kriege]; item van der upboringe [Einnahme] van Gottlandt und Bornholm*); item ſe ſcholen de breve leſen, wo grot de ſtadt in achteren were gekommen; item ſe ſcholen ſik ok leſen laten dat regiſter, tho Segeberg gemaket.

De drudde artikel.

Dat ſe geltartikel maken ſcholden und deſulvige wulde de gemene up ſik nehmen, ſo veren [inſoferne] als ſe gude predicanten mochten kriegen, de en Gades Wort mochten predigen und lehren.

*) König Friedrich trat 1525 die Einkünfte von Gothland auf vier Jahre den Lübeckern ab, zum Erſatz für die Koſten, welche ihnen die Unterſtützung ſeiner Unternehmungen verurſacht hatten. Bald darauf räumte er ihnen ſtatt Gothland die Inſel Bornholm auf 50 Jahre ein.

Digitized by Google

Als duſſe artikel den 48 weren upgelegt, giengen beyde Rath und borger des dages tho huß. actum d. 11. September.

Darna als duſſe 48 verordnete borger tho hope quemen, tho handelen over de artikelen van der gemene uperlecht, ſeten ſe up dem neiem bouete, wo idt hedt, [auf dem neuen Bau] ward eine frage gedan und rink wys umme geſlaten, da men, na uplegende der gemene, moſte vor allen dat ryke Gades ſoken und vorvorderen den artikel, welker Gades Wort belanget, keſen derohalven tein borger uth ſik, welke den artikel van predicanten und van der rekenſchop dem E. R. mit aller voge ſcholden vordregen, up dat, wenn ſe duſſer beyden artikel gut beſchet hedden, dar ſe de gemende mit befredigen mochten, deſto beth [deſto beſſer] tho dem geldartikel kamen mochten und de gemende worde ok ſo veel williger werden, deſulvigen in tho rumen.

Alſe nu de 10 borger dem Rade dat ſchlut der 48 borger ut bevele der ganzen gemende hedden angedragen, wolde ein Rath ſick hierup beſpreken. Na beſprekend des Rades geven ſe duſſen tein borgern tor antwort up duſſe frage: „effte [ob] ſe van ſick ſulveſt, effte [oder] ut bevehl der 48, effte ut bevel der ganzen gemende ſulkes vorgedragen? wente do de gemende by en was, hedden ſe ſodanes van junkern und kopluden nicht gehort; jedoch wolde ein Rath idt in bedenken nehmen ein dach 3 effte 4 und alsdenne den borgeren ein gut beſcheid geven.“

Na veer dagen [den 14. September 1529] leet ein Rath de tein borger vorbaden und leten en anſeggen dorch 3 burgermeiſter und 2 kemerer: „Idt bevromde [befremde] einem E. R. nicht wenig, dat ſe van der tholage der vorgangenen veide ſcholden rekenſchop don, nademale de veide mit Koning Chriſtianus geholden,

nicht ut begehr und vorgevent des Rades, sondern van den borgeren (de veiden wolden) hergekamen were, van welker veide die burgermeister als Herr Harmen Meyer und Herr Thomas van Wickeden den todt genamen hedden. — Idt sege ein E. R. wohl vor nutteſt [für das Nützlichſte] an, dat de 48 trachteden tho geldartikel, up dat men de 25 hundert gulden by ein brochte, welk de ſtadt tho dem Torken tholage an Kaiſ. Maj. ſchicken moſte up beſtemde tidt, wente, wenn ſodanes verſumet wurde, mochte de ſtadt in acht und averacht kamen und alsdenn mochte Kaiſ. Maj. an den Hartigen van Brunswick effte Meklenborch, effte den Biſchopp von Bremen man ein Zeddelken ſchriven und ſo hier in de ſtadt kamen und deden wat ſe wolden und dat konde ein Rath ok nicht wehren." Tom lateſten hengede de borgermeiſter dut daran: „Ein E. R. wuſte ſehr wohl, welke dejennen van borgeren ſyn, de der neien ſecten anhangen und deſulvigen hierinne tho helpen arbeiden, ein jeder ſcholde der thoverſicht ſyn, Ein Rath wolde ſe alle anteken laten."

Darſulveſt de beyden Heren, de Kemerer, overleverden den 48 borgern etliche ſchriften van der Kemmerie, welk alſe ſe dorchgeſehen, worden ſe dem Rade wedder avergelevert, dar was man idel ſchult, ſchult. Van der rekenſchopp leten de borger up ditmal anſtan, wente ſe markeden, dat ein Rath ſe by de andern artikel ſo wit bringen wolde, daß des erſten ſcholde vorgeten werden. Nun was idt den borgern umme Gades Wort tho donde, derohalven ein Rath ſik jo mehr und mehr underſtande, der ſake tho wehren, begunden ok den borgern gram tho werden, welk ſe wuſten, de Gades Wort geneget weren, leten de bome in der traven ſluten, dat man ut den bomen nicht ſcholde na Oldeslo varen, ſloten etlike ampt-

Digitized by Google

lude vinſter und boden tho, ſchatteden gelt van etliken umme des Evangelii willen, dat ſe allene pſalmen in ere Huſe geſungen hedden.

De 48 borger, do ſe den artikel van der rekenſchopp hadden vorbringen laten, ſloten ſe, dat ſe up dat nye wolden handeln mit dem Rade van Gades Wort, und geven einem E. R. vor: „dat ein Rath wolde geven dem artikel van Gades Wort gewiſſe mate, alsdenn wolden de 48 dem Rade laven und verſekern van wegen der ganzen gemende, dat alle paweſtlike ceremonien, ſamt allen papen, monneken und nunnen mit allen eren vigilien und miſſen ſcholen bliven in allen eren vullenkamende weſende, alleine dat ein Rath wolde nageven, dat allene veer predicanten, de Gades Wort predigen, der gemende mochten vergunnet werden; dar averſt ein E. R. duſſem artikel ſolke mate nicht geven wurde, dorften ſe ſik nicht verdriſten, artikel tho maken, wodorch men tho gelde kamen mochte.“

Alſe nu de 48 borger ſammtlik duſſe menung hadden vorgedragen, gaff ein E. R. den 48 thor antwort: „effte ok wohl de 48 ſik und ere erven darvor in dat Stadtboek wolden ſchriven laten, dar ut ſulken vornemende was anders entſtunde, up dat ein E. R. weten mochte, welke dejennen weren, de hier ſodane predicanten ingevordert, dar ſe hernamals Kaiſerliker Majeſtaet ſcholden beſcheid van dohn tho ſiner tidt.“

Des antwort hedden ſik de borger nicht vermodet, dewile ſe idt gut meneden; derohalven konden ſe ſik der antwort nicht noch verwundern und konden wohl verſtan, dat de leven Domheren darmede vorgeraden hedden, darumme geven ſe dem Rade thor antwort: „Nicht alſo, leven Heren, dat wy uns ſcholden ſchriven laten intſunderge, ſondern wat dem einem avergeit, dat ſchal dem andern ok overgan.“

Digitized by Google

Hierna als ein E. R. den 48 borgern in erem vorſlage und rade nicht wolden vullborden, ſegen dennoch de 48 dat idt nicht möglik were, dat de borger wurden vullborden, geld ut tho geven, wo de artikel van Gades wort nicht wurde ingerumet, derohalven ſe idt noch einmal verſochten vor den Rade und beden: „dat ein E. R. wolde de ſake wohl betrachten und ſlan den vorigen vorſlag nicht aff, up dat idt alſo van dem hovede [Haupte] und avricheit und nicht van den underſaten [Unterthanen] mochte herkamen und dat ein E. R. wolde doch vor ſik nehmen dat Exempel tho Hamborch, dar ok dre effte veer im rade ſo lange darwedder helden, bet dat de gemende verorſaket worden, de ſake anthofangen.“

Darup antworde ein Rath den 48 alldus: „dat ſik de 48 der predicanten halven ſo harde nicht bekummern dorften. Ein E. R. wolde ſolke predicanten ſtellen, dat de gemende wohl ſcholde tofreden ſeyn, wente ein E. R. wuſte nicht, wor duſſe nye lehre van dem Duvel effte van Gade were, ſegen ok noch nicht, dat dar vele gudes ut queme“; deden dar noch tho ſpitſche worde: „wo de 48, de ſo lange aver duſſen artikel tho rade gegan, weren tho vinden?“

Do nu de 10 borger, welke van den 48 weren vor dem Rade geſchickt, den andern dit antwort hedden innegebracht, begrepen ſe thom drudden duſſen anſchlag, ſe wolden nu ſamtlich vor dem Rade ghan und den letzten angedragenen anſlag, als dat exempel van Hamborch dem rade noch eins vornyen und wolden demſulvigen noch anhangen, dar ein E. R. den vorſlagenen artikel van Gades Wort nene mate geven wolde, alsdann werden ſe darhen gedungen, dat ſe vor der ganzen gemende moſten wedder affdanken.

Digitized by Google

Up dit andragent antworde de Rath: se wolden idt veer dage in bedenk nehmen, averst idt warede veertein dage.

Under der tidt der vertein dage, leet ein Rath vorbaden ein partie etliker borger, de se meneden, dat se glik enen im pawesdome gesinnet weren, dusse fragede ein Rath: wor [ob] se den 48 bevehl gedan hedden van nyen predicanten einen artikel tho maken? Dit schah des sunnavendes vor Michaelis [den 27. September].

Up dit vorgevent des Rades sprak dusser borger wortfohrer bundeswise, ane ruggesprake der ganzen versamelinge: de Junkern und koplude hedden en sodanes nicht bevalen; wat ok ein E. R. vor predicanten settede, dar weren se wohl mit thofreden. Sodanes sede he ane bewilligung und heten der ganzen versamelinge, derohalven ok vele weren in dem hupen, den dat antwort nicht hagede [behagte].

Na utgange der veertein dage, do de 48 wedder by ein quemen ward under em bewagen, wo se ein Rath menede und na eren argesten stunden, giengen derohalven samtlich vor dem Rade und seden: „se hedden sik nicht by einem E. R. sodanes versehen und dar men se so menen wolde und also hinder enen hergan wolde, alsdann mosten se sodanes der ganzen gemenheit klagen, welk en sodanes uthtorichten bevalen hedden und dewile denn jo ein E. R. den 48 sodanes thomoden wolde, weren se up dat ernsthafste begehren, dat ein E. Rath de ganze gemenheit wolde vorbaden laten.“

De Rath wolde averst nicht verwilligen de gemene tho vorbaden, jodoch up dat instendige begehr der 48 bevol ein Rath: dat ein jeder mit siner nacie [Kompagnie] und amte scholde thoruggespreken dusses artikels halven, und was en bejegende, dem Rade wedder inne brin-

Digitized by Google

gen. Dit dede ein Rath in vertrostinge, dat dar noch etliche ampter scholden syn, de in dem artikel nicht wurden vullborden.

Do ein jeder mit siner nacie thorugge sprak, ward en bevalen, dat se scholden dohn, wat en de gemene bevalen hedde. Do dut de 48 dem Rade wedder inne brochten, wes en bejegende, stellede sik ein Rath gelike, effte se der sake wolden so nahe kamen und geven thor antwort: de 48 scholden densulvigen artikel, wo he lude, up schrift stellen.

Idt befruchteden [befürchteten] de borger wohl, dat idt en neen ernst were, wo hierna bewislik, hierumme antworden de 48: dat se dussen artikel scholden stellen, stunde en nicht an, sondern konde ein E. R. de gemende stillen dusses artikels halven, des weren se wohl thofreden, idt hedden de 48 dusse artikel dem Rade groff genoch vorgestellet; averst Gott wolde nicht, dat idt so scholde thogan, wente mit der wise hedde de papereye in erem vullen bestande gebleven, dat wolde Gott nicht liden.

Anno 1529 am tweden dage Novembris *) alse de 48 wedder by en quemen, berameden [beschlossen] se up dat nye, dussen vorschlag van Gades Wort dem Rade vortogevende und gingen samtlich vor dem Rade und spreken: „dat ein E. R. um leve, vrede und eindracht twisken dem Rade und de gemende tho beholden und dat men des artikels van Gades Wort ein gut ende mochte kriegen, de 48 borger segen vor gut an, dat ein E. R.**) M. Andreas Wilms, Hr. Johann Wal-

*) Aus dem Verlauf der Erzählung ergiebt sich, daß hier statt Novembris, *Octobris* stehen müßte.

**) Die natürliche Wortfolge in dieser Stelle wäre: und spreken: de 48 segen vor gut an, dat E. R. (um leve, frede und eindracht .... kriegen) M. Andreas ꝛc.

Digitized by Google

hoff, Hr. Hillebrand und noch einen gelehrten mann, in Gades Wort wohl gegrundet, enen by beſtatenen doren, in gegenwardicheit der 48, vor predicanten annehmen wolden, alsdenn ſcholden alle ceremonien in den kerken, na alle erem gebruke, beſtan bliven."

Up dit anbringent der 48 ein E. R. biſproke (na erer wiſe) helen, darna geven ſe ſodann eine antwort: "Ehrſame leven borger, idt befremdet einem E. R. nicht weinig, dat gy uns ſodanes vorgeven dorfen, als van den predicanten, dewile dit mit den borgeren afgerichtet an. 28., wo ok nu de borger, am jungſten vorbadet, dem Rade thor antwort hedden geven, alſe watt ein E. R. vor predicanten ſettede, dar weren ſe wohl mit thofreden. Hierumme wolde ein E. R. ſolke predicanten ſtellen, dar de gemene wohl ſcholde mede thofreden ſyn und als ſe wolden vor Gott und Keiſerlike Majeſtaet bekannt ſyn, darumme ſcholden de 48 wohl bedenken, wat ſe vorderen."

Antwort der 48:

"Wowohl ehrſame leve Heren, dat de borger an. 28 und ok de andern borger, ſo nu ein E. R. jungſt achter backes [hinterm Rücken] den 48 borgern vorbaden leet, juven Erbaren hebben nagegeven, dat ſe mit den predicanten thofreden ſyn, dar Jw. Erb. benoch [Genüge] an hefft, lat wy by ſinem werde. Idt wet ok ein E. R. wedderumme, dat an. 28 mehr denn hundert borger by Meſter Johann Roden, Karkheren tho unſer leven frouwen weren up der wedemen und Meſter Johann Rode lavede, up der borger anſokent, dat he gude predicanten wolde ſetten als Hern Johann Walhoff und Her Hillebrand, averſt mit ſinem: ja menede he: neen. Idt iß ok einem E. R. wohl bewußt, do de verſammelinge der borger vor dem Rade was, um Hern Johann Oſſen-

brugge*) los tho bidden, mit wat ernſt ſe vorderden umme gude predicanten, averſt dewile ein E. R. etlike gottloſe borger vorbaden leth und ſchuldt duſſe verſammelinge vor uprorsk, ſcriede vort de gottloſe rath, dat men de uprorske ſcholde koppen; derohalven verblef, dat do van den predicanten nicht mehr vordert worden, worut ſint [ſeit] der tidt entſpraten: dat, wor twe tho hope ghan, mot men ſik des drudden vorreders vormoden und wat ut denſulvigen ſiet der tiedt entſpraten iſt, geve wy Juwer Wisheit tho bedenken. Idt iſt binnen der tidt, dat men Gades Wort gar vernichten wolde, de tall derjennen, de Gades Wort begehren, wohl twe effte dre duſent ſtarker geworden, de an. 28 der ſake noch thowedder weren." Vorder geven de 48 dem Rade thor antwort: "Ein E. R. und wy mogen wohl vornehmen geldartikel tho maken, averſt dar wy Gades Wort dar buten laten, befruchte wy uns, de andern artikel werden all tho ſchanden, unde welkes wort, wowohl Ein E. R. idt nomet des duvels wort, achte wy idt doch und bekennen idt vor Gades Wort." Darbenevenſt beden ſe den Rath: "dat men dat wolde anſehen, dat jedermann verlang hedde tho Gades Wort und wenn idt up de lengede vorentholden worde, mochte velichte ein rumor in der ſtadt entſtan, welk nicht gut worde syn. Duſſen allen konde men vorkamen, ſo eine averichheit vorgunde, Gades Wort tho predigende."

*) Joh. Oſſenbrügge war von Stade hieher gekommen, hielt in Privathäuſern Andachtsübungen im Geiſte Luthers und war (1524) aus dieſer Urſache gefänglich eingezogen. 1528 traten 400 Bürger vor den Rath und baten ſo nachdrücklich um ſeine Freilaſſung, daß der Rath ihr Begehren erfüllte, unter der Bedingung, daß Oſſenbrügge ſogleich die Stadt verlaſſe und ihr nie wieder auf 10 Meilen im Umkreiſe nahe komme.

Digitized by Google

Idt hedde sik averst begeben, dat do men mank den 48 handelde van dem artikel der predicanten, dat einer mank en Hartich van Stiten, des sin vader ein burgermeister gewesen was, stellede sik sehr ungestum und unschicklik, da he ok tom latesten upstund und gieng darvon. Do nu ein Rath sik ok so hart jegen de sake settede, verdrot idt faste framen borgeren, derohalven ein fram schlicht man und nicht ungeschickt, ein schomaker mit namen Peter Malenbeke, den idt sundergen tho herten gieng, hoff an vor dem Rath, in gegenwardicheit der 48 und klagede, wo Hartich van Stiten were darvon geghan und beklagede darbeneven, dat idt Gade erbarmen mochte, dat men de borger so uphelede tho erem groten schaden und vorsumnisse; he were en amtmann, hedde van dem gemenen gude nicht vel entfangen und moste dennoch sin amt liggen laten und dagliks darup warden [achten]; idt were wohl billiger, dat de darup wareden, de des gemenen godes gebetert worden; he hedde der botter van Gottland und Bornholm in sine koke nicht vele gekregen.

Do dusse schomaker alle dusse sine klage hedde gedan, ward ein Rath thornich und erboden sik, eren vot by den sinen tho sluten laten, begereden ok, dat de 48 dussen borger, dusser sake halven, nicht wolden in vorbiddent nehmen.

Na veler underredinge des E. R. und der 48, wennte ein Rath dachte entlik dussen borger in ere slote tho hebben, geven de 48 dem Rade thor antwort: dat de 48 borger dussen Peter Malenbeke neenerlei wise verlaten willen, sundern willen by em leven und sterven und alles, wat em avergeit, schall uns alltomal overgahn, were et ok, dat he by dage effte by nacht afthendig worde, will ein jeder sine nacien und amte thoseggen

und denſulvigen mann by einem E. R. wetten. Wat hier van der bottern angetagen, darf ſik ein E. R. ſo harde nicht annehmen, dewile ok in der ſtadt van dem receß tho Segeberg geſecht ward.

Ut duſſer antwort des ſchomakers, do de borger ſegen, dat ſik ein Rath nicht wolde lenken in dem artikel van Gades Wort, ſondern ſochten orſake, ſik tho wreken [rächen], wor ſe konden, wedder de, de darumme vorderden: leten ſe den artikel ſtilleſtan und bevolen id Gade, dat he wolde ein ander middel geven.

Ehr denn de 48 den volgenden artikel van der rekenſchop vornehmen, leet ein E. R. vragen, wor ok de 48, wen de artikel rede [fertig] weren, gedachten, deſulvigen dem Rade erſten ehr der gemende tho apenbaren?

Hierup antworden de 48, dat ſe nicht ein dem Rade antogen [anzeigen] wolden, derhalven nahm ein Rath veertein dage ere byſproke, idt wolde ok ein Rath, dat ein jeder mit ſiner nacie thorugge ſpreken ſcholde, ehr de 48 van dem Rade rekenſchop nehmen und artikel maken ſcholden, welkes, alſe idt geſchehen, bevol abermal eine jede nacie den ſinen, dat de 48 van den kleneſten beth tho den groteſten ſcholden rekenſchop nehmen und artikel maken, alſe en de ganze gemende hedde upgelecht. Idt hedde ein Rath ganz gerne geſehen, dat ſik dat volk geſplittert hedde, up dat der 48 kare, amt und vornehment gefallen hedde und vorbleven.

Des Frydags Morgens vor Simonis Judas up den 22. October, alſe de 48 by en quemen, nemen ſe rekenſchop van den 24 borgern, de dat Geld dat jahr aver an. 28 böreden van den 36 borgeren, gemaket ſumma, dat ſe entfangen und wedder utgegeven hedden, na vormeldinge der boeke 26 duſent und etlike Mark Lübſch, hier noch utgenamen etlike ſchuld, ſo etlike lüde ſchuldig.

Digitized by Google

Darnegeſt beſegen de 48 borger de ſchultbreve van wegen des geldes, ſo ein E. R. in der veide hedden upgenamen und verſegelt, de Summa leep ſik up hundert duſent gulden, hierup lep de upgeſlagene rente ſumma up duſent gulden. *)

Am Sonnavende up **Dominica omnium Sanctorum** den 30. Octobris leverden de beyden Heren kemmerer, als Hr. Jochim Gerken und Hr. Hinrich Kerkring eine rekenſchop van der kemmerie, dar ok ſchuld was, Summa 68,341 ℔ ſchuld. De 48 averſt leverden de ſchrift in der yle den beyden kemmerern wedder mit duſſen angevogeden worden, dat ein E. R. tho der ſchuld der kemmerie antworde und makede eine frye ſtadt. De 48 wolden darna trachten, dat de ſchuld der breve mochte affgedan werden.

Als ok de 48 beſched begehreden van der tholage der andern ſtede in der veide wedder Koning Chriſtern, gaff ein Rath tor antwort: wat de borger darvon begereden tho weten, mochten ſe in den boeken vinden, ſo by den kiſten weren.

Do nu de borger ok begereden beſched van der ſiſe [Acciſe] dar Hr. Cord Wibbeking by geſeten, mit etliken borgeren, antworde Hr. Cord Wibbeking, he hedde van anfange der ſiſe by der kiſten nicht geſeten, de Heren, de vor em daby geſeten, als Her Johann van Kempen und Her Johan Salige hedden nene boeke davon beholden [gehalten], ſo moſte he idt ok geſchen laten, alſe he idt gewunden hedde; de borger, de dar mede bygeſeten, hedden wohl geſehn, wor dat geld vor gekamen were.

Alldus, wo hier vorgeſchreven, is de rekenſchop thogegan, jodoch dewile den 48 nicht mehr upgelecht, wolden

*) In der Handſchrift A ſteht: ſumma 5 duſent gulden.

ſe ok nicht vorder vor en ſpreken, wat wege [weg] were, wolde wohl wege bliven, dat men noch thoſege, were grot van noden, ſchouweden [ſcheuten ſich] ok, dat ſe ſik jegen Gott wedder ere avericheit verbreken [vergehen] mochten.

Van Gottland und Bornholm mogen de 2 Heren und acht borger weten, de darumme tho hope weren.

Do men aver na dem Receſſe tho Segeberg vragede, gaff ein Rath thor antwort den borgern, mank andern worden: idt were mehr denn ein receß tho Segeberge gemaket, ein Rath wußte van nenen andern, ſunder alſe ſe in ſchriften darvan hedden nagewiſet.

Als nu alldus van der rekenſchopp gehandelt, hoven de 48 an, de geldartikel to maken und weren by na 6 weken darover to werke und worden in duſſen artikeln nemant utgeſlaten, moſten alle dartoleggen, geſtlich und weltlich, junker und kopmann, ryk und arm, borger und gaſt, nemand utgenamen, denn allene eines E. R. diener, alſe Secretarius, Underſcriver, Hußdiener, Ridendeners und Baden, duſſe dorften van eren Rikedagen [von ihrem Eigenthum] nichts geven na lude der artikel. Am Ende des boecks ſchalt du de artikel vinden.

1529. 10. Dec. Frydags na dem 2. Adventſondaghe. Do nu duſſe artikel rede weren und de 48 dem rade ſodanes anſeden, leet ein E. R. de ganze gemene vorbaden erffſeten, hußſeten und beedede borger up einem frydage morgen tho acht ſlegen d. 10. Dezembris up dat rathuß tho erſchienen.

Des volkes ward averſt vele tho erſchienen, ein jeder hedde vorlangen na der 48 artikel, dewile ſe ſo lange darover maket hedden, baven alle was jederman der vertroſtinge, de 48 hedden by dem E. R. vorworven [erworben, durchgeſetzt], dat men Gades Wort tho Lubeck apenbar predigen mochte.

Digitized by Google

Do nu dat rathuß vaste vull wart, leten de 48 de gemene beyde Junker und Coplude und amte samtlik up dat lange huß vorbaden, ein E. R. averst satt nedden in dem rathstoel und begehrede, wann sik denn de borger bespraken hedden, mochten se vor se kamen und laten de artikel lesen.

Averst devile de 48 gespöret, mit wat ernste de Rath sik wedder de sake des Evangelii gesettet hedden, drogen se sorge, ein Rath mochte de gemene mit drouwen affschrecken, wenn de artikel gelesen weren und dat also de sake mochte vorbygegan werden, derohalven treden twe up de weddebank, dusse meneden de sake van Gades Wort sunderliken, de eine ein bruwer mit namen Jochim Sandow, ein wohl beredt mann, de ander ein ankerschmidt Borchert Wrede, beden gehör und ward en gerne van der gemene gegeven. Do hoff an Jochim Sandow und sede:

„Ersame, leve, gunstige, gude vrunde, Juwer Ersamen ys bewust, wo gy den 48 borgeren bevehl gegeven hebben, up eines E. R. und juwer letsten behach geldartikel tho maken, darbeneven ys uns ok van Juwen Gunstigen in bevehl gedan, nene artikel tho maken, idt were denn de erste artikel baven an gestellet van Gades Wort. Nu hebbe wy geldartikel gemaket in welken beide söt und sur ist, jedoch, wenn se gelesen werden, werden se juw nicht ovel gefallen und so dar jemand insage [Einrede, Widerspruch] inne hadde, steit demsulvigen, sin gebreck tho seggen, apen.“

„Averst, guden vrunde, dat gy der sake recht verstendiget werden, alse sik idt in der wahrheit begifft, dusse gemakede artikel sind man geldartikel und geld belangende, averst de artikel, dat wy mochten gude predicanten kriegen, hefft hier nicht mogen inne gestellt werden. Wes wy

averſt, juwen bevehl na, vor arbeit umme Gades Wort und gude predicanten tho erlangen, by einem E. R. hebben vorgewandt, kann man juw alle nicht vertellen, wente na unſem velvoldigem vlite und handelinge, darover geholden, iſt uns endliken van einem E. R. ſulk ein affſched gegeven, wy ſcholen de geldartikel maken, ein E. R. wolde ſolke predicanten ſtellen, dar de gemene wohl ſcholde mede thovreden ſyn."

"Dat gy ok ſcholden menen, gude vrunde, dat wy de ſake ſcholden hebben by uns dalegelegt, iſt nicht geſchehen, ſondern wy hebbent endlich nirgendt konen henbringen. Darumme, guden frunde, iſt juw begehr und ernſt, dat gy Gades Wort und gude predicanten begehren, dar moge gy nu umme ſpreken, nu iſt idt tidt."

Hierup gaff de ganze gemene thor antwort, ſe dachten der artikel nicht enen tho holden, effte tho hören, ehr en van dem rade gude predicanten weren verſchafft.

Hierup antworde Jochim Sandow: "erſame guden vrunde, hier ward uns geropen und tor antwort gegeven, dat men artikel nicht will leſen horen, men hebbe denn gude predicanten. Up dat wy averſt ein beſtendig antwort weten mogen, wat wy einem E. R. mogen anbringen, ſo doth dit. Alle gemene, de Gades Wort, dat hillige Evangelium leef heft tho horen, de bliven alle in diſſen hupen ſtan als männer, welk averſt des paweſtes regimente und den by dem dome, dem gottloſen hupen denken anthohangen, de treden ut duſſen hupen." Und wowohl de meiſte hupe noch dem Worte Gades viend was (wente ſe hedden idt nicht gehort) bleven ſe doch alle ſtande und nemand dorfte ſik merken laten, denn allene ein mann, mit namen Petrus Bulder, ein ſnieder, ging van dem hupen und do em nemand vol-

Digitized by Google

ghede, quam he mit groten ſchanden wedder an den hupen.

Ehr nu de gemene eren beſloet bewilligede, koren ſe noch 8 borger by de 48 up demede [damit] ere antwort deſto truwliker wurde angedragen, wolden ok, dat duſſe acht tho geliker mate mede ut und inne ſpreken, wes tho der ſake mochte profitlich ſyn.

Do nu duſſe 8 borger gekaren weren, giengen mit en de 48 vor dem rath binnen beſlatenen doren und geven dem rade vor, dat einem E. R. wohl bewuſt were, wat velfoldigen vlites de 48 borger hedden vorgewandt, dat ein E. R. den artikel van Gades Worte eine mate wolde ſtellen, dewile de gemene endliken anders nicht to ſtillen were, averſt ein E. Rath dorch Her Harmen Falken, Borgermeiſter, hedde geantwordt, de 48 ſcholden geldartikel maken, ein E. R. wolde predicanten ſtellen, dar de gemene wohl ſcholde mede gefredigt ſyn [zufrieden geſtellt ſeyn]. So were nu de gemene darbaven, welke ſe dar hedde geſandt, dem E. R. anthoſeggende, dat ſe nicht enen artikel horen wolden, ik ſwiege denn holden, idt weren denn gude predicanten der gemene vorgunnet und upgeſtellet.

Up dit anbringent der 48 und der 8 borger wiſede de Rath ſe in de horkamer, ein E. R. wolde ſik beſpreken darupp. Alſe nu de 56 borger in de horkamer giengen, was ein mank en mit namen Johann Stoltervot; duſſe reep: „idt weren Hans Ranges veer effte vyff, de ſo mank der gemene ſchrieden van den predicanten“; des greep ein Rath enen moth. Duſſe Stoltervot ward kort darna umme diſſes wortes willen tho rade ghekaren. (up Valentini i. e. 14. Febr. 1530.)

Alſe nu ein E. R. de 56 borger wedder vor ſik kamen leten, gaff ein Rath en gar nene antwort, ſondern

leten plotzlichen de ganze gemene vor dem rathstol kamen und als de gemene anquam, sede Hr. Harmen Balke, Borgermeister dusse worde: wie sehen doch, dat idt anders nicht werden will. Anders wart den 56 borgern nene antwort gegeven.

Do nu de gemene vor dem radesstoele stund, hoff de borgermeister an: ersamen leven borger, dusser 56 borger andragenheit gifft einem E. R. nenen geringen wunder, wat doch de orsake mochte seyn, dat men andere, alse [nämlich] ketterssche predicanten begerede, angesehen hier ja gude predicanten syn, alse de Doctor by dem Dome, Hr. Hildebrant und Hr. Pawel, welke unstraflike syn, men konde ok ja wohl welke dartho verschriven, averst, dat men solke predicanten holden scholde, welke de Luthersche Lehre alse tho Hamborch predigen, effte dersulvigen secten anhängig, kann und mag ein E. R. vor Kaiserliker Majestät nicht verantworden. Idt mochte ok dusse stadt in groten ungnaden des Kaisers kamen, welkes tho groten schaden und nadeel unserm kopmann gereken wolde, und, goden vrunde, wennehr de luthersche lehre hier so regeren scholde und de lude, als tho Hamborch, ut der kerken predigende, so geve wy juw alle allenthalven und ok juw erliken ämtern tho bedenken, wo gy mit juven knechten wolden varen, wente de knechte worden over de Heren domineren und wurden dit intsunderge de ampte tho nichte maken, welk alles ein E. R. juw tho bedenken gifft.

Up solk ein vorgevent des rades antworde de gemene gar nichtes, sondern begereden eine rüggesprake, welk ein E. R. vorgunde; wes averst Johan Stoltervot geredet tho unglimpe der gemene, verswegen de 56 borger, wente sodanes weren se, umme fredes willen und umme siner bede willen [seiner Bitte wegen], eins geworden, do

se in der horkamer weren. Idt wolde averst em anders nicht wohl bekamen hebben, dat he de gemene Hans Range geheten hedde.

Als nu ein E. R. er vorgevent den borgern gedan, hedden de Rath bynahe de artikel weggekregen, dar se achter na grote moye um hedden; wente copien weren twe geschreven, ein, welk de Rath scholde hebben, dat ander vor de 56 borger. Dat eine hedde de borgermeister all in de hand gekregen, welk Harmen Israel wedder ut sinen henden halede, do de borger unnstumicht weren und na dem vorhuse drengeden. De ander copie, welk de borger hebben scholden, hadde Borchert Wrede, de ankerschmidt: tho dussen sede de borgermeister, do dat volk utdrengeden, dat he de artikel scholde in den rathstoel leggen, averst Borchert berep sik up der borger ruggesprake.

Als nu de meiste hupe der borger van dem rathstoele weren gegan in groten drenge, stund Her Nicolaus Brömse, Burgermeister, up und reep ut dem rathstoele an de, de noch by dem rathstoele weren und ok de den andern spilderen [einzeln] volgeden: wohl [wer] by einem E. R. bliven wolde, scholde stan bliven. Up dusse des borgermeisters worde blef ein heel hupe stan, etlike deden idt gerne, etlike ungerne und dorften sik nicht merken laten.

Als nu de gemene vornam [vernahm], dat erer ein deel were nedden gebleven, schickeden se tho den dar nedden twe borger, als Harmen Israel und Borchert Wreden und leten en anseggen, dat se up quemen und maken nene splitteringe. Se dorften idt averst nicht wagen, sondern bleven, dem Rade tho willen, nedden.

Als nu ein E. R. vernamm, dat de borger, so baven up dem huse weren, dachten by dem ersten beslate

tho bliven, als: de artikel nicht leſen to laten ok nicht einen tho holden, ſe kregen denn Evangeliſche predicanten; ſenden ſe twe radesheren, als Her Jochim Gerken und Her Hinrich Kerkrink und leten der gemene anſeggen: ein E. R. leet de gemene bidden, by den gelovten [Gelübden] und eden, de ſe dem E. R. gedan hedden, dat ſe dale giengen tho den andern borgern und leten de artikel leſen.

Do nu de Heren dit der gemene hedde angeſecht, ward ſodan ein rumor und gerummel mank dem volke, dat men den enen vor den anderen nicht horen konde, men wuſte ok nicht, wo men idt angripen ſcholde; thom lateſten ſteg Borchert Wrede up de bank und klopede, dat he gehör krech und ſprack: „wat ſeggen gy, leven borger, wille gy dale gahn, de artikel horen leſen und by den gottloſen predicanten bliven?“ Do repen de borger: Nen, nen, nen! Under duſſen geſchrei giengen de Heren na der lovinge, wente ſe merkeden wohl, dat van dem vorgevende nichts werden wolde. Idt ward ok up dem huſe under den hupen geropen: de by Gades worde bliven, by Gades Wort leven und ſterven wolde, de ſcholde baven bliven. Idt hedde ſik ok ein grot hupen volkes up dat markt geſamelt, wente jederman verlangede, dat men Gades Wort mochte kriegen, leet ok jedermann den dag ſine arbeit liggen und was ſorgfoldich, wat darut werden wolde. Da nu ſodanes geſchrey up dem rathhuſe ward, rückede jedermann tho und ſtunden und hedden de angeſichte na dem rathuſe, dar de borger ſo grummelden. Etlike van den borgeren, de up dem rathuſe weren, indem dat ſe ſegen, dat ein E. R. nicht vullborden wolde in Gades Wort, repen ſe ut dem Finſter tho den up dem markede: „wohl by Gades Wort leven und ſterven will, de holde de hant up!“ Do helt de

hup des volkes de hand up. Idt ward ok tho en geropen, se scholden by en bliven, averst de hand stille holden und nemand gewalt dohn.

Dit alles segen und horeden dusse beiden Heren vorgenomet, derohalven se sik eines uprohrs vermoden, giengen um des willen mit der hast hendale und seden dem Rade, wat se gehort unde gesehen hedden. Do bode [gebot] de Rath alsobald den borgeren, de nedden weren, dat se tho den andern upgingen.

Alse nu de ganze gemene thohope quam, geven se den 56 borgeren de vollmacht, dat se up dussem artikel einen vorschlag makeden, dat se mogten gude predicanten kriegen. Des giengen de 56 up dat nye gebüde und makeden enen vorslag, welk denn etlike stunden warede.

De vorslag was dusse: „So Meister Andreas Wilms und Her Johan Wahlhoff hier wedder binnen, vor predicanten verschreven, wurden angenamen und upgestellet, wer [ob] denn ok ene ganze gemene mit dussen sulvigen wolde thofreden wesen?“

„Item: so dit ein E. R. don und nageven wolde, wer denn ok de ganze gemene liden konde, dat alle ceremonien na paweftlicker insettinge, in den kerken verordnet, item domheren, papen, monneke, nunnen in erem wesende bliven, bet tho dem ende des thokumpftigen concilii, welk in twe jahren scholde geholden werden?“

„Thom drudden: wenn denn dusse predicanten hier sind und geprediget hebben, wer alsdenn ok de gemenheit de artikel will lesen laten und by dem E. R beide lief und gut upsetten?“

Als dusse vorslag der gemene was vorgedragen, bewilligeden se en dussen artikel by sodanen beschede, se wulden de artikel nicht eher lesen laten, ehe dusse beyden predicanten verschreven, angenamen und tho predikende

upgestellet weren. Hiermit gieng de ganze gemene vor dem rath und leten dorch Harmen Israel dem rade sodann belevinge der gemene anseggen.

Hierup antworde en Rath noch: Ja, noch: Neen, nehmen ok nen besprekend darup, alse des rades wise ist, sondern Her Harmen Balke gaff alldus thor antwort: wenn denn dusse nicht kamen wolden, moste man jo andere verschrieven in ere stede. Wowohl so lose idt van dem borgermeister geantwordet, namm idt doch de gemene an, dewile se wol wusten, dat ein Rath dar ovel tho gesinnet, jodoch nu dar nicht wedder gespraken, nehmen se idt von ein vullbordent an und gieng ein jeder mit Freuden tho huße. De seyer [der Zeiger] was 5 up dem avende, vo de gemene van dem rathhuse gieng, so lange hedden beyde Rath und gemene dar gewesen van des morgens tho achten.

Na tween effte dreen dagen [den 13. December 1529], alse de gemene was tho hope gewesen, leten dusse Heren als Her Harmen Plönnies, Borgermeister, Her Jochim Gerken, Her Hinrik Kerkring, Radmann, und Mester Berend Heinemann, Secretarius, ut bevehl des Rades de 48 borger vor sik in de horkamer vorbaden und geven en vor, wo ein E. R. vor nutte anseghen, dat man de artikel lesen leet, up dat man mit trouwen na der gemene besten trachtede, dat man tho gelde queme, denn de predicanten konde man so drade [so schnell] nicht kriegen. Mank andern worden sede he, wo en van Rostock geschreven were, dat Mester Andreas seltsame Dinge geprediget hedde, effte he nicht wohl by sinnen was. Item Walhoff ward nicht kamen, effte de van Kiel werden em nicht verlaten. Summa, alle de reden weren darup gespisset [zugespitzt],

Digitized by Google

dat men de borger wolde averreden, dat men idt mit den predicanten anſtan leete.

Darup antworden de borger, dat ſe ſik nicht dorften vordriſten de artikel leſen tho laten, ehr de artikel van den predicanten were vullentagen; hedde Meſter Andreas wes unbillikes gepredigt, billig, dat he idt vorantworde. Idt ward ok geſecht van enem borger, Jochim Sandow, dat idt ſo grote vare [Gefahr] nicht hadde, de predicanten hertokriegen, wente, wenn ein E. R. an jene avericheit ſchreven van wegen des rades und der gemene, worden ſe ſe wohl kriegen; und dewile Jochim Sandow ſodane worde redede, vardigeden ſe duſſen ſulvigen Jochim mit enem breve und enem bener an den rath tho Kiel umme Hern Johan Walhoff tho vorderben, averſt de bref was ſo ſlicht, dat he mit vorluſt ſiner teringe leddig quam. Averſt dit verbeterde de ſake nicht, ſondern dat de borger mehr argwanes kregen tho einem E. R. Jodoch wolde ein Rath de gemene ſtillen, muſte ein Rath eren Secretarius na dem Kiel ſenden, umme Hern Johann Walhoff her to vorderen. Aldus moſte ok ein Rath einen borger na Roſtock ſenden, umme Meſter Andreas Willms her to halen.

An. 1530 d. 7. Januar. Des andern Dages na Epiphanie wurden de twe nye predicanten vor de deputerten Hern, als Her Nicolaus Brömſe, Hr. Harmen Plönnies, Doctor Packebuſch Borgermeiſter und Hr. Jochim Gerken und Hr. Hinrik Kerkring, kemmerheren, und de 48 borger in de hörkamer vervordert und alſe en ere eskinge [Berufung] van dem borgermeiſter vortellet was, worden ſe angenamen und van dem borgermeiſter en anbevalen, dat ſe ſcholden Gades Wort predigen lutter und rein, alſe

Christus sinen aposteln anbevalen hedde und dat se na vrede und endracht lehreden.

Item: ein E. R. sede ok dussen predicanten, dat twischen der gemeine und dem rade besloten were, dat alle Ceremonien der kerken beth tom utgange des concilii scholden bestan bliven.

Item: dat ein E. R. schall macht hebben de predicanten samt den 48 borgeren affthosetten, de dar wat predigen, welk se mit Gades Wort nicht bewisen konden.

Item: dat idt sik ok wedderumme begheve, dat de andern, so vorhen hier binnen geprediget, etwas predigen und van den nyen alse de irren beslagen werden (dar se denn ein Rath will vor warnen laten) und se de tho synde bewislik; alsdenn schalen de nyen predicanten den verordneten borgern solkes anseggen laten, so willen de darto trachten, dat desulvige sake vor dem Rade und den borgern moge uthgerichtet werden, up dat also dorch enicheit (der predication) vrede und enicheit moge erholden werden.

Fründlike, leve, leser! merke dussen artikel wohl; wente, wenn de artikel were geholden, dat men de papen dartho gehadt hedde, dat se Gades Wort geprediget, hedde vele navolgende moye nene noth gedan, wente hierut orsakede sik alle moye und twist, dat ein E. R. sodanes versede [versprach] und doch de volge nicht en schach.

Idt begehreden ok dusse Heren des Rades, dat de nye predicanten dat volk vormanen scholden, dat se sik des dudesken [deutschen] losen [ungebundenen, unordentlichen] singendes entholden scholden. Losen nomeden se van spotte de dudesken psalmen, wente dat volk was nu angeworden, dat se vor dem sermone sick plegen tho sammeln und ein psalm dre effte veer tho singen; dut hedde ein Rath gerne gewehret.

Digitized by Google

Jk moet averſt de orſake ſchriven, dat de pſalme erſten tho Lubeke worden ſo apenbar geſungen und angehaven.

Dar was ein arm blind mann, de ſang pſalmen vor den dören, denſulvigen leet ein E. R. des Sunavendes vor Nicolai anno 29 ut der ſtadt vorwiſen. Des andern dages, welk ſondach was [den 2. Advent, oder den 5. December 1529] und ſunte Nicolaus avent, des Morgens tho Sunte Jakob predigede Herr Hildebrandt Capellan darſulveſt. Alſe der ſermon ut was, ehr de prediger darſulveſt wat van wuſten, hoven twe kleene jungen an den pſalm: Ach Gott vam Hemmel ſeh dar in ꝛc. und dat volk ſank vortan efendrechtig [ruhig fort], effte ſe darup thor ſchole gegan hedden. Dit ſingen makede ein grot verſchreck aver de ganze ſtatt, averſt Gott was meiſter daraver; wente dat grote kraft und ſterke nicht hedde tho wege bringen konnen, dat dede duſſe pſalm: Ach Gott vam Hemmel ꝛc. Wente von der tidt an, wo ein hücheler up dem predigtſtol quam, ſo höreden ſe en wohl ſo lange, bet he beghunde minſchentand hervor tho bringhen, alsdenn hoven ſe an: Ach Gott vam Hemmel ꝛc. dat ok de papiſten ſo ſchouw wurden, dat erer nicht ein up dem predigſtoel kamen dorfte, ſe weren noch de hoghen, effte ſiden [niedrige] papen, effte monnike.

De gemene vornam ok, dat idt mit dem concilio, dar men up werten ſchulde, de ceremonien bliven tho laten, man ein tandt were, wente men hedde gelavet, idt ſcholde binnen twe jahre geſchehn. Item ein Rath hedde gelavet, dat de olden mit den nyen predicanten ſcholden lickförmich predigen, averſt dar ward nichtes ut; de papen wurden jo halſtarriger und vermetener. Darumme hoef de gemene ere pſalme, de papen tho ver-

Digitized by Google

dowen, dewile se seghen, dat de avericheit dar nicht inſehen wolde, ok en de gewalt nicht thohörede, repen ſe tho Gott, dat he dar wolde inſehen und ſik erbarmen laten, welk Gott ok gedan, we navolgen ward.

Do nu duſſe predicanten weren angenamen, worden ſe upgeſtellet tho predigen, M. Andreas tho Sunte Peter, Her Johan Walhoff tho unſe leve Frouwen und predigeden erſtmals des andern ſondages na den hilligen dreen Königen [den 16. Jan. 1530] dat evangelium van der wertſchop [Hochzeit] in Canaan. Alle dat volk leep na den kerken und vele, de thovören meneden, dat idt böſe ketterie were, wente ſo hedden de mönnike und pilerpapen den luden vrot [weiß] gemaket, averſt do ſe höreden, worden ſe de aller fürigeſten.

Hier were lang tho ſchriven, wat grauſamer logen und ſchanden de papen und monnike mit eren verwanten [Anhängern] jegen Gades Wort dichteden und mank de lude ſprengeden. De ene pape, ein ungelehrt eſel (alſe de meiſte hupe mank en alle was) dorfte unvorſchamet ſeggen, he . . . . . wohl in de bibel, andere grauſame worte, welke ſe wedder dat ſacrament, den hilligen Paulum und de predicanten ſpreken, late ik, umme der korte willen, varen.

Anno 1530 d. 12. Mart. am Sunnavend vor **Reminiſcere** let ein E. R. de gemene wedder vorbaden, in meininge, de artikel leſen to laten, averſt dewile de papen und monneke nicht affleten, der lehre des evangelii tho ſchenden und honen, worden ok van der avericheit hierinne gehandhavet, und alles wat men thowege bringen konde wedder de lehre, dede man gerne. Ein E. R. leet ok tho Unſer leven Frouwen de kerke thoſluten, dar ein van ſunte Catharinen predigen ſcholde. Duſſe dinge verdroten der gemene aver de mate und dachten, wo ſe

der sake mochten raden, leten derohalven dem rade dorch de 56 anseggen:

„Dem ehrbaren Rade were wohl bewußt, dat se de nyen predicanten hedden angenamen und en bevalen, dat se predigen scholden, wat se mit gottliker schrift verbidden [beweisen] konden. So ist ok einer gemeine nicht unbewust, wo dusse predicanten van einem E. R. ok van den papen und monneken vor ketters und vor lude, de vorvörske lehre lereden, geschulden werden, worut denn syt der tidt vele twist und moye mank den borgeren entstan. Solken allen vorthokamen, segede eine gemeine vor gut an, dat men ene disputatie anrichtede, und welk part sine lehre ut Gades Wort nicht verbidden konde, dat he billig den andern weke. Idt scholde averst mit gudem beschede thogan, dat idt allene vor dem ehrbaren Rade und den 56 borgeren binnen beslatenen doren."

„Item: wowohl de papisten 4 Doctores theologie und andere Doctores legum und decretorum, dennoch dar en duchte, dat se nicht stark genog weren, scholden se mehr gelehrden vorschrieven, averst men scholde ut Gades Wort und der bibel sin ding verbidden."

„Were idt ok sake, dat de nyen Predicanten verlesen [verlieren], alsdenn schall ein E. R. se thor statt utwisen. Dar averst de papen underliggen und er ding mit Gades Wort nicht verbidden konen, schall en nichtes quades weddervaren, sunder [ausser] dat se sik des predigtstoels entholden scholden."

Hierup antworte ein Rath, dat se wolden mit dem werdigen Capittel tho rugge spreken und wat antwortes ein rath darsulvest erlangede, wolden se den 56 borgeren anseggen und mit en ut und in specken, wo men der sake ein gut ende geve und denn de artikel lesen moge.

Dit antwort brochten de 56 borger der gemene wedder in, darut man wohl merkede, dat de rath mehr den papen, denn eren borgeren gewagen weren und dat ein Rath allerdt de sake up ein vertogernt lede, dat jo Gades Wort nenen vortgang hedde. Darum behelt de gemene dusse clausel vor sik, dar en E. R. dusse sake, den papen tho gevallen, by sik dale lede und wolde de gemene nicht vorbaden laten, so will sik eine gemene sulvest vorbaden und ok nicht van ander ghan, de sake sy denn dorch eine disputation geschlichtet. Dutsulvige leten se dem Rade dorch de 56 borger anseggen. Hierup antworde de Rath, wenn ein E. R. datsulve mit dem Kapittel bespraken hedde, will ein Rath de borgher tho bequemer tidt vorbaden laten. Damit schededen beyde Rath und borgher van einander.*)

By acht dage (d. 19. Mart. 1530) leet de rath de 56 verordneten borger vorbaden in de herkamer und lete en dar lesen eine schrift de dat Capittel an den Rath gesandt hedde, vull geblomeder worde und was dit vast de meninghe: dat ein werdig Capittel nicht vor gut ansegghe sik eres deles in ene disputation tho geven mit dussen predicanten, des hedden se orsake gewiset, de weren wohl einer kolden bonen werth.

Darbenevenst leet ein Rath den 56 borgeren einen bref lesen, den de papen van den Hertogen van Brunswik vorvordert, de sik horen leet, dat he ein beschütter des Domes tho Lubeck were, dewile sine voroldern en hedden buwen laten, wowohl de stadt Lubeck dem Hertogen van Brunswick nicht enen sten van dem dome wolde thostan; so sochten de leven papen hulpe, wor se

*) Die Worte: Hierup antworde ꝛc. fehlen in der Handschrift A.

konden, wente se eres dinges ut Gades Wort neen verbiddent wusten, sochten se hulpe, wor und by weme se men konden. Idt seghen averst de borgher vor got an, dat men sodanen bref, wenn de ghemene thohope queme, nicht lesen leet. *)

Als nu ein Rath de gemene nicht wedder vorbadeskoppen leet und id mank der gemene ruchtig ward, dat de papen an de disputatio nicht an wolden und dennoch nicht aflaten wolden, de nyen predicanten tho schenden und tho lasteren und sprengen selsam meren [seltsame Märchen] mank dat volk, dat verdrot den borgeren in der stadt nicht weinig, dewile dat se seghen, dat de papen in alle ere vornemende vom rade handhavet worden. Des gieng ok ein ander ruchte, dat by avend tiden up dem Domhaven etlik volk sik sammelden. Noch halp velmehr thor sake, dat etlike Radesheren knechte und domheren solk sik horen leten, dat men in korten de Martiner worde strafen.

Dewile denn sulkes dagelikes [täglich] mehr und mehr ruchtig ward, sede de ene borger dem andern tho, und quemen tho hope in Sunte Peters kerken, den 31.**) Mart. jodoch ane alle wehre und wapen und handelnden van dusser sake, wo men sodanen quaden mochte vorekamen und duchte en geraden, dat men ene wacht stellede, alsdenn were ein jeder desto seker in sinem huse.

Hierumme koren de gemene 8 borger, de den borgermeistern sodanes van der wacht scholden anseggen und

*) Die Worte: Idt seghen — lesen leet fehlen in der Handschrift B.

**) Diese Zahl ist in beiden Handschriften sehr unleserlich, daß man sie nur nach dem folgenden Datum errathen kann.

Digitized by Google

dat men des andern dages wedder thohope kame tho dem dome.

Hierup antworde de borgermeister, dat ein E. R. van solken anslegen gar allerdings nichtes wuste, begehrede, de solkes gesecht hedde, tho sehen; were en nicht leef, sodane sage tho horen.

De borger antworden: idt were nicht hemelik, idt were straten und staven mere.*)

Antworde Her Nicolawes Brömse, borgermeister: wer denne nene radt were, dat de thohopekumft der borger, so morgen tho dem dome schall syn, mochte nabliven?

De borger antworden: Ehrsame Hern, wy sehen nicht, dat wy der borger slodt [Beschluß] verändern konnen; den borgern kann nich noch verwundern, wo dat ein Rath doch so ganz harde an de papen holden und ere hüchely so harde verbidden, darvan ein E. R. in grote moye kamen mochte.

Thom latesten bat de borgermeister, dat dusse acht borger wolden vlit vorwenden, dat se mochten de gemene van ander bringen, ein Rath worde morgen tho hope kamen.

Do nu de acht borger dat antwort des borgermeisters der gemene wolden innbringen, was de hupe vele groter worden und was anderes nicht, denn se wolden des andern dages tho dem dome syn.

Des andern dages queme de gemene wedder (den 1. Apr.) tho hope in dem dome, in dem bichthuse, jedoch ane wehre und wapen und was de hupe vele groter, denn des vordages, stunden averst na nemandes quaden [Schaden], men dat se gerne Gades Wort wolden hebben, darumme

*) Es werde auf den Straßen und in den Staven (Badstuben) davon gesprochen.

Digitized by Google

was dit datjenne, dat se begehreden: dat ein E. R. als morgen de ganze gemene wolde vorbaden laten, alsdenn wolden se wedder van den disputerenden seggen und van der wacht. Jd scholden averst edder de nyen predicanten, effte de papisten, enerley van beyden des predigstols berovet syn. Des korede de gemene 12 borger, de dem Rade sodanes ut supra mosten andragen.

Hierup gaff ein Rath thor antwort: Ein E. R. were von dussen borgeren begehreden, dat se den hupen dut andregen wolden:

„Thom ersten: idt wurde up dussem negest volgenden Pasken [Ostern] tho Augsburg ein Rikesdag angande, dat Kais. Majestet mit allen stenden des rykes wolde eine ordeninghe maken und dusse sake also stellenden, alse se stan scholde.“

„Thom andern: dat ein E. R. vor ganz nutt anseghe, de wacht, dar men van gesecht hebbe, dale tho slande, umme quade sage tho vermidende, wo in andern landen und steden hiervan ruchtbar mochte werden. Ein Rath wuste nichtes, denn leves und gudes mit eren borgeren.“

Do de 12 den hupen dit wedder seden, sloten se, dat de 12 borger dem Rade scholden anseggen, dat ein E. R. wolde des andern dages de gemene vorbaden laten tho Rathhuse, edder se wolden sulven kamen. Darup ein Rath antworde: alse idt nicht anders syn mag, will ein Rath jegen morgen de gemene vorbaden laten. Hierup gieng de hupe ein jeder tho huß.

Des dages darnegest, den 2. April, leet ein E. R. de ganze gemene vorbaden up dat Rathuß und wurden den Dach twisken dem rade und der gemene dusse navolgende artikel belevet und ingande:

De erste: Dewile de ganze geslicheit thor disputation up Mitfasten, also belevet, nicht erschienen, wodorch

se sik sulvest, na lude des artikels, so van der ganzen gemenheit geslaten, des predigens berovet hebben, demna ward hüdiges dages geslaten, dat allene de vyff predikanten, (Johann Walhoff*), Andreas Wilms, H. Johan Binder, H. Andreas, H. Hildebrant) so nu nyes sind angenamen, in den veer Caspel kerken Gades Wordt, alse idt Christus sinen Aposteln bevalen hefft, prediken sollen. Idt schall ok nemand tho dem predigamte thogelaten werden, idt were denn dorch de predicanten und einen Rath und verordneten borgeren darvor erkannt und thogestattet worden. Hierentbaven schall sik nemand vordristen noch in kerken edder klosteren, binnen effte buten, so wit eines E. R gebede ist, up dem predigstole tho kamen, idt sy denn, dat he vam E. R., den predikanten und verordneten borgeren sy angenamen, dit sulvige leet ok ein Rath vam predikstole verkündigen.

Dat ander: Idt ward ok des dages nagegeven, dat men sunder Strafe eines E. R. allene in Sunte Tillien kerke dat Sacrament in beyder gestalt, weme des gelevet, entfangen möge.

Dusse artikel, wowohl lude beslaten und vorlaten, dennoch, dewile dat volk ungelehrt und noch nicht underwiset und dat paskefest vorhanden, (Pasken fill dit Jahr in up den 17. April) up dat de lude nicht . . . . . ununterwiset thom Sacramente uth wahnheit rugeden, ward idt ubgeschaven bet um den sonndag Misericordias Domini, ut sequitur [wie folgt].**)

*) Die Namen der 5 Predicanten stehen in der Handschrift A. nur am Rande, in der Handschrift B. im Text.

**) Dieser ganze Absatz fehlt in der Handschrift B. An der mit . . . bezeichneten Stelle stehen in der Handschrift A. die wahrscheinlich verschriebenen Worte: uth mehren heth, vielleicht s. v. a. größten Theils.

Digitized by Google

Dat drüdde: Alle ceremonien in kerken und klo-
ſteren ſollen beth thom ende des Augsborgesken Rykes-
dages beſtande bliven, wenn averſt de rykesdag affginge
ungeendigter ſake, wes denne de andern ſtede des rykes:
Ulm, Norenberge ꝛc. dohn, datſulvige willn wy ok dohn
und by Gades Wort bliven gelick unſe nabers.

Dat veerde: Idt ward ok beſlaten, wenn de pre-
dicanten upſtegen, ſo mochten ſe enen pſalm anheven;
dar aver ein ander ſik vordriſtete, in der kerke pſalme
anthoheven, wolde ein Rath ſtrafen laten. Dit ſcholde
ok ſtan bet tho dem affgange des rykesdages.

Dat voffte: Idt ward ok duſſes dages twiſken
dem E. R. und der gemene vorlaten, dat alles wat
twiſken dem E. R. und der gemene des Evangelii hal-
ver mochte entſtan ſyn, ſchall vorgeven und vorgeten ſyn.

Und wenn idt nicht ſo ſpade geweſen, wolden de
borger de geltartikel leſen laten hebben, ſo frolik was dat
volk, dat ein E. R. in Gades wort bewilligde, dat ſe
alle ſchattinge mit freuden undergan wolden. Alsdus
ſchededen ſik de rath und gemene des dages.

Anno 1530 des Donnerdages vor Palm, den
7. im April leet ein Rath de gemene vorbaden und deſulvi-
gen quemen ok by groten hupen, umme de artikel tho leſen,
de de 48 gemaket hedden, dewile dar vele ſeggendes
mank den gemenen mann was.

Ehe danne dat de gemene dale gieng vor dem Rade,
leten ſe dem Rade anſeggen: were idt ſake, dat ein
E. R. der gemene vorgunnen wolde, dat ſe de borger,
de dat geld by der kiſten entfangen und utgeven ſcholden,
mochte keſen, alsdenne wolden ſe dale kamen und laten
de artikel leſen.

Do dat ein E. R. verlovede, koren de gemene twölf
borger ut dem hupen, denſulvigen bevohl de gemene, dat

Digitized by Google

se scholden so vele tho sik nehmen und kesen, dat de 64 voll wurde. Dusse uneven tall vorordnede sik van wegen der quarter, dat 8 und echters 8 by der kisten sitten mosten, by manten lang [einen Monat hindurch].

Dit sind de Namen der 64, welke 1530 den 7. April gekaren:*)

van Junkhern, Cremeren und Coplüden.**)

Goßlik Lunte.	Gerdt Oldenborg.
Hinrik van Calven.	Jacob Carstens.
Marcus Tode.	Harm Israel.
Gerdt Stötebrügge.	Hans Sengestacke.
Hans Henninges.	Jochim Schinkel.
Godeke Engelstede.	Hans Busk.
Johann Bone.	Jacob Crappe.
Ludewich Taschenmaker.	Jürgen Wullenwever.
Hans Stippekolk.	Hinrich Cleisen.
Hinrich Carstens.	Hans Sunneschien.
Werner Vresensten.	Albert Gewerdink.***)
Peter Kröger.	Hans van Elpen.
Harmen Huntenberg.	Hans Rullickhusen.

*) Diese Namen, welche in beiden Handschriften auf dem Titel-Blatte stehen (in der auf dem Stadt-Archiv befindlichen Handschrift fehlen sie ganz) glaubte der Herausgeber am bequemsten hier einzuschalten.

**) Diese Ueberschrit steht nur in der Handschrift A. Statt Cremeren ist wahrscheinlich „Rentenerern“ zu lesen. Die Krämer wurden damals zu den Aemtern gezählt, wie auch aus der unten vorkommenden Angabe erhellt.

***) Die Handschrift B. schreibt: Leverdink.

Digitized by Google

Tile Tegetmeier. Jacob Voste.**)
Johann van Achelen.*) M. Johann Busmann.
Helmeke Dannemann. Jürgen Sengstacke.

van den Amten.

Hans Mewes, Hans Brolik, — Goldsmede.
Borchert Wrede, Jochim Wolden, Jochim Gottschalk, — Smede.
Harm Barchmann, Hans Siverdes, — Becker.
Berend Schulte, Harm Schirholt, — Kremer.
Michael Leverdes, Hans Eddeler, — Schröder.
Hinrich Schikkeperen, Peter Malenbeke, Andreas Hovener, — Schomaker.
Hinrich Stein, Buntmaker.
Jasper Schunemann, Sniddeker.
Claves Buchstede,***) Wullenwever.
Hans Bruns, Bernstendreier.
Hinrich Küsel, Büdelmaker.
Claves Schabow, Schwertfeger.
Hans Frilink, Rotlöscher.

*) Die Handschrift B. schreibt: v. Achten.
**) Die Handschrift B. hat: Volsche.
***) Die Handschrift B: Linstede.

Digitized by Google

Harm Vick, Kannegeter.
Gert Segerot, Barberer.
Hans Weidemann, Boddeker.
Marcus Rutenbarch, ein Platensleger.*)
Mathews Rutenbarch, ein Remsnider.*)
Hinrich Bonsack, ein Pelzer.
Jochim Sandow, Hans Ratke, Harm Lipemann, } Brouwer.
Marten Trappe, ein Glasemaker.
Jochim Bentsnieder, ein Hotmaker.**)

Do dusse borger gekaren weren, worden se up ein sedelen der gemene vorlesen und alsobalde beslot ene gemene, dat men dat sedel mit den namen einem E. R. scholde bringen, dat ein E. R. up eer behoef utnehmen, insetten, na erem gefallen, wem ein E. R. best duchte. Do nu einem E. R. de sedel was verantwordet und se sik darup bespraken hadden, gaff de borgermeister thor antwort: ein E. R. were mit den gekarenen wohl thofreden, wolden ok desulvigen thom meisten delen erwehlet hebben.

*) Die Handschrift B. hat Marcus Rutenbarch, ein Remsnieder, Matthews Platensleger, ein Platensleger.

**) Zu diesem Verzeichniß hat die Handschrift A. folgende merkwürdige Noten:

Anno 1553 d. 10. Aug. hebbe ik krütze bygemalt und hebbe gefunden, dat minschen van dussen vorgenomeden noch leveden.

Anno 1560 d. 24. Febr. leveden nicht mehr denn Harm Schirholt, Gerd Sippenrad [Segerot?], Jochim Bentsnieder.

Digitized by Google

Alſe dat antwort eines E. R. der gemene was angeſecht, hebben de 64 gekaren borger datſulfte moten annehmen, jodoch by ſodanen beſchede, dat Harmen Iſrael van wegen de 64 de ganze gemene fragede: „Effte in den artikelen ichtes were, dat jegen duſſer guden ſtadt wohlfart were effte reken mochte, wenn de artikel in den bruck kamen, wenn denne ok de ganze gemene, mit vullenkamener macht, den 64 wolde nageven, datſulvige mit einem E. R. tho remederen und tho verendernde, effte wes gudes, ſo men noch vinden konde, dar mank tho ſetten?“ Hierup rep de gemene: „Ja!“

Hierup giengen de 64 mit der ganzen gemene vor den ſtohl des Rades und worden de 48 artikel geleſen.

Do nu deſulvigen geleſen weren, leet ein E. R. dorch Heren Nicolaus Bromſe, Borgermeiſter, de gemene fragen, wer ok de ganze gemenheit ſtendich ſyn [erkläre], dat ſe dem E. R. und den 64 vullenkamen macht geven hebben, ſo was in den artikeln were, dat wedder den genut duſſer guden ſtadt ſtrevede, dar ut tho ſtellen und tho veranderen. Hierup rep de gemene: „Ja, Ja!“

Alſobalde vragede ok Harmen Iſrael, van wegen der 64, effte ein E. R. ſamt den 64 noch wes gudes vinden konden, dat tho nutte des gemenen beſtes were, ſe des ok dem E. R. und 64 wolden macht geven noch in tho ſetten, antworden ſe alle: „Ja!“

Idt was averſt nemand, de duſſes dages wedder de artikel ſede, ſundern ſe bleven ſtande, als ſe gemaket weren, bet dat men ſach, dat etliker güder toll tho hoch lep, ward alle tolle und ziſe up de helffte geſtellet.

Des Sonnavendes vor Palm, den 9. April, worden van einem E. R. deputert twe Radesheren, als Her Cort Wibbeking und Her Hinrik Caſtorp, Rath-

lude, und Lambertus Becker, Secretarius, und van den 64 Goslik Lunthe, Hinrik van Calven ꝛc. twölf im talle. Duſſe giengen in alle wedemen [Pfarr-Häuſer] und ſeden den kerkheren an, van wegen eines E. R. und der ganzen gemene, dat ſe und ere capellanen ſik der predikſtole entholden ſcholden. Datſulvige deden ſe in alle cloſter ok, allene tho Sunte Catharinen, do ſe alle moneken dat predigen vorbaden hadden, bevolen ſe enen in demſulvigen dat predigen mit namen Reimer Kock, dat he im cloſtor, ok buten cloſters, wor me ſiner tho donde hedde und wor de andern predicanten enne worden hen vorderen; bevolen darnevenſt den averſten, dat ſe duſſen broder nenen averlaſt deden, ſcholden en ok nicht mehr mit kloſter geſette tho dwingen hebben, ſundern gahn und ſtahn laten, wor idt em belevede. Alldus abſolvereden duſſe beyde Heren und borger den broder van allen ſinen cloſter gelofften, des he en grot danket, wowohl de beyden Heren ſo gut idt nicht meneden, alſe ſe idt up dat mal ſeggen moſten und bevelen.

Anno 1530 den 29. April, up enem frydage morgen, leten etlike deputerde des Rades de 64 vorbaden up dat nye geboude, de Heren weren Her Nicolaus Brömſe, D. Pakebuſch, Her Harmen Plönnies, Borgermeiſter, Her Fritze Grawert, Her Jochim Gerke, Her Hinrik Kerkring, Rathlude. Ere vorgevent was dut, wo ein E. R. van Lüneborch eren Secretarium hier hedden geſandt in der ſtillen weken, welke angedragen hedden, dat ein Rath von Lüneborch in korter tidt 10 duſent gulden thor veide geghevven hedden, up dat men nene beſweringe up er ſolt ſetten ſcholde, ſo hedde men up jeder ſchipp ſoltes an. 1528. 3 ℔. toll geſettet und nu up dat nye

2 ℔ 4 ß, were derohalven eines E. R. begehr, dat men den tollen wolde affsetten, up dat gude leve und eindracht twisken den steden bliven mochte. Idt vortelde ok de borgermeister, wo eines E. R. van Hamborch Secretarius M. Harmen Koner were hier geweſen in den paſken [Ostern] und geklaget umme de beſweringe, up de laken geſettet; item: dat men enen gulden up de tunne Hamborger beeres geſettet hedde, wor mede men de ſtadt Hamborch affkerich maken mocht und dat derohalven ein E. R. de 64 hedde vorbaden laten, dat men mochte voge und middel vinden, dat men de stede tho frunde helede und doch voge ſochte, dat men tho gelde mochte kamen.

Hierup antworden de 64: idt konde noch thor tidt kene remedication werden vorgenomen, dewile de artikel noch nicht in den ſwank gekamen were, darbeneven, brecke men nu vort im anfange wes aff, ſo wurde men mit andern nation averflodigen tho donde kriegen. Dut antwordt nehmen de Heren an, wor mede ok de beyden Secretarien worden affgerichtet.

Des beden de 64, dat ein E. R. etlike litmate [Glieder] des Rades vorgunnen wolde, dar wollen denn de 64 etlike by keſen, de mit den litmaten des rades de quarter vororden ſcholden, als men by der kiſten ſitten ſcholde, und dat deſulvigen Heren de beerſpunder, wagenladers, wegers, dregers ſcholden vorbaden laten und en anthoſeggen, wo men idt mit des kopmanns gudern holden ſcholde, duſſer artikel halver. Begereden ok de 64, dewile alſe ſe umme gemenen beſten willen tho vorvorderen ghekaren weren und der artikel vaſt velen weren, de en van der gemene upgelecht uththorichten, dat ein E. R. — up dat ere thohopekumpft nicht vor uprorſk mochte angeſehen werden — en van den husdenern vorgunnen wolde, de ſe mochte vorbaden, wenn idt den

8 deputerten noth duchte syn; darbenevenst, dewile de 64, gelehrt ut veler ervarenheit, dat idt vele vortogeringe innbrochte, wenn se allene mit etliken deputerden uth dem Rade handelen scholden, derohalven beden se dusse heren, dat wenn ein E. R. mit en wes handelen wolde, dat men se alsdenne vor den stohl des Rades und nicht vor etliken deputerden vorbaden laten wolde.

Dewile averst van den papen und eren verwanten [Anhängern] mennige lögen und laster daglikes up de 64 borger gedichtet worde, beden de 8 borger van dussen heren, van wegen der 64, nademale idt sehr wichtige sake weren, dar de artikel up vormelden, de den 64 uthorichten bevalen weren, dar ok denne velicht moye ut entstan mochte und de 64 ere neringe und ampte scholden liggen laten und helpen, mit erem groten schaden und moye, enem E. R. ut der schuld, de doch ane er weten und willen, ghemaket weren und scholden hier alle vor nicht denn lögen und schanden tho lone hebben: derohalven were ere bede, nademe ein E. R. jo wohl wuste, dat de 64 sik sulvest nicht gekaren, effte sik sulvest dartho gedrenget, sundern mit weten und willen eines E. R. van der ganzen gemene dartho gekaren, dat ein E. R. den 64 eine vorschrivinge wolde geven erer ankumpft und dar ut dussen artikeln was entstunde, dat ein E. R. samtlik mit den 64 sodanes wolde utdragen und dat ein E. R. strafen wolde, welke ein unnutte mund up de 64 hedden und dat ein E. R. de jegenwardigen predicanten hefft angenamen und enen Gades Wort tho predigen bevalen und dar jemand jegen der predicanten lehre redede, welk he mit Gottliker schrift nicht konde bewisen, dat ein E. R. densulvigen nicht will ungestraft laten. Sodane vorschrivinge weren se biddende unde begehrende van einem E. R.

Digitized by Google

Darbenevenſt drogen de borger duſſen heren ok an, wo de beyden predicanten, als M. Andreas und Hr. Johan Wallhoff vor den 64 ſik hedden beklaget, dat, nademe de gemene beſlaten und ein E. R. gebaden, dat nemand predigen ſcholde in der ſtadt Lübeck gebede, denn de van den predicanten und van den verordneten borgeren weren angenamen und vor gut erkannt, ſo wurde idt den beiden alltho vele in ſodaner groten ſtatt, drogen derohalven an, dat men H. Peter tho Oldeslo vorſchriven wolde tho einem prediger, wente Heren Ladewich wolden de Luneborger nicht miſſen noch vorlaten.

Up duſſe artikel antworden de Heren: ſe wolden duſſe ſtücke in den Rath bringen und wann ein E. R. tho hope geweſen hedden, alsdenne ſcholden ſe beſchet kriegen. — De 64 koren 8 ut ſik, de up dut antwort wachten ſcholden.

Am middeweken na Misericordias den 4. im Mai leet de rath de 64 vorbaden und geven thor antwort:

van dem hußdener: dat ein E. R. geve den 64 enen hußdener, dorch welken ſe ſik mochten vorbaden laten.

van der vorſchrivinge: dat ein E. R. van den borgern nicht vormodet hedde, dat ſe eren borgeren ſcholden ſegel und breve geven. Ein E. R. merkede wohl, wor idt henne ſeghe, men menede de artikel nicht, men [nur] de predicanten und de nyen ſekten; wes dar ut entſtan wolde, darvor konden ſe nene vorſchrivinghe gheven.

van den predicanten: dat de nyen predicanten ſo vort andere und mehre by ſik nehmen ſcholden, ſege ein E. R. nicht vor gut an. Idt hedde ſik ein E. R. nicht vormodet, dat men ſo vort anders wen ſcholde predigen laten und vort tho Sunte Tillien dudeſche miſſen

Digitized by Google

holden; dartho hedde H. Peter tho Oldeslo wyff und kinder; wenn so de meninge were, alsdenn were idt nutter, dat men de artikel thom ende des rikesdages liggen lete.

Hierup antworden de 64 dem rade und thom ersten van den predicanten also: dat tho S. Tillien ein nyer geprediget scholde hebben, were einem E. R. valsklik angebracht. Item: se wolden einem E. R. nicht bargen, dat M. Andreas und Her Johan Walhoff den 64 gesecht hedden, wo se de vorbenomeden twe nicht tho sik kregen, alsdenne wolden se dat predigampt wedder up seggen. Wes dar ut entstan wolde, wolden se einem E. R. tho bedenken geven. Item: dat Her Peter ene echte frouwe hedde, were jo beter thom ehren, als tho den unehren, alse de gestliken sik behelpen.

Van der vorschrivinghe: Idt hadde nicht de meninghe mit der vorschrivinge, dat de borger allene umme Gades wordes willen sodanes vorvorderen, sundern der artikel halven, wente, wenn desulvigen in den gebruck und vorvolch quemen, willen se binnen und buten, ostwart, westwart, sudwart, nortwart, gestlik und weltlik, eddel und uneddel wat beswert syn, wenn men geld werde esken und wennehr der stadt Lübeck also ein schaden mochte thogewendet werden, alsdenne wolden de 64 nicht gerne tho sulken saken allene antworden. Will men uns berede [bereits] tho methen, dat wy na der stadt vordarve stan, nu de artikel noch nicht vorgenamen syn, wat wolde denn men dohn, wenn de artikel vorgenamen syn und denne was unfoges des geltutgevens halven entstunde und worumme de borger sodane ungemack up sik laden scholden, dewile se jo sodane schult nicht gemaket, ok sodanes geld nicht upgenamen hedden. Hierumme, will ein E. R. sodane ein vorsegelinghe nicht inneghan,

Digitized by Google

alsdenne merke men wohl, wo me se menede. Averst se hedden alldus geslaten, dar de 64 tho sulker vorsegelinghe nicht kamen konden, dar se ein benoge [Genüge] anne hebben, alsdenne mach ein E. R. de gemene vorbaden laten, darvor willen de 64 wedder affdanken; konen se tho gelde kamen, se moghen idt gerne liden, willen ok vor er dehl den E. R. wohl raden laten. Averst dar ein E. R. de gemene nicht vorbaden laten wolde, alsdenne segen se apenbar, dat se idt nicht sweigen willen, wo se gevaren syn, kummt denn de gemene daraver by en, konen und willen se sik eres dondes wohl vorantworden, entstunde ok wes ungenogtes darut, darvan willen se entschuldigt syn.

Hierup antworde de rath: wennehr ein E. R. dusse vorgeven antwort beth betrachtet hadde, alsdenn wolden se de 64 vorbaden laten und tho bequemer tidt beantworden.

Alse nu ein E. R. alldus dat schrivent vortoch, leten de 64 dat ok geschehn und nehmen den artikel van den tween predicanten vor und drogen dem E. R. an, dat ein E. R. wohl gedenken konde, dat na velheit der karken und des volkes den 2 predicanten idt tho vele wolde waren, derohalven moste men dartho trachten, dat men en hulpe schaffede; so weren nu thor tidt 2 geschickede menner hier tho stede, als Her Petrus, welke tho Husen vorschreven were und Her Ladewich, na welken de van Lüneborch beideden; dat men de beyden annehme gelik den anderen, segen dusse borger wohl vor gut an.

Hierup antworde Her Harmen Plönnies, ane rüggesprake des rades, dat Her Ladewich umme sines schendendes willen van Lüneborch were affgeferdigt und hedde dartho wyff und Kind, welk her tho nene wise were gewesen by en der prediger.

Digitized by Google

De borger geven wedder thor antwort: idt begeve ſik mit Her Ladewich anders, wente de van Lüneborch hedden en gerne. Were ok, dat men de nicht lieden konde, de frouwen tho echte hebben; ſo hedde men jo ok de lange noch geleden, de in apenbarer Horery leveden, alſe de papen alle by dem dome. Und beden de 64, dat ein E. R. des namiddages wedder wolde tho hope kamen, alsdenne mochte men vorder darvan handelen.

Hierup gaff ein E. R. thor antwort: ein Rath wolde tho namiddage up der ſchriverie ſyn, dat darhen de predicanten mit den 8 uth den 64 wolden erſchienen.

Up den namiddag quemen de borgermeiſter up de ſchriverie und de beiden predicanten, M. Andreas und H. Johann Walhoff und de 8 borger erſchienen und worven [warben] umme de twe anthonehmen. Datſulvige wiſeden de Heren glatt aff und nicht ane ſmehworde, wente Her Harmen Plönnies, Borgermeiſter, welker vor allen anderen binnen rades dem evangelio viend was, mank andern ſpitesken worden, ſede he tho M. Andreas, da he nicht mehr anrichten ſcholde, alſe he uthdregen konde.

Do nu de predicanten ſegen und horeden des Rades meninghe, dankeden ſe vor duſſen heren aff. Idt vordrot averſt den borgeren, dat Her Harmen Plönnies alſo jederman affrichtede, effte he wor einen buren ut Weſtfalen vor hedde. Darumme ward en van den borgeren geſecht: dat Er. Ehrb. baven alle anderen Heren jederman averbulderen [überpoltern] wolde, darvor hedde he de borger und der Stadt noch nicht vele tho gude gedan, dar men en ſehr vor bedanken konde, denn allene vor den ſchaden, den he unſe koplude in Sweden gedan, ſines profites halven, mit den klippenpenningen, do de Holm was upgegeven. He were ok nene ſunder-

Digitized by Google

like avermacht wertlh, dat he im rechten anfanghe der veyde mit wyff und kindt na Münſter toch, dat he nene ſchattinge wolde geven.

Up duſſen dag up der kemmerie villen [fielen] vele harde und bitter worde up beyden ſiden van den heren und borgeren und ſunderlik van Her Harmen Plönnies, welk mit papen und nunnen beſeten was und allen vlit anlede [anlegte], vor tho weren, dat Gades Wort tho Lübeck nicht ſchulde geprediget werden noch innekamen. Derohalven he alle ſine klokheit anlede mit drouven und doven (Doben), dat he de borger mochte affſchrecken, dat ſe ſcholden afflaten, predicanten tho vorderen. Darumme mank andern worden he tho Borchert Wrede, dem Smede, welk he vor anderen unruhig ſach, ſprak: Borchert! wete gy ok wohl, wo idt tho danske [Danzig] hergieng? Hierup Borchert endigen [ſchnell] antworde: Her Burgermeiſter wete gy ok, wo idt tho Colne thogieng? Dut antwort nehmen de Heren deper inne, alſe idt Borchert menede, jodoch verſchaffede Gott, dat duſſe borgermeiſter Plönnies vorwilligede, dat men de predicanten annahm, welk he ſuß nenerlei wiſe vullborden wolde.

Item: do wy begunden dudeſke miſſen tho holden, wolde Her Hildebrandt nicht mehr predigen.*)

Do dut alſo up de ſchriverie verhandelt was, drogen de 8 borger den 64 wedder an, wo idt gahn und ſchen was. Des leten de 64 ringswiſe umme her fragen ere ſtemmen, dat ein jeder ſede by ſiner ſeelen ſalicheit, tom erſten: wer he by der lehre des evangelii bliven und nicht affireden? idt were denn, dat unſere geiſtliken de lehre der predicanten mit gottliker hilliger ſchrift

*) Dieſer Satz fehlt in der Handſchrift B.

verlegget [widerlegt] hadden; thom andern: ſo jemand were mank de 64, de up Gades Wort ſede, dat he nicht bewiſen konde, ſcholde vor einen unehrlichen mann geholden werden.

Alſe nu des donnerdages na **Misericordias Domini** de 64 wedder vor dem Rath quemen, gaff ein rath den 64 up de vorgeſchreven ſtücke thor antwort:

thom erſten, van den predicanten: „Wenn de ceremonien mochten beſtande bliven beth tho dem utgange des rikesdages, alsdenne konde Ein Rath liden, dat de twe nyen predicanten noch malk einen tho ſik nehmen, averſt dat ſe wohl betrachteden, wenn hier wes uth entſtunde, dar moſte nicht allene ein Rath, ok nicht allene de 64, ſundern de ganze ſtadt tho antworden.“

van der vorſchrivinge: „Dewile idt noch binnen, noch buten duſſer ſtadt iſt wantlich geweſen und ane merklike vorkleininge eines E. R. nicht ſchen kan, dat ein Rath eren egenen borgeren ene vorſegelinge geven ſcholden, ſo were ein Rath wohl begehrende, dat ſodane vorſchrivent verbliven mochte.“

„Idt hadde ein Rath etlike Heren verordnet, de de quarter verordnen ſcholden und den dregeren, wagenladern, beerſpundern vorbaden und ſcholden alſo de artikel in den ſwank bringen. Wenn denne wes ut den artikelen entſtunde, moſte denn jo ein E. R. ſowohl alſe de borger darto antworden.“

„Item: ein Rath were ok mit dem kare der 64 thovreden, queme ok ein erbar Rath wes by, dat jemant wat up de 64 ſede, ſcholde ungeſtraft nicht bliven. Beden darbenevenſt, dat de artikel mochten in den ſwank kamen, dat men tho gelde queme.“

Do de 8 borger dit den 64 wedder anbrochten, verwunderde en ſodane ſmidige antwort, welkes ſe nicht

Digitized by Google

gewant weren, jedoch geven se em nenen groten geloven, wente se wusten wohl, ut wat grunde dat idt quam, dat men geld hebben moste. Wenn men dat tho wege hedde gebracht, hedde men den 64 wohl alle ulk gegunnet. Darum geven se dem Rade thor antwort: „Wenn dusse twe predicanten, Her Peter und Her Ladewich tor prove geprediget und in der lehre lickförmich gefunden weren, dat ein E. R. se lick den anderen hedde angenamen; und ein E. R. den 64 in ein artikel bock dorch eren Secretarium ere ankumpt schriven und underschriven leten, dewile se doch segen, dat ein Rath mit strafe wedder de, de up de 64 schenden und honeden nicht wolde vortvaren, wo in dem maler Sprengel apenbar, alsdenn wolden de 64 mit den artikeln vortfahren.“

Hierup antworde ein Rath: „Dat he sik tor anneminge der predicanten schwerlich gemaket, wer vor den schaden der 64 und der ganzen gemene betrachtet, so darut entstan mochte. Wolde men de ceremonien bliven laten beth tho dem ende des rikesdages, alsdenn will denn ein E. R. vorgunnen, dat Her Peter van Oldeslo und Her Ladewich predeken und dat M. Andreas enen to sik vorschriven mochte, averst dat se jo de Rochelen [Chor-Röcke] anne beholden. — Averst van der verschrivinge, dar de 64 van vorgegeven hedden, gaff ein Rath nene antwort, sundern van dem vortgange der artikel leet ein Rath seggen, dat alse morgen ein Rath twe littmate [Glieder] des Rades den 64 byvogen wolde, um de quarter tho maken, up dat de artikel in den schwank mochten kamen.

Up dusse nagevinge des E. R. worden dusse beyden, Her Peter und Her Ladewich, tho prove upgestellet den 8. May, welk was Dominica Jubilate, und worden darna vam Rade angenamen. In dersulvigen tidt was

ok tho dem dome nene predigt, dewile de papen dem predikſtoel verwallen weren, do ſe tho der diſputatio nichten wolden; ſo weren doch etlike in des Domes Caſpel, als Claves Sprengel und ſine medegenaten, de allen vlit vorwenden, dat ſe gerne einen hüchelpapen up den predikſtoel gehadt hedden; deme vorthokamen, worven de 64 by dem rade vor enen mit namen Steffen Platen, dat men den mochte in dem dome upſtellen; averſt de ratl wolde den vramen domheren, eren guden frunden, ſo vele nicht tho wedder don.

Anno 1530 des frydages na Jubilate, den 13. Mai quemen de 64 wedder tho hope und leten einem E. R. anſeggen: „einem E. R. were wohl bewußt, wes ſe ſik in den artikeln verſecht van ſtrafe aver de, de wedder Gades wort und dejenen, de idt predigen, wes redede, welk he mit der wahrheit nicht konde gut don. So weren de 64 biddende und begehrende, dat ein E. R. einmal denſulvigen wolde nakamen, up dat de gemenheit einmal ſehen mochte, dat idt dem Rade ernſt were, Gades wort tho handhaven; dadorch wurde de gemene deſto williger geld ut tho geven, ok worde jederman ſchuven, wedder Gades Wort tho ſpreken und handelen; alsdenne mocht vrucht und thoverſicht wedder mank de menheit [Gemeinheit, Bürgerſchaft] kamen tho einem E. R. Dewile denn apenbar, dat Hinrik van dem Buſk ein apenbar logen gelagen jegen Hern Nicolawes Bromſe, nemliken dat Her Ladewich ſcholde gepredigt hebben, tom erſten: dat alle dejennen des duvels weren, welke kerken und altare gebuwet hedden; tom andern: dar de avericheit deſulvigen nicht lete dalbreken, ſo ſcholden de underſaten ſe mit dem ſwerde darto bringen. Dat dut gelagen was, boden ſik tho tügen, de doch dem Evangelio up dat pas [ſo recht] noch nicht geneget weren.

Digitized by Google

Sulk und noch grewliker [gräulichere] logen weren neen ende, de de papisten dageliks erdachten wedder dat Evangelium. Konden se averst so groff und grovlik nicht maken, de avericheit lovede se alle und horeden se vele lever, alse dat helle Gades Wort, derohalven worden de 64 vororsaket up de strafe so sehr tho drengen, dewile en van der gemene was upgelegt, dat se Gades wort scholden handhaven."

Ok klagen de 64 dem Rade: "dat twe wan den groten Hansen [von den großen Herren], de so wohl, alse se, van der gemene weren mank den 64 gekaren, bleven in dem Huse, wenn men se vorbadede; dusse weren Hans Henninges und Gert Stötebrügge, und dar idt de meninghe hebben scholde, so wolden se ehr geverve wedder hennebringen, dar se idt empfangen hedden. Item: dat ein E. R. wolde Heren vorvogen, um de quarter tho maken."

Antwort des Rades: thom ersten van Hinrik van dem Busk, dat se wolden Hinrich van dem Busk vorbaden laten und datsulvige wohl mit em vinden. Item: als morgen scholden Her Hinrik Kerkring und Her Hinrik Castorp, de quarter to maken by de acht borger kamen und scholden ok van der anneminge der predicanten des rades antwort seggen. Van Gert Stötebrügge und Hans Henninges gaff de borgermeister thor antwort, dat dusse beiden gesecht hedden, mank den 64 wurde allene van predigende gesecht, wenn men dar van gelde wurde seggen, alsdenn wolden se wohl kamen.

Anno 1530 des Sonnavendes na Cantate den 21. Mai worden de 64 dorch de acht vorordneten vorbodeskoppet und helden en vor, wo de beiden Heren

Digitized by Google

vorbenomet de quarter vorordnet, dat alle mante 8 ſcholden by der kiſten ſitten. Do duſſe quarter geleſen, gevillen ſe den 64 wohl.

Alldus ſeten alle mante veer borger by ider kiſten. De kiſten ſtunden twiſken deme langen Huſe und dem nien buete. In de ene ward geſammelt van des kopmans goderen und ziſe van Lubeſken beere und van allen vromden beere, in der andern kiſten van molte, roggen und weten und wat in de mole geit und by jeder kiſten hedde men enen ſchriver und wenn dat mante umme was, deden de 8, de affgiengen, rekeninge van dem, dat ſe upgeboret hadden und uthgegeven.

Duſſes morgens wurden de 64 eins, dewile ſe ſegen, dat etlike van en ſik affdrengeden und wenn dar was gehandelt ward, dat dem rade nicht mede was, ſo wolden deſulvigen de leven kinder ſyn und dat ungenogte up etlike bringen, — derohalven wurden ſe eins, duſſen willekare [dieſe Ordnung] tho donde, dat wenn van den 64, wenn ſe ſamtlick vorbadet, wat geſlaten werde und vor gut erkannt, dat deſulvigen, de nicht jegenwardich, alſe de jegenwardigen wolden helpen dragen. Datſulvige laveden Hans Henninges und Gert Stötebrügge ok. Se ſloten ok des dages, dewile ein E. R. nu de predicanten vorgunnt, welk Gades wort rein predigen, dat ſe wedderumme tho beſchuttende den E. R., ſo dar jemand na rekenſchop fragede, alsdenne ſcholde men tor antwort geven, dat de 48, den ſodan van der gemene was up gelecht, dar wohl beſcheid van geven werden. — Duſſes dages weren den de rothbrouwers vor den 64 und begehreden, dat men de ziſe van dem roden beere, welk ut dem bome geit, wowohl dat ſe idt mede bewilliget hadden, do de artikel geleſen weren, wolde nehmen. Averſt duſſe handel ward vorſchaven bet up bequemer tidt.

Digitized by Google

Umme dusse tidt begaff idt sik, dat Her Johan Walhoff in unser leven frouven kerken ein kind doffte up dudesk [deutsch], welk alse den borgermeistern ward angesecht, wurden se aver de maten tornich und leten de veer predicanten vor sik vorbaden, und seden, wo en sondanes were vorgekamen; nun wusten se wohl, wo idt twisken dem E. R. und der gemenheit vorlaten [beschlossen] were, dat de ceremonien scholden stan bliven bet tho dem uthgange des rikesdages; Hierumme befremde idt aver de mate dem E. R. sulk ein vornehment; se hedden sik ok solkes tho den predicanten nicht vorsehn. Alse nun M. Andreas de sake verantworde und van insettinge der dope sede, ward Her Harmen Plönnies, borgermeister, böse und gaff vele scheltworde, hete Her M. Andreas twemal legen, schult se vor kettere, vor uprorske boven, de de schrift na erem koppe dudeden und dat volk vorleideden. Her Nicolaus Brömse ward ok tornich, gaff vele scheltworde und mank anderen sede he, darumme wolden se ersten enen vall umme wagen.

Hierup antworde Mester Andreas: „Mine Heren, wy sind nicht dejenen, de na upror stan; wete gy und und juwe gelerden, dat unse lehre nicht recht sy, wy bidden noch, dat wy tho hope vor einen E. R. binnen beslatener dore disputeren mogen, gy schelden unse lehre und willen se doch nicht hören, sundern lopen darvor, als vor den bösen Geist.“

Do nu thom latesten de predicanten segen, dat dusse Heren der bitterheit so vull weren und der lesterworde jegen Gades Wort neen ende hadde, geven se den borgermeisteren thor antwort: Dewile se ein E. R. vor solke lude helede, alse se geschulden, so wolden se sik des predigstoels so lange entholden, dat en mit hilliger schrift

averbracht worde, dat en ein E. R. averſecht hedde. Hierup antworde de borgermeiſter: dat mochten ſe don.

Ein Rath let vorbaden 4 borger und dede en duſſe ſake, wo mit den predicanten verhandelt, in bevehl, den 64 anthodregen, jedoch in ungeliker form, wo idt geſchehen. Derohalven do de 64 duſſe 4 borger gehort, leten ſe de predicanten ok vorbaden, umme de ok tho hören.

Alſe de predicanten vortellen, wo idt gahn und ſchen were, ſtotte ſunderliken de 64 up dat herte [Herz] de rede Hern Nicolawes Brömſen van „dem valle tho wagen;“ derohalven do ſe de predicanten uthgewiſet und darumme geſpraken und de predicanten wedder inngeeſket [hineingerufen], begehreden ſe noch einmal van M. Andreas deſulvigen worde tho hören.

Do antworde M. Andreas: „dewile gy idt jo hören willen und idt ick jo ſeggen ſchall, ſo ſeh ick juw vor ſolke lude an, de jo nicht na upror und wrake [Streit] ſtan, ſundern na vrede und eindracht. Ick will idt ok nicht tho dem ende geſecht hebben, dat darumme ſcholde upror angerichtet werden, ſondern dat men upror und blotvergetinge mochte vorkamen und wiſliken tho ſehen.“ Und darna vortellede he, wo idt gahn und geſchehn were. Darna ſeden ok de predicanten, dat ſe nenerley wiſe wolden up den predigſtoel, idt wurde den erſten de diſputation, de lange begehrt were, vollbracht, up dat men ut Gades Worte ſehen mochte, welk recht noch unrecht hedde.

Anno 1530 am Dinxtage morgen na Exaudi d. 31. Mai giengen de 64 ſamtlich vor den Rath und leten updecken, wes ene van den 4 borgeren, de ein E. R. vor ſich gehadt, darbeneven wes en ok van den predicanten were bygekamen und leten fragen: „wo de borger vorſtan ſcholden, dat Her Nicolawes Brömſe

gesecht hadde, se wolden enen vall darumme wagen? wer desulvige vall mit den 64, effte mit den predicanten ghe-schehen und wo de vall thogahn scholde? und wenn idt de meninge were, wo de worde luden, so wurde men de 64 vor vele moye und arbeides ovel lonen."

Thom andern: "dewile Her Harmen Plönnies gesecht, dat de predicanten de schrifft na erem koppe dü-deden und vervörden so dat volk, so scholde he ok dat-sulvige got dohn; men wolde en vor den man so lange holden, dat he sinen man makede."

Thom drüdden vrageden se dusse borgermeister: "wer se sulk worde ut bevel des Rades, effte sik sulvest ge-secht hedden?"

Darbenevenst klageden de 64 aver einen plumpen, graven, unbehouwen mit namen Her Johan Wine-ken, welk sik dunken let, dat he mit siner unverscheme-den mund dat evangelium gansliken vordelgen wolde. Dusse heillose pape konde idt so groff und smeliken nicht maken, he vordenede alle tidt by den Heren dank dar-mede; derohalven begehreden de 64, dat dusse Wineke tho disputation scholde kamen, edder he scholde by schinen der sunne de statt rumen.

Up alle dit vorgevent antworde Her Nicolawes Brömse van dem valle alldus: ick bestah, dat ick van dem valle gesecht hebbe und also, "leve Heren, gy pre-dicanten, wille gy so fortvaren, alsdenne wille wy de 64 anspreken und wagen ein vall darumme." Und vort sede he wider: was Her Harmen thogemeten, ward Er. Ehrbaren sulvest wohl vorantworden.. Averst Her Harmen Plönnies sin antwort lude, alse hedde he de predicanten gestrafet eres vornehmendes halven, wente se weren also angenamen, dat se allene predigen scholden und laten de papen mit erem donde betemen. Nu hedde

Her Johann Walhoff gedoft up dudesk, welk nicht vantlich tho Lubeke were. Idt schulde ok nemand en verbringen, dat he se ketters geschulden hedde. Dut was idt alle, dat se up der 64 andregent antworden up dat mal. De 64 averst begehreden, dat de 4 predicanten mochte binnen beslatener dore vor den Rath tho kamen vergunnet syn, welk ein E. R. dede; und se leten se bynnen Rathstoels up de bank sitten gan, wo men de geslikten plecht tho donde und de 64 stunden achter en alse kleger und antworder lude.

Do hoff an M. Andreas van wegen der andern predicanten van den reden und handelen, so in dem kore twisken den 2 borgermeistern und den predicanten geschelen, eine ganz geschickte relation, wo Gott up dat mal, snen worde tho ehren, sundergen gnade gaff. Up dat M. Andreas Relation bestund Her Nicolawes Brömse, dat he van einen Fall gesecht, ut supra. Worup de predicanten den borgermeister vrageden: wer Sr. Ehrb. Wißheit „van den 64 anthosprecken“ hedde darby gesecht? Hierup sede van wegen der predicanten vordan M. Andreas: dat ik van wegen dusser Heren und vrunde gefragt hebbe, is nicht der meininge geschehn, dat wy Juw in Juwe ehre willen vallen, sundern wo dat Juwe Ehrbaren Wisheit gemenet, late wy wohl geschehen und geven idt Juw tho bedenken; wy averst hebben idt, na innholte und lude der worde, den 64 angesecht, nicht ho der meninge, dat de borger jegen einen Ehrbaren Rath upror scholden anrichten, sondern dat men upror mochte vorkamen, wente men wohl acht hebben mocht, wen nen sulke merklike worde van den horet, de ok de macht hebben, tho donde, wat se seggen. Ein E. R. schall sik ok nicht befruchten [befürchten], dat unser predike und dondes alven upror entstan schall wedder

einen E. R. Dat dorve wy uns wohl vorseggen. Darna entlede M. Andreas, wat en avergelagen was, wo ix van dem sacramente scholde geprediget hebben, dat idt schlicht brodt were und sede mit langen worden und goder bewise van dem misbruke, den de papisten by dem Sacramente in eren winkelmissen und pilermissen gedreven hedden. He sede ok, dat idt kleglik dink were, dat sik so kloke lude, alse ein Rath, van solken losen anbringers, alse papen, monneken und eren vorwandten sulke lose logen annehmen und mochten desulven wohl thohören und denne beurdehlen und richten. — Averst dat wolden se nicht dohn, lepen ut dem wege vor Gades Wort ase vor dem duvel. — Item: idt antworde ok M. Andreas up Her Harmen Plönnies sage, worinnn he Hern Johan Walhoff des dopens halven gestraft, alse were he angenamen, dat he mit den ceremonien nicht scholde tho donde hebben, alldus: Wahr ist et, do wy angenamen wurden, hebben wy uns dat beholden und bedinget, dat wy mit der papen dinge, wo se dat holden in den kerken, nicht wolden vorstriken edder beswceren laten, dewile idt gegen Gades Wort was und wy mit goder conscienete desulvigen nicht kunden vullenbringen. Dat wy uns aver der sacramente, de Christus ingesettet und Gades Wort leret, uns entholden scholden und weigern, de se van uns begehren, kone und mote wy nicht don; wente de sacramente syn also an unse amt und lehre gevöget, dat dat er ane dat andere nichtes gelt, effte wesen kann. Darbnevenst hof he an und sede van der insettinge der dop und wo idt de papisten mißbruket hedden. — Idt vrede [führte] M. Andreas de worde Her Harmen Plönnies in, dar he sede, se duden de schrift na eren egenen koppe und vorvoreden dat volk also. Alse Kr Peter duth bekref-

tiget, voren beyde Borgermiſter, Her Nicolawes und Her Harmen mit worden tho den predicanten inne und ſeden: wer ſe geſecht hedde dat ſe ketters weren? und ſo vaken de predikanten idt vonntworden wolden, bolderden beyde borgermeiſter tho en inn: effte he geſecht hedde, dat ſe ketters weren? Aners ward da neen antwort geven.

Alſe nu duſſe bereding alſo geſchehn, ſtund ein E. R. up und de predicanten und giengen ein jeder tho hues. Averſt de predicanten wolden nicht eher predigen, ere wedderpart [ihre Widerſaher] ſcholde erſten thor disputation kamen und bewiſen, at ſe en aver geſecht hadden.

Wowohl dat idt unbeantwortet bleef, wat dit vor ein vall weſen ſcholde, leten och de 64 umme des beſten willen idt ſo henne gan, vragoen ok nicht wider, up dat ein E. R. nicht vorunglimpfet wurde, bevolen Gade de ſake, de ſulker anſlege und boer meninge vele tho ſchanden gemaket, wo men noch hören wart; duſſe wurde duſſer ok wohl vornichten.

Am Pingſten avende, den 4. Juny, leten de 64 dorch de acht dem E. R. anſeggen, wolde ein E. R. in der 64 pergamenen boek doch eren Secretarius uth bevehl des Rades ere ankumpſt und erwelinge nicht ſchriven laten in form und wiſe, w. baven begehrt, darbeneven dat ok ein E. R. nicht wil ſchriven laten, dat de predicanten van einen E. R. ſid angenamen, item: dat ein E. R. mit weten und willn ſtrafen willen, welke ſodane dinge ſeggen wedder de Sacramente und lehre, de ſe mit hilliger ſchrift nicht keden gut dohn, ſe ſyn geſtlich edder weltlich; — dar in E. R. ſulkes nicht will ſchriven laten und ſo idt niot geſchreven iſt, wenn ſe wedder by en kamen, ſo willen de 64 der gemene de artikel wedder averleverden, und wenn denn de artikel

rede dalgelecht ſind, worde ſk de gemene Gades Wort nicht nehmen laten. Effte dan de gemenheit vortfahren wolden und leggen de ceremonien in kerken dal und den ende des rikesdages nicht afbiden [abwarten], dat moſten de 64 ſcheen laten, welk ſe och bet in duſſen dag, dem rade tho gevallen, hebben wren helpen.

Hierup gaff ein E. R. hor antwort: wenn de hilligen dage vorby weren, wlde ein E. R. mit den 64 darumme ſpreken, wo duſſe ſchrift luden ſcholde.

Up dit antwort weren de 64 thovreden und giengen tho den predicanten und handelnden mit en, dat ſe wedder predigeden und lavede en, na den hilligen dagen ene ſtrafe tho ſtellen wedde de laſterer. Alſo predigeden de predicanten aver de hilligen dage, up dat erenthalven kene moye effte upvr mank der gemene entſtunde.

Anno 1530, des rydages in den pinxten, den 10. Juny, weren e 64 wedder by en und des dages gaff ein Rath na, dat Lambertus Becker de vorſchrivinge in der 64 bek dede, dar de 64 lange umme arbeidet hedden, koſtede ol duſſes dages moye und arbeit, ehr ein E. R. darto wolde. Dut was averſt de innholt; dat de 64 mit wetn und willen eines E. R. van der ganzen gemene gekarn; item: dat ein E. R. will uthdregen helpen, wat uth den artikeln entſtan mag; item: dat ein E. R. d predicanten hebben angenamen und enen Gades Wort ho predigen bevalen; item: dat ein E. R. ſtrafen will alle dejenen, ſo wedder de lehre reden, welk ſe nicht t Gades Wort bewiſen konden. De subscriptio [die Unterſchrift] ludet alſo: Subcriptum per me Lambertum Becker, Secretarium, die Veneris decima Junii. Anno Domini 1530.

Idt vergunde ok in E. R. dat men des Sondages negeſt volgende in alln kerken verkundigen ſcholde all-

Digitized by Google

dus: Nademmale de predicanten van dem E. R. und den verordneten borgeren weren angenamen, dat se Gades wort lutter und rein predigen scholen, alse Christus sinen aposteln bevalen heft, so ist ein E. R. mit den 64 averen gekamen, efft sik einer vordriste up de lehre tho spreken, he sy gestik effte weltlik, hoch effte side [vornehm oder gering], dat he mit gottliker schrift nicht kann bewisen, den will ein E. R. strafen laten.

Idt vergunde ok dusses dages ein E. R., dat men in Sunte Tillien kerken mochte, weme idt gelevede, sine kinder dudesk dopen laten bet tho dem ende des rykesdages. Dut vorgunde averst in dusse mate de Rath, up dat de ceremonien in den andern kerken unverseriget [unversehrt] mochten biven, wente se weren in ganzer vertrostinge, dat in den rykesdagen de luthersche lehre gensliken vorwunnen [besiegt] und vordelget scholde werden, hedden ok Doctor Brömsen, des Borgermeisters broder darhenne gesandt in meninghe, dat he grote dinge dar scholde utrichten, averst do he darhenne wolde, dorften se idt nicht bekannt wesen und leten ein rucht [Gerücht] maken, dat he na Brunswick wolde tho sinen vrunden; averst de weg was na dem rykesdage tho Augsborch, dar he 17 hundert mℓ vorterede ummesus, van der stadt gut, so darnamals in der kemmerie boke gefunden ward.

Idt hedde sik ok begeven, dat in kort vorschenen dagen etlike papistische prediger sik hemliken up den predigstol gemaket, alse tho S. Jürgen buten dem dore, tho S. Clement, thom hilligen Geste, alles in goder hopeninge, dat se mochten anhang kriegen. Solke trotzige lude weren de papisten, wowohl se thor disputation nicht kamen dorften, sleken se doch na dem predigstole, alse wulwe na dem schapstalle. Derohalven mosten de 64

up dat nye vorderen by dem Rade, dat se ein nye decret leten utgan. So moste men dt dem Rade affdringen, wat tho Gades ehre denede. De Papen konden idt ok so groff nicht maken, dat se by dem Rade, undank verdenen konden.

An. 1530 des Sonnavendes na Trinitatis den 18. Juny, als ein E. R. de vorigen dinge, Gades Wort bedrapende, alldus hedde nagegeven, wodorch nu jederman gestillet was und thovorden, dat de artikel vor sik in den schwank giengen; daumme berameden [verfaßten] de 64 enen zedel, den men ut geherte des Rades van allen predigtstolen lesen schobe, und wowohl dat ein Rath vor dat erste nicht vullborden, sondern verändern wolde dusse zeddel, leten se idt dannoch geschehn, dat men idt so affkündigede, alse hier volgt. „Ein E. R. und de verordneten 64 borger sind endrechtichliken averengekamen, dat de artikel, welke vor ier ganzen gemene sind affgelesen und ingerumet, am mandage negest volgende scholen alle unverandert und in neuen dinghe affgebraken anghan, idt were den etwas in denselvigen artikeln, dat jegen dusser gemene bestes were, wyrin tho sehende, eine ganze gemene dem E. R. und den verordneten borgeren macht gegeven hefft."

„Wieder will ein E. R. und de verordneten borger enen jeden van junkheren, rentmerern und kopluden und den ehrliken amten vormanet hebben, dat sik ein jeder, na innholt der artikel, alse enem getruven borger thohoret, schicken will."

„Idt schall ok, na innholt der artikel, alle sonndage fromd flesk, alle mandage fromd brod hier inkamen tho kope."

„Idt let ok ein E. R. einem jederen vorstendigen, na innholt der artikel, dat wat he vam huse, boden,

kelleren upbringt, dat schall he dem rentenerer wedder korten, up dat idt dem armode nicht tho schwer werde."

"Ok will ein E. R. einem jederen vermanet hebben, dat de noch upbringen schall van oldinges [von früher] by der kisten, dat se datsulvige bringen vor Jacoby, by dubbelder pene, he sy gestlik efte weltlik."

"Up dat sik ein jeder na gelegenheit und vormoghe der artikel wete tho holden, schall men darvan tafeln finden by der kisten, up dem molendamme und tollhuse."

"Dat ok ein jeder der zise vorstendiget sy, schall idt dusse meninge hebben, wenn alle unplicht van des kopmanns gudern affkamen, so schall de zise ok aff syn."

Do dusse artikel weren affgekündiget, was de gemene wohl thofreden und giengen sodane schwere schattinge inne. Dit zedel ward gelesen des ersten Sondages na Trinitatis.

Up dussem sondage plach men eine processie tho holden tho Lubeke, welke hedde sundiret [gestiftet] Her Jordan Pleskow, ein borgermeister, welker de oldeste borgermeister was van denjennen, de An. 1408 uth de Stadt lepen; und thoch dusse Pleßkow in dat concilium tho Costnitz, dar he gesehen hedde, wo de Paweft mit den sinen dar mit dem Sacramente dwalde umme de statt. Derohalven do dusse Pleßkow an. 1416 wedder in sinen stand und ehre quam, stiftete he de processie tho lubeke up dussen sonndag tho holden, dat alle papen und monneke mosten des morgens tho 5 in dem dome mit eren ornatien und sulversmede wesen, alsdenn slepeden se mit grotem prale umme de stadt her, dat warede beth de kloke tein slogh, giengen se van der enen karke tho der anderen.

Des Sondages na Trinitatis slep Hr. Johann van St. Tillien by und was de erste pape, de tho lu-

beke ein wyff namm, dit makede avermals den papiſten binnen und buten der avericheit böſe und quat.

Wowohl men duſſes dages in allen kerken Gades Wort predigen dede, weren de heilloſen papen doch ſo trotzig mit den eren, dat ſe vor Gades Wort endlik nicht ſtriken wolden, ſundern bleven jummer ſtiff by eren dingen. Derohalven, wowohl ſe geſehen hedden an des hilligen Lichnams dage [den 16. Juni], dat van den amptern nicht en was, de tho ehrer processio noch licht edder luchter dregen wolde, ſo leten ſe nicht aff, ſondern voren likewohl vort und wolden jo de processio holden. Ein E. R. helden jo ſtife an, alſe de papen und leten dorch de olderlude in enem jewelken amte beden, dat jedermann, de lichte effte luchtere tho dregen behorede, nenerley wyſe datſulvige underwegen late, by broke [bei Strafe]; darup den olderluden wart geantwordet: effte ſe dar jo luſt tho hedden, dat ſe ſe ſulveſt drogen? ſe dachten dem duwel de kerſe [Kerze] nicht lenger vorthodregen.

Do nu de papiſten ſo ſtive mit erer processio (welk wohl ein vaſtelavend effte larvenſpill heten mochte) vortvaren wolden, moſten de predicanten ſodanes lyden, jodoch deden ſe erem ampte genoch und bevorderen, dat men tho St. Catharinen und St Peter to ſoſſen, tho St. Jakob, Marien und Tillien tho 7 predigen ſcholde. Darumme vogede ſik dat volk in de kerke und leten de papen flux dwalen.

De papen averſt, wowohl ſe wuſten, dat men in der kerken predigen wolde und dat volk erem tante nicht gut was, wolden ſe dennoch nicht wiken und gienghen mit erem trecke van dem dome na St. Peters kerken tho. Do dat volk duſſen vaſtelavend ſach, ludeden ſe thogelike an mit allen den klocken, ſo by enem ideren

Digitized by Google

altare hengede und was sulk ein ludend, averst idermann helt de hand, deden nemanden nichtes.

Idt weren ok de vorweken tho Lubeke gewesen de Hensestede und wowohl se ere sake alle geendigt, worden se doch dorch bede eines E. R. getövet, dat se dem Rade tho ehren und dem duvel thom denste de processie wolden sterken helpen. Nu weren de meisten ut den steden, dar Gades Wort geprediget und sodane vastelavends spill alle dalgelecht. Dennoch up dat idt kund wurde, wat se im herten hebben, effte se idt alle rede gut seden, hulpen erer ein deel den reihen sterken und sunderliken de van Bremen mochten sik do wohl schemen, dewile se de ersten weren gewesen, de Gades Wort hedden in der Stadt gehadt. Desgeliken de Hamborger deden den Heren van Lubeke dat tho willen, dat se mede umme de stadt slepeden. De van Brunswik und Meideborch [Magdeburg] averst deden als menner und wolden idt nicht don, wowohl se darumme begrötet wurden van dem Rade van Lubeke und eren vorwanten. De vam Sunde [Stralsund] hedden wohl mede gedwalet, averst se dorften idt nicht wagen umme erer borger willen. Solk ein elendig ding ist et umme ein minschlik herte, dat idt lever Gott in dem hogen himmel vortornen darf, alse einen sterfliken madensack.

Alldus ward dusse processie vollbracht, averst nicht mit wonne, sondern mit smerte, wente veler wegen mosten se umme de kerken hengahn, dar se sus plegen dorch tho gahn, ok heten se se willkamen mit einem Gesange: Ach Gott vam Hemmel seh darin und lat di des erbarmen ꝛc. Dussen sank horeden se nicht gerne. Alldus brachte de ganze Hense de hillige processie tho Lubeke tho grave, wente na dussem dage schall se noch wedder geschehn und

in disse processie kreg de misse sodane eine süke, dat se balde darna ok sterven moste, wo folgen wart.

Alse nu de artikel, wo vore berort, in den swank weren gekamen und ein Rath vergunnet, dat Evangelium tho predigende und in der enen kerken de Sacramente to verrekende, mene idermann, de duvel were nu gestüret und were gut dink. Averst alsobald wart den 64 angebracht dorch loffwerdige tügen, dat twe borger ein unhöveschе mund hedden up dem kare und amte der 64 alse mit namen Harmen Schepeler, der Heren Barberer, de apenbar utgesecht: de 64 hedden sik sulvest upgeworpen und schretzede [scherze] darmede, dat erer 64 weren und dewile dar ein klein mann, ein budelmaker, mit namen Hinrik Küsel mede was, dussen rekende he vor enen halven mann und nomede also de 64 „verdehalven mann und ein schock.“ Item, he sede ok! „wo se eren eden genoch deden, dat wusten se wohl.“ Dit tugeden twe borger, dat se sodanes van Harmen Schepeler ghehoret hedden.

Desgeliken wart en ok angesecht, dat Harmen Tilemann up dem kare der 64 aver de maten spitzk und apenbar utgesecht: de ganze gemene hedde de 64 nicht gekaren, wente he wuste noch (van Doctor Brömse*), tom rykesdage getagen, und van dem rade gesandt, dat he grote dinge scholde utrichten, we [wie] he ok nadem was schaffede; dit ward ok ruchtig mank der gemene), de se nicht gekaren.

Idt ward ok den 64 angesecht dorch enen borger, Lorens Craus, dat he idt vor einem E. R. wohl bestan wolde, dat em Matthias Grouwke, ein boddeker, mit sinen kumpanen, werwitliket, dat etlike siner

*) Die in Parenthese stehenden Worte fehlen in der Handschrift B.

amtsbroder mit etliken knakenhouweren, bekeren, ſchroderen, ſchomakeren, perdekoperen geſlaten hedden, by dem E. R. tho bliven und mit den 64 nichtes tho donde tho hebben. Dit ſach wahrlich na enem upror und twedracht ut, wowohl de 64 nichtes anders begereden, ſunder ok by enem E. R. tho bliven.

An. 1530 am Mandage morgen na Johannis [den 27. Juni], do de 64 by en weren vorbadet van den 12, umme diſſe ſage tho rathſchlagen, dewile diſſes dages de artikel ſcholden angahn, hedden de 64 uth ſolker ſage ein grot gewach [Bedenken], wenn idt de meninge hedde, we de tugen beſtunden, do ſe verhoret worden, dat men en ſo natrachten ſcholde und wenn denn de artikel in den ſwank quemen und jedermann gelt utgeven ſcholde, mochten duſſe lude mennighe up de 64 hiſſen, de des nu noch nenen willen hedde; wente dit alles ſchach den 64 nargen umme van den vorberorden borgeren, ſundern allene darumme, dat ſe mit vlite vorvorderden umme Gades Wort; wenn denn ein E. R. de 64 nicht vorbidden wolde, alsdenne were dat ovel gelonet vor ſo vele arbeides und vorſumeniſſe, de de 64 gedan hedden. Derohalven ſeghen de 64 vor gut an, dat de artikel ſtille legen, bet ſo lange diſſe ſake geſlichtet were. — Dewile ſe denne nu redelike orſake jegen duſſe beiden hedden, wolden de 64 ſehn, wo ein E. R. aver erer vorſchrivinge holden wolde van der ſtrafe. Derohalven ſenden de 64 vor den Rath und begereden, dat ein E. R. wolde Harmen Schepeler vor dem Rade binnen beſlatenen doren vorbadeſchoppen laten. Averſt Harmen Schepeler wolde allene nicht kamen ſunder bracht enen helen hupen mede ſines volkes, welkes ein E. R. alle ſchen leten. Dennoch togen de 8 borger de ſake van Harmen Schepeler up, wo baven geſchreven und hengeden

Digitized by Google

darmede an, dat ein E. R. Harmen Schepeler so lange den ersten band [Verband] vorbeden und sine bekken heten innehmen, bet he sick mit den 64 in vrundschop effte im rechte vordragen hedde.

Hierup gaff ein E. R. thor antwort dussen 8 borgeren, wo ein E. Rath enen also strafen scholde, he moste jo ersten syn im rechte avergewunnen. Dusse affsprake, dewile se in jegenwardicheit Schepelers und der sinen geschach, gaff he Schepeler und sinen vorwandten enen mot, dat se höreden, dar were by enem E. R. nenen undank vordenet, indeme dat men up de 64 ene fule mund gehadt hedde.

Hierup antworden de 8 borger dorch eren wortföhrer: „wolde, effte behorde sick nicht einem E. R., enen tho strafen, he werde denn im rechte averwunnen, worumme denn ein E. R. den 2 goldsmeden Jacob Ifermann und Hieronymus Sander de boden thoslaten, do se tho Oldeslo thor predigt geweſen hedden an. 1529, so doch dit thor tidt nicht rechtlick erkennt, dat de predigers ketter geweſen? Item: worumme ein E. R. van Hans Schulten 20 gulden gheschattet, dat he dudesse psalmen in sinem huse gesungen hedde, so de psalm nicht ketterisk bewiset syn? Item: warumme ein Rath Jasper Bomhower unaverwunnen im rechte in den thorne setten leet, so doch de sake mit gelde ok in dem rechte hedde konen tho wedden stan?“

Averst do der borger antwort nicht gehöret was, geven se dem rade tho affschede, se wolden des Rades antwort vor de borger bringen. Hierumme sende ein Rath twe ledemate [Glieder] des Rades, alse Her Cord Wibbeking und Her Hinrik Castorp den 8 borgeren na up. Dusse geven den borgern vor, dat de 64 ut sick 8 wolden kesen, dar wolde Schepeler 8 tho-

nehmen, umme de sake tho verdragen. Welkes, alse idt den 64 nicht anstunt, leten se dem rade dorch dusse Heren anseggen, de 64 wolden idt sammtlich vor dem Rade beantworden.

Darna, alse sick de 64 bespraken und up des Rades aversprake alldus beslaten, dat ein E. R., na vormoge erer vorschrivinge, Schepeler nicht strafen wolden und se alse sulvest upgeworpen gheschulden, und erer erwelinghe also ungewis scholden syn und nicht van der gemene, sunder alse de man van etlichen gekaren geachtet worden; hierumme dachten se sik by de kisten nicht tho setten, idt were denne de ganze gemene mit dem volke avereinghekamen, were se dusse, effte andere 64 hebben willen. Hierna giengen de 64 samtlich vor den Rath und leten dem Rade noch enmal vorholden, dat se en dorch de acht hedden erstmals andregen laten und darbeneven, wes de 64 nu under sik ens geworden syn.

Hierup wisede ein rath de 64 in de hörkamer, beth sick ein Rath bespraken hedde. Ein Rath averst schickede de vorbenomeden twe Radesheren tho den 64 in de hörkamer, umme einen frundliken handel mit Schepeler vortonehmen und hangeden sodanes daran: dat doch de 64 de sake so ernstlick nicht annehmen und nenen unwillen anrichten wolden. Do dit de 64 horeden, vordrot en noch mehr, dat men en tho mat [daß man ihnen zumessen wollte], dat se na unwillen stunden und dewile scholden se liden, dat Schepeler und ein idermann eine rume munt [ein großes Maul] up se hebben mochten. Darumme geven se den heren thor antwort: se begehreden dat Schepeler gestrafet wurde.

Hierup leet ein Rath wedder dorch dusse heren de 64 fragen, wer se denne nu vort mit der klagt [Klage]

Digitized by Google

wedder Schepeler wolden vortvaren. Darup antworden de 64 borger: Ja!

Alſe nu de 64 vor dem Rade wedder geeſket, ok Schepeler mit ſinen vorwanten, vorhorede ein Rath de tügen, de ok mit upgerichteten vingern ſchweren moſten, wat ſe gehort van Schepeler, begereden de 64, de tuchniſſe tho boke tho ſchriven. Darna gaff Her Nicolawes Brömſe alſodane ſententie. „Nademale de 4 tügen dit beſwaren hebben, hefft ein E. R. darumme geſpraken: Harmen Schepeler mag idt ane broeke nicht gedan hebben; he ſchall by de wedde gan und wedden dat aff.“

Alſe ein Rath duſſe ſententie geſecht hedde, ſobalde ſtunden borgermeiſter und rathmanne up und wolden ilendes tho huſe ghan. Idt konden de 64 der ſententie nicht noch vorwunderen, dewile men wohl wuſte, dat de weddeheren, de ſulveſt den 64 vient weren, Schepeler nichtes quades don wurden. Alſe nu de heren ileden wegthogande, klageden ok de 64, dewile ein Rath noch ſtund, aver Tilemann, de apenbar geſecht hedde: he wuſte wohl vele, de de 64 nicht gekaren hedden. Duſſe ſulvigen wolde men van em namekundig gemaket hebben und als ein Rath dar den borgern nicht inne byplichten wolde, alsdenne ſtah idt den 64, by der kiſten tho ſitten, richt an, up dat men der unluſt, de de vele anrichten mochten, konde vorgekamen werden.

Alſe dik Harmen Iſrael geſecht hedde, antworde ein Rath nicht ein wort darup, ſondern giengen hen tho huß und leten de borger dar ſo ſtan.

Do dit nu ruchtig wart, dat ein E. R., Schepelern in ſinen unrechten ſaken ſo byplichtede, item, dat ſick de gottloſe hupe ſo ſtark up dat Rathuß geſammelt, dem Schepeler bythoplichten und dat de 64, de de gemene

dertho gekaren, dat se scholden Gades Wort handhaven, idt nargen by einem Rade bringen konde, dede idt mennigen mann wehe und sunderliken, dat men sach und sporede, dot ein Rath van den artikeln nichtes en helt, de se glavet, nemliken, dat de papisten van dem predigtstole kliven und er hönent und schendent nalaten scholden, sunder leten den papisten allen eren willen, derohalven de ene mit dem andern sprack, wo men idt wolde maken.

Baven dit begaff sick, dat up Sunte Peter und Pauli dach, welker was up einem middeweken, d. 29. Juny des Morgens was ene rode egge wohl enes halven vadens lang und ene hand bret, baven an dem klockentouw, de baven der wage hanget, in dem gewel gebunden. Alse men der egge nu enwar [gewahr] wart und solkes nie gesehen, makede idt wunderlike danken [Gedanken], wente nemand wuste, wotho men idt luden scholde. De gottlosen sprecken, men scholde nu wohl sehn, wo idt den Martinern gahn scholde. Dit slog mennig en vor den kop und de ene sprack dem andern tho. Do nu de sermone ut were, als de klock 10 slog vormiddages, sammelden sick de borger up dat market und makeden enen kret [Kreis], jedoch was nemant, de were hedde, sondern allene mit Worten tho hawelu, quemen se tho hope, dat ein Rath sehen scholde, dat dt en ein ernst were, Gades Wort tho handhaven und de 64 by macht tho holden. Alse nu ruchtig ward, dat d gemene tho hope was, na leden sick darhen de 64, up dat seden hupen inhelden, dat se sick nergen inne vorgrepen.

As nu de 64 midden in den rink quemen, so de hupe gemaket hedden, tratt ein schipper, Hinrik Möller, up eine vulhökerbank, de sake der thohopekumpft tho vertellen so vorn beroret ist, dat ein Rath den Schepeler und Tilemann in vorbidde ghenamen hedde.

Darna wolde de gemene, dat men de ſlotel tho dorn und porten ſcholde halen, averſt datſulvige rade Hinrik Möller neen rath tho weſen und ſtürede ok de gemene, dat ſe idt naleten.

Darna fragede Hinrik Möller de gemene: wer ſe ok de 64, ſo ſe mit weten und willen eines E. R. gekaren, ok by kraft und macht wolden geholden hebben? Hierup reep de gemene: „Ja!“ — Thom anderen: Wer ſe ok Tilemann und Schepeler wolden geſtrafet hebben? Hierup antworde de gemene: „men ſcholde ſe ſtracks in den thorne ſetten, bet dat de ſake vordragen worden.“ Item: wer ein E. R. des negeſten dages de ganze gemene vorbadeſchoppen ſcholde, wider mit dem E. R. van etliken ſaken tho handeln? Item: dat men wolde ene wacht ſtellen, up dat de Rath ſick nicht vor de borger und de borger nicht vor dem Rade wes quades befruchten [befürchten] dorve.

Do duſſe artikel geſlaten, beſchickede de gemene den Rath und ſunderliken de borgermeiſter, welk nu noch in der kerken tho unſer lewen frouwen, dewile idt billge dach was, dat ſe ſik nicht beſweren wolden, in den kret tho kamen. Des quemen Her Nicolawes Brönſe und Doctor Packebuſch und etlike radesheren. Van duſſen wart begehrt, dat ſe, alſe borgermeiſter, van kund an den Rath vorbaden laten wolden; duſſe gemene hedde wes mit en tho handelen, daran gelegen were.

Alſe nu ein Rath thohope quam, ſende de gemene dorch de 64 duſſe vorige artikel dem Rade antheregen. Alſe nu ein Rath beſpraken hedden, ſede Her Nicolawes Brömſe: he hedde mank den hupen nicht denn vele dagelickes volkes geſehen und wenn*) he geweten

*) Die folgenden Worte bis Seite 74. Zeile 9. „it weren nene orſake“ ſind in der Handſchrift B. ausgelaſſen.

hedde, dat dar anders neen volk geweſen were, men ſcholde en dar nicht henne bracht hebben, men hedde en denn by ſtücken henne gebracht, und wes he mehr thor antwort gaff up de vorige artikel, was men up idel ſpott gerichtet.

Hierumme leten de 64 na erer ruggeſprake dem Rade anſeggen, ſulk ene antwort des Rades dorften ſe der gemene nicht andregen, ſe wolden den Rath mit der gemene tho hope geven; doch hangeden ſe dit daran: worumme de Rath ſick doch ſo tho beſoken makeden [ſich doch ſo viel bitten ließ], de beiden verklageden tho ſtrafen mit rechte? dewile men jo noch wohl wuſte, wat rechtes Her Johann Oſenbrügge und Jasper Bomhower geſchehen.

Duſſe rede begunde ein Rath tho betrachten und geven beter beſched denn vorher und vorgunneden, wes de gemene in den vorigen artikeln begehret hedden; averſt Schepeler was all thom dore uth. Tilemann averſt vergunde ein Rath in den thorne tho ſetten, averſt nicht lange darna quam he wedder uth und darnah ummе ehebrok lep he ut der ſtadt. — Item up den artikel van der gemene tho vorbaden und de wacht tho ſtellen, gaff ein Rath na, alſe de gemene begehret hedde.

Alſe nu de 64 duſſe antwort ane 2 litmaten des Rades der gemene nicht dorften effte wolden anbringen, up dat den 64 van einem E. R. nicht thogemeten worde, als were idt ere vorvorderent allene, ok, wenn de radespersonen ſegen und horeden der gemene willen, ein E. R. deſto bet den heren alſe den borgeren lohnen mochte; derohalven ſende ein E. R. Hern Tönnies van Stiten und Hern Cort van Riden mit den 64 an de gemene und Her Tönnies drach der gemene des Rades antwort an, wowohl mit velen vordeckeden worden.

Derohalven, do de gemene de ſake nicht recht verſtund, vorderde de not, den hupen van ander tho bringen, dat ener, de wohl gehört was, mit Namen Jochim Sandow van den 64 upſtech und des Rades antwort up dat hogeſte [ſehr laut] affreep.

Alſe nu averſt up dem namiddag de hupe groter ward und noch ſo grot, als do de borgermeiſter in dem ringe weren, derohalven idt vorlet was, den hupen lenger by en tho laten, ok weren nene orſake, ſe van ander tho bringen, dewile ein Rath nergen willigen tho wolde und de rode egge an dem klocktouwe jedermann orſake gaff, quat tho denken; derohalven, dat men dem quaden mochte vorkamen und den hupen van en kriegen, vandt Jochim Sandow duſſen rath, dat he vorgaff, dewile duſſe gemene umme ſekerheit in beyden parten ene wache tho ſtellen und ein E. R. datſulvige nagegeven hedde, ſeghe he vor gut an, dat alle, de borger und husgeſeten weren, up dat vorhuß giengen, dar wolde men ene wacht ſtellen, ſo idt der ſake wolde up thoſögiſte syn, wohl averſt nene borger weren, dat ein jeder tho huß gienge.

Alldus hedde idt ſik des dages mit der thohopekumpft der gemene und giengen alſo fredſam van einander.

An. 1530 up den Donnerdach, welk was de 30. Junii effte commemorationis St. Pauli, alſe ein Rath hedde vorbadeſkoppen laten, welk en belevede und idt doch vorlaten was, dat men de ganze gemene vorbaden ſcholde; derohalven, do de gemene ſach, dat de hupe vaſt geringe was, leten ſe dem Rath anſeggen, wo ein Rath nicht hus by hus vorbaden leet, alsdenn wolden ſe ok davon gahn. Do ſende ein Rath alle ere dener van hus tho hus und quam des volkes grunwliken vele und weren etlike van den borgeren, de

artikel by sick hedden van etliken gebrecken, und als desulvigen, ut bevehl der gemene, darup etlike darby vorvöget, up ein sedel gesettet, begehrede se de gemene tho hören und weren dusse:

„Vort erste will dusse gemene, dewile de ganze vorsamelinge der gestliken, monnike, papen, domheren tho der beropenen disputation, umme er dink tho vorbidden wedder unsere predicanten, nicht erschienen, so scholden sick alle gestliken aller erer ceremonien, singen unde klingen, missen und vigilien gensliken entholden bet so lange se vor dem Rath er dink ut hilliger schrift vorbeden hebben."

„Item: dat ein Rath der 48 artikel noch einmal will lesen laten der gemene."

„Item: dat ein E. R. der stadt privilegia will lesen laten der gemene."

„Noch begehrt dusse gemene, dat ein Rath will beschedt geven van dem gelde, dat de Hensestede hebben hergeschicket tho der veide wedder Koning Christiern. an. 21, 22, 23; ok van Gottlandt und Borncholm, van der Zise an. 24, dar Her Cort Wibbeking here allene by der kisten aver was, de de borger quelede und plagede und van dem recesse tho Zeghebarge an. 1525."

„Ok will dusse gemene, dat men tho jeder kerke veer kerkswaren setten schole, twe ut den 64 und twe ut der gemene."

„Ok will dusse gemene, dat de vorstender van dem hilligen geste und Sanct Jurgen rekenschop don scholen, den 64 und einem E. R. dartho vorordnet."

„Item: dat dat kloster thor Borch tho einem krankenhuse, dar men arme borger inleggen mag,"

„Item: dat Sunte Catharinen closter tho einer schole verordnet moge werden."

Digitized by Google

„Item: dat ein Rath etlike radesperſonen vorordnen willen, welke mit etliken uth den 64 in alle kloſter und kerken ghan und dat ſulver in bewaringe nehmen, up dat papen und monnike nicht datſulvige van affhenden bringen, alſe anderwegen geſchehen ys.“

Duſſe und etlike andere artikel mehr, do ſe der gemene weren vorgeleſen, repen ſe alle: „Ja“ darthо. Und darna mit upholdinge der hende vorwilligeden ſe, deſulven einem Rade anthobringen und ſo der ſake thо volgen und ſunderliken, dat de papen ehr regiment mochten nalaten in den kerken.

Do duſſe artikel van der gemene dorch 8, darto deputert, den 64 up dat nye bute gheſandt, ſeghen ſe ſe dor und wowohl ſe wohl ſegen und wuſten, dat duſſe artikel dem Rade nicht wohl gefallen wolden, dorften ſe doch nichtes hierinnen vorenderen, dewile de ganze gemene ſe hedde bewilliget und ſe doch ſeghen, dat men doch mit der gude nergendt von einem E. R. was erlangen konde, dat ſe den papen in jenigen dingen wolden worinne affallen. De gemene begehrede ok van den 64, dat ſe duſſe artikel dem rade wolden vordregen. Welk alſe ſe deden und darbenevenſt dem Rade ſeden, wo de gemene dorch upheldent der hende duſſe artikel confirmeret, ſchloch idt ein E. R. mächtigen vor den kopp, dat de gemene ſodan artikel vorgenamen hedden, welk ſik ein Rath nicht vormodet hadde, derohalven nehmen ſe ere byſpröke.

Do nu de 64 wedder vor dem Rade vorbadet, was dit dat antwort: „dar men ſolke artikel inrumen wolde, ſolde idt thom ewigen vordarve diſſer ſtadt gereken.“ Na beſprekend begehreden de 64, dat ein E. R. den 64 twe litmaten des Rades mede up don wolde, up dat deſulvigen dem hupen hulpen ſtüren und ſtillen, alsdenne wolden ſe ſick gerne thо des E. R. ghevallen darthо

gebruken laten und wes men denne in den artikeln tho remederen don konde, wolden se vlitich vorwenden.

Hierup gaff ein E. R. twe radesheren, alse Her Tönnies van Stiten und Her Cort van Riden den 64 mede up dat huß; und dusse beiden heren weren mank der gemene sunderlichen geleden, derohalven sende se ok ein Rath hennup. Dusse beiden heren deden allen eren vlit und sundergen Her Tönnies, welk dat word hedde, stech up de weddebank, vormanede und bat, dat men van den artikeln scholde affstan, helt ok vor, dat de gemene vormals also vorlaten, dat de ceremonien scholden bliven bet tho dem uthgange des rykesdages, drengeden also mit vlite, dat se den ersten artikel scholden vallen laten. Darup geven etlike thor antwort ut der gemene: Ein E. R. hedde ok gelavet dosulvest, dat se beschaffen wolden, dat nemand van den vorvöriskken papen predigen scholde. Wo dat geholden were bet an dem dage und wat men van den rykesdagen sede und anhelede, schege allene den papen tho gode; derohalven wolde men vortvaren.

Alse nu de Heren seghen, dat de gemene so stief heleden up den ersten artikel und dat se nicht beschaffen konden, giengen se wedder hen in den radesstoel. Darna vorvorderde ok de gemene, dat men ene ordinantie mochte maken, de godtlich were, dar men sick in den kerken na richten mochte. Darup gaff ein E. R. thor antwort: Dewile also idt nichten anders syn mochte, seghe ein E. R. vor gut an, dat de predicanten enen gelehrten mann vorschriven, de sodane ordeninge makede. Wo nu dat ein Rath menede, ist Gade bekannt.

Alse nu de 64 des Rades antwort anbrochten, was idt der gemene ene gode tidinghe und gieng ein jeder mit freuden tho huse und ein E. R. ok; idt was de seger

6 up dem avende. Idt were ok lange tho ſchriven, welk ein hupen volkes up dem rathhuſe was und wat moye ſe leden, wente idt ſo en heet weder was, alſe den ſommer nicht was, derohalven dat volk grote not van dorſte leet und wowohl vele vlaſken und korne mit touwen worden in den vinſter getragen, konde doch de hundertſte dar nicht van kriegen.

Wowohl dat idt ſpade was, wurden dennoch van dem Rade twe heren verordnet, alſe Her Cort Wibbeking und Her Cort Caſtorp, duſſe giengen mit etliken ut den 64 in alle kerſpel und kloſter und brochten ene nye tindinghe, wente ſe boden en, van wegen eines E. R., dat ſe alle er ſingent und klingent ſcholden anſtan laten, beth ſo lange, dat ein E. R. ſodanes tho don wedder gebode, und were idt ſake, dat ſe idt nicht anſtan laten wolden, weddervore en denne van der gemene wes, dar wolde ſe ein E. R. nicht inne vorbidden. Alldus ſtarf duſſes dages de hillige papiske miſſe tho Lübeck in allen kerken und ward begraven in der affgrund der hellen, wente in dem vegevure hedde ſe gerne, alſe in erem vaderlande, gebleven. Averſt dat was nu vor etliken Jahren uth . . . . . derohalven wanet ſe nu mit allen eren liffhebberinnen in der helle.

Alſe nu ein E. R. ſamt den 64 van wegen der ganzen gemene alldus de ceremonien der kerken hedden heten ſtille liggen, weren ſe in allen kerken und kloſteren ſtille und ghehorſam, allene in dem dom heleden ſe miſſen na alſe vorn, wente ein Rath wolde endliken de domheren nicht vertornen. In ſodanes anſehndes weren de leven domheren by einem E. R., dat ſe lever Gott ſulveſt, alſe de ungelehrden papen vertornen wolden. Idt darf ne-

Digitized by Google

mand gedenken, dat idt ſo frame effte gelehrde lüde weren, dewile idt ungelehrde, horenjäger unde cortiſanen weren. Averſt ſe hedden dompröven und vele lene tho vergeven, der ok etlike borgermeiſter und rathlude kinder allrede vorlenet weren und vele ere kinder und vrunde leveden in den haven, wo ok de ervarenheit betüget, wente ſo vroh ein Rath na affgange der 64 wedder in ere vullkamene regiment gekamen, geven ſe den papen alle ere herrlichkeit wedder und alſobalde de papen Her Jochim Gerken broder und ſinem ſteffſohne, welker tho Lubecke enen ſchendlichen dodtſchlag gedan hefft, jewelken ein dompröve vorleneden, worut und velen andern ſtücken men wohl merken kann, worumme de Rath ſo harde mit den papen geholden hefft. Jodoch wat de lude nicht don wolden, dat dede Gott, welk in duſſer ſtadt des duvels kram nicht liden wolde, wie volget.

Alſo, wo baven geſecht, helden de papen in dem dome miſſen na alſe vor. Idt begaff ſik averſt des ſonnavendes nechſtfolgende, welk was de dach visitationis Mariae, d. 2. Juli, dat de papen ſick ſunderlik frolik makeden in dem dome mit ſingen und klingen. In allen andern kerken ward geprediget Gades wort, averſt dar ward nergend dat ſacrament gereket, denn allene tho St. Tillien.

Alſe nu de predike ut weren in den kerſpelkerken unde ſuß nichtes mehr dar tho donde was, gieng dat volk ſpaſſeren, ein deel na dem markede, ein deel na dem dome. Ut der orſake, ſo idt ſo drade in den anderen kerken uth quam, befruchtede [befürchtete] ſick des rades hovetmann, Frederik van dem Werder, dat wor etlike tho dem dome mochten ein rumor anrichten, derohalven he na dem dome gieng, der ſake acht tho hebben. Alſe he averſt in dem dome quam und ſach, dat

Digitized by Google

vor allen altaren misse was und de papen sick in dem kore frohlich makeden, mehr denn se sus plegen, krech de hovetmann ein mißdünkent, dat velichte, wenn de borger na quemen ut den andern kerken, mochten se dorch sodane ropent wor tho vorsaket werden, dat den papen nicht wohl bekamen mochte. Deme vorthokamen tratt de hovetmann in dat chor und sede hemliken dem succentori an, dat he dat ropent wolde ein wenig minner maken. Dewile alse de hovetmann mit dem succentori rededе, sach sick de domhere umme, de de misse hadde und wart des hovetmanns en war, wuste averst nicht, wat he handelde. Vort kumpt em ene frucht [Furcht] in und lopt van dem altare, de diaken und Subdiaken em na. Do de succentor sach, dat de domhere van dem altare leep, wuste he nicht, wat tidinghe he gekregen hedde, darumme he idt vorlep, krech ok enen vruchten und schweg glatt stille und leep mit sinen jungen na der schole. De domheren und andere papen, de in den stolen stunden, segen dat de pape en van dem altare leep, item den hovetmann und dat de succentor so plötzlick stille schweg, wusten nicht, wat dar tho donde was, vorschreckeden sick so sehre, dat er ein part beswimeden und ein jeder socht ein gatt.

Alse nu de succentor so endigen [plötzlich] stille schweg und de papen so begunden tho lopen, rugede dat volk up in der kerken, welk da weren, um misse tho horen, dewile nergen misse ward geholden und jedermann quam eine frucht an. De papen averst, de vor den altaren stunden und misse heleden, do se seghen und horeden, dat dat volk so rugeden, wusten se ok nicht wat dar tho donde was und quam aver se Gades plage, dar he drouwet den gottlosen, dat he sick schole vruchten vor einem ruskende blatt. (3. Mos. 26, 36.)

Digitized by Google

So gieng idt den heilloſen papen. Wente wowohl etlike de miſſen erſten angehaven, etlike half ut, etlike ſchier heel ut hedden, was dar doch anders nichtes, alſe lopen, de beſte rath, dat etlike, de dat erſte part des ſacraments gheconſecreret und upgeholden, ſo lange nicht beiden [warten] dorften, dat ſe den kelch conſecrereden, ſunder ſopen idt ſo ut und gelopen van dem altar, dat erer nicht en was, de ſine miſſe thom ende dorfte utmaken, noch was nemand, de ſe jagede. Se konden ok duſſen hudigen dach nicht bewiſen, dat en jemant wat ſede effte dede, ſondern dat de weldige [gewaltige] hand Gades aver ſe quam und ſe mit vruchten ſchlog.

Ut duſſen ſtücke kann ein jeder wohl merken, dat wenn de papen in erer conſciencie [in ihrer Ueberzeugung] gewis weren, dat de miſſe ſo ein herrlik und gottlick dink were, we ſe den luden frot maken, dar wer jo en gefunden, de idt darup gewaget hedde und de miſſe uthgemaket, ſcholde idt em ok dat levent gekoſtet hebben.

Alldus vorlepen de papen in dem dome ſulveſt up duſſen dag de miſſen uth Gades verhengniſſe und moſten ok davor ſtille holden. Alſe nu alldus der papen kram geſtortet und ſe er dink mit godeliker ſchrift nicht vorbidden konden, nehmen ſe eres vaders des duvels ſin harniſk an, logen und ſchande tho erdichten wedder dat evangelium und de idt lereden, welke, wo grouwlick und vele ſe des makeden, alle tho ſchriven, wolde vele tho lang werden; jedoch konden ſe idt ſo groff nicht maken und ſo vele nicht erdenken, — de in dem rade ſeten, horeden idt gerne und loveden idt alle. Etlike van den papen und domheren thogen uth der ſtadt na Uthin [Eutin] tho dem Biſſchoppe und leten ſick horen, dat

Digitized by Google

se den holsten wolden des kapittels geder tho handen bringen.

Derohalven de 64 d. 15. Julii dorch de 8 leten einem E. R. anseggen, dat ein Rath dartho trachtede: „dat des bisschoppes landgut samt dem slate Uthin nicht in der Holsten hende quemen, nicht dat men den bisschopp verjagen scholde. Item: dat ein E. R. der papen memorien boke, segel und breve wolde an sick bringen, up de mede de papen sodanes nicht van affhenden brochten. Item: vorsehn, dat de papen den hovetstoel nicht uthloseden, effte de guder vorkofften, we etlike allrede den Holsten ere dorper vorkofft hedden. Item: dat ein E. R. wolde doch rath vinden, dat me wat geldes mochte thor hand kriegen, dat men den predicanten geve, de sus hende und vote nicht eten konden. Vorhenne hedde men in ider kerke wohl 5 effte 6 papen konnen voden, nu kann men nicht 6 effte 7 voden.

Hierup leet de Rath dorch Hern Cort Wibbeking und Hern Hinrik Castorp den borgeren ein sehr spottisk antwort geven, darinne men nicht merken konde, denn dat ein Rath up de borger vorbittert unde den papen by dem dome van ganzen herten vorwant weren und wohl liden konden, dat alle predicanten, de Gades wort predigen, an enem bome hangeden. Her Cort Wibbeking was gebaren ut Westfalen, den ein Rath plach tho bruken, wenn se knechte besolden scholden.*) Mank andern worden leten sik dusse beyden Heren horen, dat se Jürgen Wullenwever, enen van den 64, de borgerschop nicht vergunden wolden, angesehen dat ener, Jürgen Velth, ene schulden hadde. Dusse heren leten sick ok horen, dat Jürgen Wullenwever in des Rades strafe gefallen were, wente he hedde borger

*) Dieser Satz fehlt in der Handschrift B.

neringe [Nahrung] gedan, so wohl alse Andreas Swarte, derohalven scholde he ok lick em böten vor dem rade.

Vele andere worde, de des dages dusse beiden Heren und de borger under ander wesselden, vorbitterden de sake nicht wenig in beyden parten, wente, mank andern worten, leten sik de Heren ok horen, alse hedden de 64 erer ede und geloffte vergeten. Thom lateften geven de borger dussen twe heren thor antwort, dat alse morgen ein ganz rath by en wolde syn, alsdenne wolden de 64 eine antwort geven.

Do de borger alldus dorch vele unbeschedenheit dusser heren so vorgrellet weren, sloten se under sik, dat se einmal der gemene artikel wolden vornehmen unde mit ernste vorvorderen, se seghen doch wohl, dat wo se gelimplicher voren mit dem rade, je unglimplicher men en natrachtede. Darum koren se 12 ut sick, de der gemene artikel up dat ordentlikste vorvaten scholden und sind dusse:

„Thom ersten: dewile eine ganze gemene hefft geslaten und ein E. R. belevet, dat men alle sulversmede in kerken und klosteren soll beschriven und bewahren, darup hebben de 64 van wegen der gemene beslaten, dat men erstes dages dat sulversmede, welk in kerken und klosteren beschreven und vorhanden ist, schall in ener ideren garvekamer der 4 kaspelkarken in einer kisten bewaret werden und daraff einem E. R. enen slotel handreken, de ander schall den 64 bliven. Wes averst in den klosteren und anderen kerken ist, schal men in Marien kerken in der garvekamer bewaren.“

„Item: wat van sulversmede, dat in Gades ehre gegeven ist, idt sy by Bergefahrer, effte ander nacie, gestlick effte weltlick inhebbender wer ist, darmede mag

idt widervaren, wo des ein E. R. mit den 64 effte der gemente kann aver en kamen.“

„Item: so ok ein E. R. dorch Hern Cort Wibdeking und Hern Hinrik Carstorp den 64 hefft anseggen laten, dat ein E. R. nichtes ein weet, womit men de predicanten vorsorgen mochte, alse wohl billig egede [sich zeige], darup de 64 van wegen der gemene hebben belevet, dat men na nothdroft dusses handels deme artikel nakame, alse de gemene ersten dem Rade avergeven hefft und den 64 uththorichten bevalen, dat men vorstender effte karkswaren tho allen klosteren, kerken, S. Jürgen und dem hilligen Geste setten und vorordnen scholde, umme ene Gadeskisten in den kerken vor de armot und den kerkendeners upthorichten und desulvigen tho versorgen.“

„Vorder hebben de 64 uth vorderinghe der gemene beslaten, dat men erstes dages twe borger na Wittenberge, effte wor men enen rechten gelehrden man averkamen kann, henne schicken schall, umme densulvigen hierher tho Lubeke tho vorderende, up dat desulvige hier eine christlike ordeninge moge anrichten, damede wy vor Gade und iderman bestan konen. — Der andern artikel halven, so uns van der gemene bevalen, dersulvigen holde wy uns tho bequemer tidt unvorsümet.“

„Item: nademe Her Cort den 64 van etliken, de nicht borger sind, horen laten hefft, densulvigen ist angesecht, dat se ersten dages schölen borger werden; hefft denn ein E. R. effte jemand wes up se tho seggen binnen effte buten, den scholen se antworden und dohn en, wat recht ist.“

Als nu dusse artikel dem rade schrifflich averantwordet, vullborde ein E. R. in dem ersten artikel van dem sulversmede, averst in den andern maken se sick tho soken. Do treden de 64 vor den Rath und leten dem

Rade anſeggen: „de 64 wolden enem E. R. vor ere Heren gerne bekennen, wolden ſe ſe men vor ere knechte bekennen, averſt indeme ein Rath alle tidt den dingen de Gades wort belangen und in den dinghen de doch ehrlik weren, ja in den unmeliggeden ſteden lange in dem gebruke weren, ſtedes tho ſoken makede, und de borger jo lenger jo mehr van erem arbeide helden, dat ſe vaken [oft] tho rathhuſe kamen moſten und doch nichtes beſchaffen konden by einem E. R.; ſo begehreden duſſe 64 nu eins vor alle, hier van effte hier tho. Wente nademmale de gemene en artikel hedde upgelecht tho vorvorderen, ſo ein E. R. wohl weet, derohalven wolde ein E. R. de vorſchrevenen artikel der gemene ſamtlich mit vruntſchop inrumen, dar wolden duſſe borgher umme ghebeden hebben, wolden ſe idt averſt nicht inrumen, alsdenn mochten ſe de gemene vorbaden laten, wolden de dar wat inne nageven, konden de 64 wohl liden.“

Na velen reden und wedderreden gaff de borgermeiſter thor antwort: „ein E. R. hedde dre litmate des Rades dartho gekaren, de ſcholden mit den deputerden der 64 darup handelen.“ Duſſen dach proteſtereden ok de 64 vor dem Rade, idt gienge mit dem rykesdage uth, wo idt konde, ſe wolden by Gades Wort bliven und dar lief und leven darby upſetten, ok ere predicanten nicht eher tho vorlaten, de papen hedden ſe erſten mit Gades Worte avergewunnen.

Den 18. im Julio handelden de dre radesheren mit den deputerten van dem artikel, vorſtender tho keſen by allen kerken und kloſteren, und wowohl duſſe heren vele darinne bewogen [erinnerten], nehmlik, dat ſulk eine vormyeringhe wolde reken thor merkliker vorkleninge eines E. R. wente, wenn idt in anderen ſteden ruchtig wurde, ſo wolde iderman denken, effte ein Rath nicht uprichtig

Digitized by Google

gehandelt hedde, jedoch vullborden de heren, dat men in allen kerken vorstender lesen scholde.

Dusse heren geven ok frageswise mank andern handelen vor: „wo idt doch keme, dat de borger doch einem E. R. so enen klenen geloven geven?“

Darup ward geantwordet: de schult were by einem E. R. Wente men seghe idt apenbar, dat men idt mit nenem wege darhen bringen konde, dat de Rath de sake des Evangelii mit ernste menen wolde, sunder alle tidt darwedder handelden und deden, wat se konden; woll ok dem Evangelio ghewandt were, den vorvolgeden se, wor se men konden; woll averst legen, schenden und hönen konde, dat weren de leven kinder. Dit hedde ein Rath van anbeginn so geholden und men sporede noch hudiges dages ok nichtes anders, wente, wenn ein E. R. de 48, de da gekaren weren geldartikel tho maken, nicht mit quade gemenet und se umme ere, lief und gut tho bringen nicht gesinnet gewesen, so hedden se Hans Henninges quarter nicht vorbaden laten, ut supra. Item: dat ein E. R. den 48 sede, wo se van der ketterie enen artikel makeden, so dar wat ut entstunde ꝛc. Item: hedde do ein E. R. den 48 geloven geven und dem artikel ene mate gestellt, we de 48 gerne gesehen hedden, so were idt tho dusser velvoldiger möye nicht gekamen.“

„Thom anderen: wenn ein E. R. enen guden grunt tho den verordneten borgern gedragen hedden, so hedden se de worde Hern Johan Stoltervotes so harde nicht angenamen, ut supra. Wente, wat do ein E. R. den vorordneten gerne gegunnet, were am dage.“

„Thom drudden: wat grundes ein E. R. tho den 64 hefft, lett sik wohl sehen in dem Handel Tilemanns und Schepeler,“ supra.

„Thom veerden: Her Cort Wibbeking, wo de ſik geſtellet hedde up der wedekamer jegen Marten Trappe.“

„Thom vöfften: ſo hefft de markvaget ok nicht enerley wordt ghehadt, ok nicht, da he na der roden eggen gefraget ward up den dach Petri und Pauli,“ supra.

„Thom ſoſten: der negeſten nacht Petri, do de gemene den ganzen dach up dem rathhuſe geweſen was, worden up beiden thornen tho unſer leven frouwen baven under den tinnappeln ene bluſe [Fackel] uthgeſtecken in middernacht und lenger alſe eine ſtunde lang dar geweſen; wor ſchall men dat henne duden?“

„Thom ſövenden: iſt mehr alſe einmal dat ſlott vor dem borchdore apengevunden van der Wacht.“

„Thom achten: hefft ſick ein edelmann horen laten jegen unſer borger enen, wo he mit 400 Perden van dem Rade ſy angenamen.“

„Thom negeden: begifft idt ſick in der wahrheit, dat Johann Krevet tho Mollen alle Mollnſche borger und der ſtadt Lubecke buren ſick up dat nye hefft ſweren laten und ſe vormanet, dat ſe de luttherſche lehre nicht annehmen und mit erer wehre bereit tho ſyn, wenn me ene thoſecht.“

„Ut duſſen allen kann juwe erſamheit wohl merken, dat ſulk ein ungelove, alſe dem E. R. thogemeten ward, nicht ut den borgeren, ſondern ut einem E. R. herkumpt.“

Hierup wart geantwordet: men ſcholde de dinge nu vaen laten, ſamtlik in ener kulen begraven; wat geſchehen were, dat ſcholde vorgeven unde vorgeten ſyn. Item: idt gingen ok den dach duſſe heren in, ut bevehl des Rades, dat men 2 borger na enem gelehrden mann ſchiken ſcholde, wor men den averkamen konde. — Wo-

Digitized by Google

wohl de rath und de 64 des artikels eins weren, dat men van borgeren karkſwaren keſen ſcholde, konden ſe doch ſo balde des kares halven ſick nicht verdregen; wente de rath wolde ſe keſen, ok wolden de 64 ſick den kar nicht nehmen laten. Thom lateſten ward idt ſo geſlaten, dat ein E. R. 16 und de 64 ok 16 ſcholden keſen; alldus wurden van junkern, kopluden und amten de karkſwaren ghekaren up behag des E. R.

Als duſſe nu gekaren weren, ward en ein edt vorgeſtellet van einem E. R. und den 64; welken alſe ſe gedan hedden, leten ſe wedderumme ene ſchrift leſen vor dem Rade, welk ſe beramet und was de meninge, wat er amt weſen ſcholde, item: dat ſe alle jahr rekenſchop wolden don einem E. R. Duſſe ſchrift vorgunde ein E. R., dat ſe in dat ſtadboeck mochte geſchreven werden und men vindt ſe in an. 30 up Jacobi und geit ſo an in dem ſtadtboke: Tho weten ꝛc.

Up deſulvige tidt weren ok gekaren 2 borger, koplude, mit namen Jacob Crappe und Johann van Achelen, dat ſe ſcholden reiſen na Ausborch, effte na Wittenberg, wo ſe Hertich Hans van Miſſen konden vinden, umme enen gelehrden mann tho halen und were idt möglick, dat ſe Martinum Lutter konden bringen, dat ſegen ſe up dem leveſten, hier tho Lubeke eine chriſtlike ordeninge tho maken.

Dit ſind faſt de Acta der verordneten borgher van der tidt an, dat de 48 ghekaren weren, welk ick umme des willen ſo vlitich geſchreven, dat dorch duſſe lude Gott, als dorch middel, ſin wort in duſſe ſtadt ghegheven und vortgheſettet hefft.

Digitized by Google

Wat averſt nu in dageliken handeln merkliche dinge, de ok vaken nicht ſehr wichtig ſind, belanghet, werde ick ſo nouwe [ſo genau] nicht antekenen; allene de ſtücke, de wichtig und namals nodig to weten, will ick antögen.

Des Sondages vor Assumtionis Mariae, welk was de 14. im Auguſt (1530), wart eine verſamelinge etliker borger tho Lubeke up dem markede und handelden under einander, wo men mochte vorkamen, wente men ſege, dat ein Rath nergen tho wolde, ſunder alle de wichtigſten artikel, de de 64 van wegen der gemene dem Rade androgen, worden up vorthogeringe gelecht und men ſpande alle tidt achter an, ſo lange men konde und mochte. Wente, wowohl ein Rath de erwelinge der vorſtender hedde belevet und confirmert, leten ſe idt doch ſo ſtan und nemand vorede ſe in, nemand averantwordet en wat, de olden bleven allikewohl in dem regimente und hedden eren ſpott damit. Item vele papen hedden ere kelke by de Radesperſonen ghebracht, deſulvigen wolden ſe nicht van ſik don. Item im dome wurden miſſen hemeliken, item tho Genien, tho Megedebeke,*) in dem convente by St. Tillien ꝛc. Sunderliken halp hier ſehr tho, dat dorch vorvorderinge der 64 ein E. R. tho Travemunde geſchreven, dat de monneke, welk dar de kerken inne hadden, ſick van dar maken ſcholden und den predicanten, de darhen vorſchaffet was, den ſcholde de vaget inföhren, dat he Gades Wort ſcholde predigen. Als dit de Rath na Travemunde ſchreef, quam des avendes ein breef tho Lubeke, darin D. Brömſe ſchreef, dat Kaiſ. Maj. hedde gebaden,

*) Eine Kapelle zu Rothebeck.

dat alle ding ſcholden up dat olde geholden werden. Up duſſen breef ſchreeff ylende ein Rath na Travemunde an den vaget, dat he nenerley wyſe den nyen predicanten thoſtan ſcholde ꝛc. Ut duſſen ſtücken was ſchynbarlich, dat ein Rath nichtes levers, denn vordelginge des Evangelii gheſehen hedde und allent, wat ſe deden, ſchach ane eren dank. Ut duſſer orſake was eine gemene ſehr vorbittert, jedoch enthelden ſe ſick, dat ſe nemand nichtes deden, ſondern beſloten, dat ſe an dem kumpftigen dinxtedage wolden wedder tho hope kamen.

Dit kreg ein Rath tho weten, derohalven ſenden ſe etliken ut den 64 baden na der veſper in Marien kerken und geven en vor van duſſer tholopekumpſt der borger und vrageden na der orſake, begereden ok, dat de 64 am dinxtedage morgen mochten by en ſyn, weren denn welke twiſtinge ſaken, darſulveſt wolde ein Rath inſehen mit den 64, alſe idt beſt ſyn wolde. Alldus vorbleff idt, dat de gemene nicht wedder up dat market by en quam.

Alſe nu de 64 dem Rade anteken leten in den artikeln de orſake, warum de gemene vorbittert, alſe baven berort, gieng ein Rath ynne, dat den nyen kerkſwaren ſcholde rekenſchop geſchehn. Item vorſeden ſik ok, dat de Miſſe in dem dome, tho Genin ꝛc. ſcholden nabliven.

Van dem Mandate. Anno 1530 den 10. Octobr. leet de Rath vorbaden etlike van den 64 binnen beſlatenen doren und ſede en an, dat ſe der meninghe halven vorbadet weren, dat dar van Kaiſerliker Majeſtaet weren breve gekamen an de 64 ok an de veer grote amter, deſulvigen ſcholden ſe horen leſen. De borger antworden: dewile de breve an de 64 und de 4 ampte geſchreven weren, mochte ok dat velichte in ſick holden, dar der ganzen gemene an gelegen were, ſo dorf-

Digitized by Google

ten se sick nicht vordristen, ane weten und willen der andern borger van den 64 de breve lesen tho laten. Hierup antworde de borgermeister, idt were an behalent und de schriver flux vort hof an tho lesen und de borger konden kuhm wehren, dat de schriver wolde sin lesen laten und giengen dusse borger alldus van dem Rade.

Dusse handelinge makede echters bitter blot und grot vordenkent jegen einem E. R. Wente jedermann dudede idt darhen, dat ein Rath sodanes vorvordert, effte jo ein wohlgevallen daran hedde, dat idt vorvordert were, dewile se so ileden mit dem lesen dorch den schriver, derohalven idt seltsam in der stadt gedudet.

Des andern dages, welker was de 11. October, giengen de 64 vor dem Rade und leten en dorch Harmen Huttenbarch ansseggen, nademmale der Mandate, van Kais. Maj. gheschandt, mehr syn, denn ein, so willen de 64 dat eher nicht lesen hören, idt sy denn de gemene vorbadet, dat de mandate thogelike lesen worden up einen dach. Do sick ein E. R. hierup bespreken wolden, giengen de 64 wedder baven und wolden sick in der hörkamer nicht besluten laten.

Do sende ein E. R. twe Radesheren, Her Godert van Hovelen und Her Tönnies van Stiten, an de 64 mit dussen bevele: „Ein E. R. begehrede, dat de 64 dat mandat lesen laten, dat an se belangende; ein E. R. menede idt nicht quat darmede, hierumme hedden dusse twe heren dat original by sick. Ein E. R. wolde up datsulvige mandat mit den 64 handeln, alse idt wolde nütte syn vor dusse gude stadt.“ Dewile averst de 64 vele dar anne bewogen, wente dar was nene love [kein Glaube] an beyden parten, geven se den twe heren thor antwort, dat se dat mandat nicht willen lesen hören, ehr de ganze gemene van einem E. R. vorbadet sy;

Digitized by Google

were idt ok, dat d: gemene ſus tho hope quemen und wes ungenogkes anrichten, ſo willen de 64 proteſtation wyſe hiervan entſchuldiget ſyn. Item de 64 beden, dat duſſe heren dem E. R. wolden anſeggen, de 64 wolden dewile de doren und porten ſo waren laten, alſe idt wolde nutte ſyn vor duſſe gude ſtadt.

De heren quemen ander werve wedder an de 64 und ſeden en an van wegen des Rades: „Ehr de gemene ſcholde by en kamen, ſo wolden ein Rath lever de Mandate by ſick dal leggen und dem artikel volgen, ſo ein E. R. mit der gemene bewilliget hefft, nemliken, ſo de rykesdag mit uneinicheit van einander gienge, alsdenn wolden ſick de van Lubeke den rykesſteden und eren nabern lickförmig holden.“ Alſe dit de heren gefecht hedden, giengen ſe wedder hennuth.

Dewile nu de 64 ſick hierup beſpraken, quemen etlike ut der gemene welk den 64 anſeden, dat de 64 nicht ſick allene ſcholden dat mandat leſen laten, wolden ok de Rath de gemene nicht vorbaden laten, ſo wolden ſe doch by en kamen. Derohalven de 64 den heren anſeden, ſe wolden by eren erſten ſlate bliven, bidden derohalven, dat de rath jegen morgen de gemene will vorbaden laten, wenn wo nicht, worden ſe doch tho hope kamen. Do nu de heren wedder na dem rathſtole giengen, ward denſulvigen ut der gemene thor antwort gegeven, van den 64 konde idt ſyn, dat ſe ſo van ſick ſulveſt nicht thohope quemen, wolde effte ſolde idt ſyn, dat ſe denne vor allen dingen ein truwe upſehend up de doren und porten hedden. — Hierut entſtund ſo vele, dat ſick etlike borger verordende vor alle dore, welk ok de nacht aver de dore wareden, bet an den lichten dach.

De beiden heren quemen noch tho dem drudden mal wedder an de 64 und ſeden: Ein E. R. hefft duſſe

Digitized by Google

ſake in alle winkel geleget, kannt nergen finden, nutte tho ſyn, de gemene tho vorbaden, derohalven bidde ein E. R., dat men dat eine kleine tydt wolde ſtan laten, ok dat doch de 64 wolden mit der vorbadinge ſik nicht bekümmern.

Up dut anbringent der heren antworden de 64: de gemene werde morgen thohope kamen, wolde ſe ein Rath nicht vorbaden laten, ſo wurden ſe ſick ſulveſt mit 2 trummen [Trommeln] vorbaden laten; wortho dat gedyen wolde, geven de 64 einem E. R. tho bedenken, wente idt was mit dem Mandat tho ruchtich geworden.

Duſſe twe heren quemen noch thom veerden male an de 64 und ſeden, dat doch de 64 einem E. R. wolden thobeden [benachrichtigen], wo idt de 64 vor gut anſeghen und vor nutte erkenneden, dat men de gemene vorbadede efft nicht? Hierup antworden de 64: dar idt ein E. R. vor nutte anſege, ſo ſehen idt de 64 mit dem Rade vor gut an. — De heren beden ok de 64, dat ſe alſo in de ſake wolden ſehn, dat idt mit einem E. R. limplich thoginge. De 64 geven thor antwort: dat ſe allen mogeliken vlit tho handhavinge des E. R. wolden vorwenden.

Deſſulvigen dages leet ein E. R. am avende dorch de hußdeners de borger vorbaden, jedoch ſehr dunne und de ſe allene hebben wolden.

Des middewekens, welk was de 12. Octobris, quem de gemene tho rathhuß tho acht ſlegen, averſt do ſe merkeden, dat nicht alle, naber by naber, was vorbadet, moſte ein Rath up dat nye ere dener uthſenden und laten naber by naber vorbaden. Do quam des volkes ſo vele, dat nemand ſodanen hupen borger by en geſehen hedde.

Als de gemene vor dem Rath quam, gaff de borgermeister vor, dat van Kais. Maj. Mandate und breve gekamen weren, etlike an den Rath, etlike an de 64 belangende, etlike an de gemene, etlike an sunderge nation, Bergefahrer, Novogrodsfahrer, Schonenfahrer, ok an de veer grote amten tho Lubeke.

Als nu dat Mandat, welk an den Rath geschreven, gelesen ward, was idt ein monitorium, de andern weren ok fast alle dessulven inholdes. De rechte status, effte princip der meninge aller mandatorum was, dat men de angenamene, schedlike, vervöreriſche, luttherſche lehre verlaten scholde — also nomeden se dat hillige evangelium Jesu Christi, unses seligmakers. Averst ein ides Mandat hedde wat anhanges, wente in des rades was dit daran gehenget: dar de borger nicht wolden gehorsam syn in dussem gevalle einem E. R., de luttherſche lehre wedder tho verlaten, alsdenn scholde ein Rath dusse vorsten [Furſten] tho hulpe nehmen als schutzheren, nemliken den bischopp van Bremen, den bischopp van Lubeke, den Hertoch van Sassen, den Marggraven van Brunsewik.

Do dit gelesen was, ward einem E. R. entjegen geropen ut der gemene mit mennigen heten und bernenden [brennenden] worden, wente idt dede der gemene weh, dat dat scholde ehr lohn syn davor, dat se so vaken lyff und gut gewaget, dat dusse stadt by dem Romischen ryke mochte bliven, dat men denne andere vorsten scholde innehalen, de mit den borgeren scholden handeln, wo idt en belevede. De borgermeister averst gaff thor antwort: idt hedde so grot nicht up sick, men konde folken dingen wohl vorkamen.

In dem anderen mandate, welk an de gemene ludde, was dit mede angehangen under dem principal

ſtatu, wo ſick etliche binnen Lübeck tho hope geſwaren hedden, um de Lutherſche lehre tho handhaven, wo deſulvigen am dage Petri und Pauli hebben geeſchet de ſtotel der dore der ſtadt, wo ſik de 64 hebben upgeworpen und wo doſulveſt alle gottlike hillige ampte der Chriſtlichen religion dalgelecht und in de ſtede Luttherſche dinge wedder angerichtet ſyn und dat alles ane vullbord des Rades. Item: de 64 ſollen binnen dre dagen van erem egen vorgenamen Namen, de 64, und erem officio affſtan by pene [bei Strafe] hundert mark lodiges goldes.

Do nu dit mandat geleſen was, mißduchte idt dem borgermeiſter, wente dat mandat was tho plump ghemaket. Derohalven grep de borgermeiſter de vorklage, ſeggedde: „Guden vründe, dar hore gy wohl, dat de dat mandat ghevordert hefft, tho with Kaiſ. Maj. hefft anghebracht und hefft des dinges neen recht verſtand gehatt, hierumme ſteit dar wohl ein gut mittel in tho vindende.“ Do de borgermeiſter gefraget wart: wohl dat mandat vorvordert und ſodan logen upgebracht hedde? antworde he: „ick weet dar, wet idt Gott, nicht umme!“ Do nu in der gemeine van Doctor Brömſe, des borgermeiſters broder, geropen wart, wente denſulvigen hadde de ganze gemene in tichten, wente he toch na Augsborch in den Rikesdag und was idt doch nicht bekannt und do duſſe mandate quemen, makede he ſick thor ſtadt uth; ok ward namals up der kemmerie gefunden, dat em den ſommer aver weren 17 hundert *m*ℳ Lüb. geſandt van den heren der kemmerie; — de borgermeiſter averſt entſchuldigede ſinen broder und ſede apenbar, dat ſin broder de Mandate nicht vorfordert hedde.

Hierna ward ein breef verleſen van Hartich Hinrik van Brunſewik, welkes innholt mank andern was duſſe: „nademale de dom van Siner Gnaden geblot und

vorvaren geſtiftet, ſtunde nicht up reden, dat de borger van Lubeke ſolden den Gadesdenſt darſulveſt, als miſſen, vigilien, ſelmiſſen den geſtliken hinderen, wo geſchehen; bede, dat men ſick hierinne nicht mehr vergrepe.“ Hier ſteit nicht tho ſeggen, welk ein ſpitſk lachen van der ganzen gemene ward, do de ſchriver alldus vigilien und ſeelmiſſen nomeden vor einen Gadesdenſt. Up dat averſt ein E. R. de gemene van dem radesſtole quit worde, begerede de borgermeiſter, dat de gemene ſick wolde hierup beſpreken.

Alſe nu de gemene ſik baven mit den 64 beſpraken hedden, quemen de 64 wedder vor dem Rade und dankeden aff, in jegenwerdicheit eines notarii, den ſe ok requirereden, dat he diſſe proteſtation in ein inſtrumente ſtellede. De notarius empfing arrham und requirerde testes; averſt ein E. R. wolde de affdankinge nicht annehmen, ſundern wolden, dat de 64 ſcholden bliven. Des proteſtereden de 64 avermal und begehreden aff tho ſyn. Ein E. R. averſt begehrede, dat de 64 wolden in de hörkamer gahn, up dat ſik ein E. R. mochte beſpreken.

Dewile alſe dit de 64 mit dem Rade handelden, weren de gemene baven und weren aver de maten vorbittert, makeden ok artikel und anſlege, de wahrlik dem Rade tho nenen gedyen wolde gerekent hebben, wenn de 64 nicht hedden vorwehret.

Alſe nu de 64 in der hörkamer weren, ſende ein E. R. Hern Cort van Riden tho en in de hörkamer, welker bat, dat ſe den beiden oldeſten borgermeiſtern, welk ein Rath wolde tho en ſenden, wolden gehör geven und loven ſtellen. Alſe nu de beiden borgermeiſter, Her Nicolaus Brömſe und Doctor Packebuſch tho den 64 in de hörkamer quemen, beden ſe up dat

aller flitigſte: „dat doch de 64 by erwehlinge bliven wolden, dar ſe de ganze gemene, de ſe gekaren hedde, vor kande, und ein E. R., de ſe confirmeret hedde, wolde ſe dar ok gerne vor kennen; wente wenn nu de 64 van erem officio treden wolden, datſulvige wurde tho einem ewigen vordarve lopen duſſer guden ſtadt. Derohalven bede und begehrede ein E. R., dat de 64 als de verſtändigſten borgher hier wolden mede inne ſehen, als idt nutte were vor duſſe gude ſtadt.“ *) Duſſe worde horede de Notarius M. Hinrich Koter, ok de twe tügen Hinrik Schelkingk und Heyne Muß**) mede an.

Wowohl vele der 64 weren, denen idt weh dede, dat ſe vor ere vele moye van dem rade ſo ſcholden gemenet werden, hier unnode [ungern] inne vullborden wolden und geven ok den heren ſo vele thor antwort, darut ſe wohl verſtan konden, dat ſe idt beter wußten: dennoch, dewile ſe wußten, dat de gemene nicht tho ſtüren ſtunde, ſundern ein grot uplop entſtan mochte, leten ſe ſik dorch duſſe beiden heren averreden und geven den heren thor antwort: „So ein E. R. de 64, dar idt ſtede hadde, vorantworden wolde, dat ſe de pene, in dem mandate beſtimmet, mochten unbemöjet bliven, alsdenn leten idt de 64 geſchehn, wolden ok eren vlit vorwenden, den hupen tho ſtillen.“

Do nu dit geſchehen, giengen de borgermeiſter wedder tho rade und de 64 wedder baven und ſeden der gemene an, dat ſe ein Rath nicht vorlaten wolde.

De gemene hadde nu ein artikel geſlaten, dat ein Rath wolde des andern dages froh Hern Tönnies van Stiten und Hern Godert van Hoveln des nege-

*) Der letzte Satz fehlt in der Handſchrift A.

**) Die Namen der beiden Zeugen fehlen in der Handſchrift B.

Digitized by Google

ſten morgens, alſe ſe vroeſt konden, na Mölln ſchicken, de ſtadt in tho nehmen und Johan Krevet van der vagedie tho entſetten, wente de gemene vorſach nichtes gudes tho diſſen Krevet. Wowohl dat ein Rath ſick entſchuldigede, alſe dat Krevete Möllen 10 jahre were verſegelt: noch denn verſede ſik ein E. R. „idt ſcholde ſo geſchehn.“ Hier mede ſchedede de gemene duſſes dages van dem huſe und was de ſeyger des avendes 5 und en ward angeſecht, dat ſe ſcholden des andern dages wedder kamen und jeder ſcholde ſinen naber mede bringen.

Des Donnerdages morgens (den 13. October) quam de gemene noch ſtarker alſe des vordages tho Rathhuſe und weren alle doren und porten geſlaten; do wurden de andern mandate geleſen, ſo an de nacien und amten geſchreven weren.

Do nu de gemene wedder up dat Rathhus baven quemen, koren ſe acht ut erem hupen und 8 ut den 64. Diſſe 16 ſcholden etlike artikel, ſo de gemene by ſick hedde, der ok vele in dem talle weren und wolde vor etlike in der avericheit nicht gut geweſen ſyn, wenn ſe alle ſcholden gelick gegulden hebben, derohalven duſſe 16 ut alle den 26 upſetten, de nödigeſt und drechlicheſt weren und helden de der gemene vor und de gemene repen dar alle: „Ja!“ tho. Darna wurden duſſe artikel einem E. R. angedragen, welk ſe ok bevulborden und confirmereden. Alldus gieng ein E. R. und gemene tho huß und gieng de ſake bet aff dorch Gades gnade, alſe idt gevöget was und worden do alle dore wedder upgedan.

Mank duſſen 26 artikeln weren etlike de papen belangende und ſunderliken: effte men konde tho weten kriegen, woll de Mandate vervordert hedde? wente de papen worden nicht wenig darmede bedacht, derohalven van der gemene den 64 ſunderliches ward in bevehl ge-

Digitized by Google

dan, mit de papen tho handeln. Wo averſt duſſe handel thogegahn, will ick nicht ſchrieven, dewile de papen gude worde vorgeven, der ſe nicht ein meneden, darumme will ick min papier mit der heilloſen hücheler logen nicht beſmeren.

(Van den hundert borgeren.) Den 22. Octobris ward ein E. R. mit den 64 eins, dewile idt moylick und beſorglich iſt, de gemene ſtene by en tho vorbaden, derohalven iſt idt geraden, dat men hundert borger keſe, welke men, wenn idt jo van nöden iſt, dat wichtige ſaken vorhanden ſyn, vorbade im namen der gemene. Do nu duſſe dorch de 64 gekaren weren und enem E. R. preſentert, confirmerede ſe en E. R.

Den 26. Octobris quemen wedder tho huſe de beyden Legaten, Johann van Achten und Jacob Crappe und brachten mit ſick den ehrwerdigen und hochgelehrden Heren Johan Bugenhagen vor einen Ordinator und Reformator, welker fort des Sondages darna, welke was de 30. Octobris, in unſer leven frouwen kerken ſine erſte ſermon dede.

De rothbrouwer weren in duſſen dagen ovel thofreden mit den wittbrouwern, alſe makeden de wittbrouwer duren kop in dem korne, thogen ok tho ſick de becker, welke ok klageden, dat de wittbrouwer den weiten upkofften, den beckern tho vorfanghe; duſſer ſake halven hadden ſe enen hader angerichtet um trent [ungefähr um] Martini und worpen twier wittbrouwer knechte in de Traven. Hier entbaven makeden de rothbruwer ene vorſamelinghe den 14. Novembris in Marien kerken, hedden ok tho ſik ghetagen de knakenhower und etliche ampte mehr, de ok in eren krogen tho hope weren.

Alſe nu duſſe handel den 64 kundt ward, giengen ſe mit den 100 vor den Rath und drogen en ſodane

Digitized by Google

mothwillen an und begehreden, dat men de hovetlude wolde ſtrafen. Item: dat ein E. R. wolde ſedelen maken laten des andern dages in allen kerken affthokündigen, dat ſick nemand na duſſen vordriſten ſcholde, rotten effte vorſamelinghe tho maken, ſunder ein jeder ſchall ſine klage einem E. R. und den verordneten borgern vordragen, wente de 64 ſeghen nu allehand, wenn ſulke verſamelinghe vaken geſchege und jederman, ane ſtrafe, na ſinem willen tho hope lopen mochten, wes denn hierut endliken entſtan wolde.

Hierup gaff ein E. R. thor antwort: dat, nademale in vortiden ok dorch etlike verſamelinghe ghemaket und nicht geſtrafet ſyn, dat men idt denn duſſen umme der willen vorgeven wolde; averſt de ſedelen affthokundigen laten, ſeghe ein E. R. vor gut an und de 64 vullborden hierinne und ſchach ok ſo.

Des middewekens vor Catharinen, welkes was de 23. Novembris, quam tho Lübeke Her Jürgen Reventlov, ein ridder, geſchickt an de 64 und was dut ſin warff [Gewerbe]:

„Nademale etlike upror twiſken einen E. R. und eren borgeren geweſt und ſo ſe ſulke twiſt nicht dal leggen konden, ſo erbode ſick Kön. Werde van Dennemarken ſick in egener perſon in de ſtadt tho vogen und ſinen beſten fliet vorthowenden, de twiſt dal tho leggen.“

„Thom andern: nademale Key. Majeſtaet velichte mochten walt vornehmen jegen de ſake des evangelii, were denn de ſtadt Lubecke, dewile ſe nu ok dat evangelium in erer ſtadt hedden, mit Sr. Königl. Werde tho jegenwehr tho vorbunden geneget weren?“

Hierup ward Her Jürgen geantwordet: dat men Kön. Werde erbedendes hochlick bedanken were; men wuſte averſt van nener twiſt, effte upror, ſunder men

bekennede einen E. R. vor eine geborliche avericheit. Van der vorbundniſſe will ein E. R. tho bequemer tidt ſchrifftlich effte mündlick beantworden.

Desſulvigen dages kohr ein E. R. Her Gödert van Hovelen und Her Hinrik Caſtorp und M. Berend Heinemann, den Protonotarium, dat ſe mit dem Doct. Pomerano [Johann Bugenhagen] ſcholden anfangen de ordinatie tho maken; dartho keſen de 64 veer ut ſick darby, als: Harm Huttenbarch, Hans Meves, Jürgen Sengſtacke, und Borchert Wrede; duſſe kohren noch veer tho ſick, als Godeke Engelſtede, Gert Oldenborch, Hans Sengeſtacke, Hinrik Steen. Duſſe elfe hoven den handel an am dage Catharinen [den 25. November].

Anno 1531 am 14. Januarii bewilligede ein Rath tho Lubecke mit den 64, dat men ener junkfrouwen, welke wedder ut dem kloſter gienge, wenn ſe ſick in enen ehrliken ehſtand begeve, thom Brutſchatte ſcholde geven 200 *m*ℳ van des kloſters rente.

Am 17. Januari 1531 koren de koplude mank den 64 twe uth den amten, alſe Jochim Sandow und Borchert Wrede; duſſe beyde ſcholden van der ampte wegen vor den 64 dat wort voren. Desgeliken deden de ampte ok und koren van den kopluden Harmen Huttenbarch und Jürgen Wullenwever, de des kopmanns halven dat wort tho voren.

Umme duſſe tidt, alſe nu Doctor Bugenhagen mit den byverordneten heren und borgeren arbeiden, eine ordenantie anthorichten: ſo was deſſulvigen Doctors erſte fliet, eine gude ſchole anthorichten, dar der ſtadt kinder in guder lehre mochten upgetagen werden, nicht dorch ungelehrde Baganten, wie in dem pawesdome, ſunder

dat men dartho vorschreve gelehrde menner und gesellen, de nicht in untucht und horerie, sunder in ehrliker ehe leveden; dar wolde averst gelt und ok gelegentliche stede tho horen. Derohalven ward thor stede der schole St. Catharinen kloster, welk midden in der stadt gelegen, dartho vorvöget und nademe idt vele buwendes bedarfen wolde, dat men de locos [den Platz] vor de kinder und de habitacien [Wohnungen] vor de paedagogen [Lehrer] thorichtede, darumme geven de Testamentarien des Rapesulvers Testamentes, dat men van dem Testamente de buwete anrichten scholde. Item: nademmalen datsulvige Testament gelt gemaket hefft, dat jahrlikes etlike gesellen thom studio holden scholen werden, derohalven laveden ok de vorstenders dusses Testamentes, dat se veer jahr lang jahrlikes 300 mℓ geven tho erholdinge der scholgesellen. Thom latesten ward ok verlaten, dat dat geld der Sengerkapellen scholde by de schole gelecht werden, averst idt kostede moye, eher idt so wit quam.

Anno 1531 den 24. Januarii was tho Lubeke des vorsten van Luneborch Kenzeler und droch an van wegen sines heren den 64 und 100 borgeren, wo dat sines geleveden Heren begehr wol were, dat de van Lubeke sick wolden mede in dat hillige Evangeliske vorbundt geven. Datsulvige wowohl den borgeren dut wohl bevehl, konden se doch nen affscheet em geven, idt hadde ersten ein E. R. darinne vullbordet. Derohalven de 64 dem Rade datsulvige vordrogen und wowohl ein E. R. int erste sick horen leet, dat se idt konden schen laten, bewogen se dar doch vele inne, darumme se lever hedden wolt, dat idt vorbleven were, entliken averst ward idt gevullbordet: dat wenn men loffliken schine sege, dat ander rykstede vorsegelt hedden, alsdenn wolde de stadt Lubeke dohn na erem vermogen und gelegenheit.

Digitized by Google

Umme duſſe tidt giengen de 64 und 100 vor den Rath und geven vor: dewile men ſeghe und ſporede, dat men dagelikes breve by der kemmerie up gelt utgeve und de 64 eren groteſten mit deden, dat ſe de breve uthloſeden und de ſtadt uth der ſchult mochten bringen, averſt ein Rath nehme noch dagelikes mehr geld up; darumme wolde idt van noden ſyn, dat men de artikel, welk mank andern de gemene belevet, do ſe lateſt tho hope weren, welk ok ein E. R. bevulbordet hedde, de alldus lude: „ok will diſſe gemene, dat ein E. R. van eren officien und boringe den 64 klare und benoghaftige beſched dohn ſchall, dar de 64 mede thovreden ſyn und dat ein E. R. darthо denke, dat de kemmerie moge entlaſtet werden.“ — dewile men denne ſeghe, dat de ſake ane bodden were, ſo wolde idt van noden ſyn, dat ein E. R. duſſen artikel naqueme, up dat men ſehen mochte, wor doch de gebreken by weren, dat men nicht uth der ſchult kamen kann.

Do nu ein E. R. dit anbringent in bedenken eine tidtlang genamen hedde, geven ſe den borgeren thor antwort (den 15. Febr.) alldus: Do nu ein E. R. na begehr der borger ſcholde reckenſchop van eren officien dohn, dat wolde wide utſehen; wente dat men der ſtadt vorborgenheit wieder vorſprengen ſcholde, were jo neen rath; derohalven were ein E. R. begehren, dat men dar ſo inſehn wolde, als idt nutte wolde ſyn vor duſſe gude ſtadt.

Hierup antworden de 64: Dewile ein E. R. de breve wedder upnehmen by der kemmerie, de by der kiſten worden uthgeloſet; darumme begehren duſſe borger, dat ein E. R. van allen officien wolde rekenſchop dohn, als ein E. R. vor der gemene vorantworten will.

Digitized by Google

Alſe averſt de 64 dut alldus dem Rade hedden vorgeven, kregen ſe vele in bedenkent, wente ſe wußten wohl, dat ein E. R. den 64 endlichen kenen loven ſtelleden. Noch denne, dewile de noth idt vorderde, wente de gemene hadde idt den 64 in artikeln upgelecht, dartho hedden ſe ock gerne weten, wo vele der ſchult geweſen, darmede de ſtadt beladen was, jodoch hedde idt de meninge nicht, dat men ſick an einen E. R. vorgripen edder vorunglimpen wolde, averſt den loven ſtellede men ſick in beiden parten nicht. Ock befruchteden ſick de 64, dat ein E. R. wickhafftig werden mochte, we an. 1408 ſchach, do ock de gemene reckenſchop van dem Rade vorderden.

Duſſen allen vorthokamen, giengen de 64 vor den Rad binnen beſlatenen doren des ſunnavendes vor groten vaſtelavende: Esto mihi, welk was de 18. Febr. (1531) und drogen einem E. R. an: Dat duſſen borgeren im vriſken andechtinge [Gedächtniß] were, dat in kort vorſchenen dagen, do men etlike werve van wegen der gemene an einen E. R. tho dregen hadde, de ehrbar Here Borgermeiſter Her Nicolawes Brömſe geſecht hedde: „wer men middel vorhanden were, wordorch men den ungeloven und boſen wahn byleggen konde eſſte mochte, ſo me einem E. R. thomete,“ und wowohl datſulvige up dat mal vor der hand nicht vorantwordet, ſo were idt doch van der tidt an in hertzgrundlichen bedenkent genamen, nademe men jo nichtes leverdes begehrede. Wenn denn ein E. R. ernſtlick mit wohlmeninge in guden grunde alſo geſinnet were, begehreden duſſe borger, ein E. R. wolde apen [eröffnen] eren borgeren, tho wat middel ein E. R. gedacht hadde, ſolk eine enicheit tho averkamen.

Alſe ſick ein E. R. hierup hedde beſpraken, geven ſe thor antwort, dat ein E. R. vor der hand hierup nicht

gedacht hedde, wolden averſt welke perſonen des Rades vorordenen, welk mit den 64 ſulkens vorlaſten [auf ſich nehmen] ſcholden; wes denne van beyden ſiden drechlick, dat were ein Rath inthogande geſinnet.

Na beſprekinge geven de 64 thor antwort: dat ſodanes ſick vele tho lange wolde vorwilen, idt mochte ock ſulk ene vorwilinge thor vrundſchop nicht recken [gereichen], wente dar konde vele invallen; der ſake averſt ſtunde wohl einen funt thon finden, wenn ein E. R. mit ernſte de ſake wolde angripen; wente alle twiſt und mißgelove twiſken einen E. R. und eren borgeren quemen nargen ſo ſehr van her, als dat ein E. R. van anfange her bet in duſſe ſtunde, dat men van Gades worde wes upgehaven und vort tho ſetten hefft vorgenamen, dem worde Gades und wes denſulvigen belangende, wormede ein Rath jummer kunde, entjegen geſtrevet hefft und ſtedes mit domheren, monneken und nunnen und papen gheholden, welk doch ein E. R. wohl weet, dat ſe jegen dat hillige wort Gades, welk jetzt geprediget ward, nicht ein wort der hilligben ſchrift upbringen konen. Wenn denn ein E. R. gerne horſame borger begehrede tho hebben und dat vrede und einicheit mochte wedder angerichtet werden, ſo were dit ein einig middel, dat ein E. R. de ſake des godliken wordes mede antaſten helpe, datſulvige mit ernſte handhaven und vortſetten.

Hierup mank anderen weſſelworden gaff ein Rath ock dit thor antwort: ſe wolden idt jo gerne dohn, averſt ſo vor der hand konde men jo nemant thom loven dvingen, bet ſo lange Gott gnade geve.

Na langer underredinghe leten de 64 dem Rade anſeggen: alſe denn ein E. R. up enen middel gedacht, ſo hadden de 64 up behag eines E. R. einen vorſchlag berahmet, wolde denſulvigen ein E. R. hören. Alſe nu

ſick ein E. R. beſpraken, was ere antwort: ein E. R. konde ſolk einen vorſchlag, dar he drechlick were, wohl liden, dartho hedde idt ok ein E. R. nicht böſe gemenet bet her tho, wolde ſick by erem ede, de ſe der ſtadt gedahn, wat billick were tho holden, wohl vorplichtigen.

Do leten de 64 dem Rade anſeggen dit middel: wenn ſick ein E. R. vorſeggen wolde by eren eden und ehren, dat ſe Gades wort und ſine ehre willen helpen vortſetten und handhaven und dat gemene beſte helpen vorderen, alsdenne willen de 64 by eren eden, einem E. R. gedan, wedder vorſeggen, dat dar by eines E. R. vorvaren effte dejennen, de nu tho rade ſeten, wes vorſehn effte vorſumet were, effte ok, dat ſchon etlike vorſumeniſſe in der rekenſchop bevunden wurde, dewile de 64 van der gemene genodiget wurden — ſo einen E. R. wohl witlich — de rekenſchop tho vorderen, ſo ſcholen doch dejennen, de nu tho rade ſitten, ſodane vorſumeniſſe an lieve effte gude nicht entgelden.

Duſſe vorſchlag bevell [gefiel] einem E. R. nicht ovel, leten ſick ock hören, dat ſe ſodanes by eren eden und ehren wohl vorſeggen wolden. Averſt, do de borger begehreden tho mehrer tuchniſſe der wahrheit und dat de gemene deſto beteren thoverſicht thom Rade mochte gevinnen, dat ſodane eine thoſage van beyden parten mit einer handtaſtinge [mit einem Handſchlag] mogte beveſtiget werden; darup gaff ein E. R. thor antwort: der handtaſtinge were jo nicht van noden, ſolkes wolde wide ſehen, ſchinede, effte de ene den andern nenen loven geve.

Darup antworden de borger: ja, leve heren, umme den loven is idt tho donde, dat wy ſehen mochten, dat ein E. R. de ſake eyns nit ernſte menen wolde. Na velem underredende gaff ein E. R. thor antwort: alſe men dorch ſodane handſtreckinge den geloven tho beveſten

ſochte, alsdenne ſodane handſtreckinge van beyden ſiden geſchehn mochte, were idt ein E. R. geſinnet.

Hierup koren de 64 ut ſick Jürgen Wullenwewer und Borchert Wrede; de hundert koren ut ſick Jochim Grammendorp und Hinrick Köhler, beyde koplude; duſſe veer ſcholden van wegen der hundert und 64 ok der ganzen gemene de handtaſtinghe effte handtgeloffte vullentheen mit dem E. R.

Alſe nu duſſe 4 borger tho den borgermeiſteren binnen dem Rathſtoele giengen, dar de borgermeiſter in ere ſtede ſeten und de borger vor en ſtunden, gaff de ene na dem anderen de hand mit duſſen worden, welk ein jeder ſprack tho dem anderen: dat gy dat willen by juwer ehren und eden holden, alſe juw Gott helpen ſchall, des gevet my juwe hand. De erſte, deme de borger de hand geven, was Her Nicolawes Brömſe, de twedte Doctor Packebuſch, de drudde Her Harmen Plönnies, de verde Her Jochim Gerken. Aver duſſen handel ward gehandelt van des morgens tho 7 bet de ſeiger 2 was up den namiddag und ein jeder gieng mit frewden tho huß.

Des andern dages, welk was de ſonndag in dem vaſtelavende (d. 5. Mart.*) 1531) wart in allen kerken vorkundiget, Gade dank tho ſeggen vor ſodane voreininghe twiſken dem E. R. und den borgeren geſchehen und ward de ganze ſtadt vorfrowet, dat ſodan vordrag geſchehen was.

An. 1531. umme trent Oculi (d. 12. Mart.) worden uthgeſendet Her Tönnies van Stiten und Jakob Krappe und Hans van Elpen na Schmalkalden, dar vele vorſten und ſtede by en weren umme ere

*) Dieſes Datum ſteht in der Handſchrift A. am Rande.

Evangeliſke vorbundniſſe tho maken: effte jennig vorſte effte ſtadt umme des Evangelio willen wurden avervallen, dat de anderen denſulvigen ſcholden byſtandt don. Duſſe vorbundniſſe mede inthogande, worden duſſe vorbenomeden legaten van Lubeke darſulveſt ock hengeſchickt, wowohl ein E. R. ſick lange darwedder geſettet hedde.

An. 1531 up Paſken avende (den 8. April) froh, reden uth der Stadt Lubeck twe der oldeſten borgermeiſter Her Nicolawes Brömſe und Her Harmen Plönnies und nehmen mit ſick den Hovetmann Frederick van dem Werder und als ſe tho dem Schonenberge quemen, weren dar Hartich Albrecht van Meklenborch ſine geſchickeden, welke der beyden Heren thokumpft vorwachten weren, mank welken ein was Doctor Kunzen, ein deken [Dekan] tho Swerin, welke duſſe heren nodigde mit em na Gadebuſk tho riden tho Hertich Albrecht, de borgermeiſter averſt ſick weigerich makeden, do toch Doctor Kunzen ein Keyſerlick Mandat uth dem buſſen, dorch welk de beyden heren requirerde, em na Gadebuſk tho volgen. Alſe averſt de hovetmann dut ſach, krech he ein mißdunkent und vruchtete ſick, dar mochte wes anders under ſchulen und makede ſick tho riden wegerich, derohalven de borgermeiſter em vorloveden, na Lubeke tho riden, und alſe de hovetmann den borgermeiſter fragede: effte he ok wohl naſeggen mochte, wat he geſehen und gehoret hedde, darup Her Nicolawes Brömſe antworde: dat mochte he wohl don und ſunderlichen van dem Kaiſerlichen Mandato.

De hovetmann dorfte dem vrede nicht geloven und ſende enen borger baden tho ſick ut der ſtadt tho kamen mit namen Meiſter Matz, ein Platenſleger. Duſſen vortellede he den handel und begerde, dat he em geleide wolde warven und ſine unſchuld an de 64 vortellen.

Dot nu dut ruchtig ward in der ſtadt, ward jedermann vorſchrocken und nemandt hedde ſick des vorſehen, dewile eine vrede was upgerichtet twiſken einem E. R. und borgeren, darumme nemandt wuſte, wor men idt ſcholde henne duden. Derohalven de 64 und hundert borger leten ſick under einander vorbaden und beſchaffeden ok, dat alle dore geſlaten und gewaret worden, ſenden ok an de andern twe borgermeiſter, dat ſe van ſtunde an den Rath vorbaden leten und giengen ſamtlich vor den Rath und leten Jürgen Wullenwever vragen: effte de beiden borgermeiſtere mit weten und willen des rades weren uthgereiſet?

Darup Doctor Packebuſch ane ruggeſprake antworde: dat duſſen beiden borgermeiſtern, alſe Doctor Packebuſch und Her Jochim Gerken, van der andern beyden uthreiſende nichtes bewuſt iſt, men allene, dat avendes ſpade hedde Her Nicolawes duſſen beyden des Kaiſers breve int huß geſendet und darbenevenſt ſe huden in de kerke beſcheden, ſe averſt ſin ſulven uthgebleven, darna ſede he: ein Rath wolde ſick hierup beſpreken.

Na beſprekent des Rades gaff Doctor Packebuſch thor antwort: dat ein E. R. ſolke tidinghe van eren borgermeiſteren nicht gerne horeden, ſe weren ane wetend und willen des Rades alſo affhendig geworden, ein Rath hedde en ock nichtes uthtorichten in bevehl gedan. Item: ein Rath, ſo noch thor ſtede ſyn, willen erem geloffte, ſo ſe mit hand und mund ghedan, genog don, dat derhalven ok dem Rade dorch de borger geſchehen mochte. Item: effte de anderen wolden erer ede und plichte vergeten, dat men duſſen dat nicht wolde geneten laten.

Na velem underredinghe was dit dat affſched, dat de beyden borgermeiſter und Her Hinrich Karkring

up dem Rathhuſe bliven ſcholden, bet dat de ganze gemene vorbadet wurde des andern dages, ſe mochten averſt ſick bedde halen laten und was en belevede, wurden ok borger thogekaren, de en de nacht aver ſellſchop don ſcholden. Van den anderen Radesheren ward de hand genamen, dat ſe ut eren huſen nicht ghan ſcholden, beth ſo lange ſe wedder tho rade vorbadet wurden, by vorluſt lives und levendes und weren duſſe heren, van welken de hand genamen ward, Her Nicolawes Bardewick, Her Harmen Schütte, Her Gert van Lenten, Her David Diveſſen, Her Johann Stoltervoth, Her Hinrik Caſtorp, Her Johann Lüneborg, Her Cort van Riden, item: Her Cord Wibbeking und Her Fritze Gravert; duſſe beiden weren krank, dat ſe doch nicht uthgiengen. Van den Secretarien ward ok de hand genamen. Als dut geſchehen was, vorſchaffeden ok de borger ene wacht, de de nacht waken ſcholden.

Am Paſkedage gaff de gemene vullkamen macht den 64, tho handeln mit dem Rade it. wo uth der orſake der vorgeſlagen heren dat wart vorgenamen.*)

Am Paſkedage (den 9. April) ward van allen predigtſtolen vormanet, dat men Godt bidden ſcholde, dat he gnedich darin ſehen wolde, dewile idt ſo ovel geſecht were und dat ein jeder tho eindracht und vrede, nicht thor upror raden wolde. Und quam alſo de ganze gemene up paſkedach tho hope up dat rathhuß, welk ſick dar mit lofften und handſtreckinghe vorbunden mit den 64 und 100 borgeren by Gades Wort tho bliven und tho ſterven und dewile de 64 meneden der

*) Dieſer Satz, welcher in der Handſchrift A. verſchrieben ſeyn muß, fehlt in der Handſchrift B.

Digitized by Google

ſake beter kundtſchop tho kriegen, moſten de dre heren duſſe andere nacht ok noch up dem Rathhuſe bliven.

Mank anderen handelinghen der gemene ward ok den 64 und 100 up dat nye bevalen, van dem Rade rekenſchop tho nehmen. Item: dat men tho Möllen an den vagt ſchicken ſcholde, dat he ein flitig upſehent hedde tho Mollen.

Am mandage morgen in de Paſken leten de 64 den Hovetmann der ſtadt Lubeke vorbaden und frageden van em: wo ſick de ſake begeven hadde und was em darvan bewuſt were?

Hierup gaff de hovetmann thor antwort, wo de borgermeiſter, Her Nicolawes Brömſe am ſtillen frydage des avendes tho 9 den hovetmann van dem bedde hedde halen laten und van em begehret, dat he des andern dages mit em ſulf ander wolde riden in ſwarten klederen, averſt de hovetmann were in roden klederen gereden mit twe knechten, und Her Nicolawes mit 2 knechten, thogekappet, achter ut ſinem dorwege by den ſtaven up und alſe ſe buten quemen, volgede de andere borgermeiſter, Her Harmen Plönnies mit enem knecht und ſinem ſohne. Idt reden ok twe unbekannte na dem Ackerhave, de averſt by duſſe andere underwegen nicht en quemen. Item: do de hovetmann by ſinen eden gefraget ward, efft wes mehr de borgermeiſter ſick hedde horen laten, bekennede he noch dartho, dat Her Nicolawes geſecht hedde ſecretswiſe: wo de 64 an de vorordneten borger tho Hamborch geſchreven hedden, dat de tho Hamborch eren Rath ſcholden waren, ſe wolden tho Lubeke ok ſo don und wolden denn alſo up beſtimmede tidt alſo ein jeder ſinen Rath antaſten und datſulvige were datjenne, dat enen will uth Lubeck jagen.

Digitized by Google

Dit lateſte ſtücke vordarf de ſake ganz, wente dewile de borger wußten, dat idt nicht wahr was, dat ſe ſodanes ſcholden geſchreven hedden, konden ſe ock den ganzen handel thom beſten nicht duden, ſunder kregen des argwohns noch mehr, alſo dat idt nicht moglick were, dat de heren, de noch binnen der ſtadt weren, nicht ſcholden weten van der andern uthythage und anſlege.

Dat duſſer beyden heren uttoch were nagebleven, were der ſtadt Lubeke vele duſend gulden werth geweſen, wente dewile de borger dorch de baven geſchreven ſtücke vorbittert weren, ward dat vorgenomen und angegrepen in vorninge des regimentes, dat ſus nummermehr were geſchehen, wenn duſſe heren weren in der ſtadt und in eren ampten gebleven, wente nademale in dem vaſtelavende ein vordrach geſchehen was, des ſick de ganze ſtadt vorvrowede und nu Her Nicolawes ut der ſtadt getagen was, dem doch vor allen heren van den borgeren und der gemene ghelove und truwe geſtellet ward, konde men nu den anderen nichtes godes tho vertrouwen, wowohl denne iderman ſick nicht noch vorwunderen konde, dat Her Nicolawes ſodanes ghedan hedde, dewile am dage, dat he van natur fram und frundlich was, wuſte nicht, wat men ſick tho den anderen vorſehen ſcholde. Idt kam ok doch hernamals klarlich an dem dage, dat Her Harmen Plönnies en averredet hedde und en dartho gebracht, ut der ſtadt tho thehende.

Des dinxdages in den paſchen (den 11. April) quemen de 64 wedder tho hope up dat rathhuß und wowohl men nicht wuſte, effte jemand van duſſem uttage ſchuldig effte unſchuldig was, dennoch ſeghen de borger nicht vor gut an, dat men lenger duſſe gude ſtadt

ane rath lete, derohalven se vor gut erkenneden, dat men de Radesheren, de in eren husen ingelecht weren, wedder tho rathhuse vorbadet worden.

Alse nu under middeler tidt dusser vorbadinghe de 64 tho den dre heren, de in der horkamer in vorwaringhe seten ghegan weren, worden dar dre breve gelesen, welke van Hertoch Albert tho Mecklenborch und den twe wickhaftigen heren hergesendet weren. De erste bref was Hertich Albrechtes, ein bref der vorderinge und ok entschuldige, also wo Sine Gnade dusse beyden heren allene derohalven ut Lubecke gevordert ut bevehl Kaiserliker Majestät, alse dewile dusse beide heren dat wort hedden. Dusse citationsbreef was geschreven in die Palmarum und don an unse heren gheschicket.

De ander bref was ein apen ingelecht bref und was Hartich Albrechtes Geleidebref, nemliken: dat se Sine Gunst thom Schonenberghe up sin geleide van wegen Kaiserl. Majestaet afgeverdighet, begehrede derohalven, dat se jederman fry und velich [sicher] wolden passeren laten. Datum des Donredages na Palmarum.

De drudde bref was der beyden wickhaftigen heren ere entschuldinge, worumme se so stillschwigendes ut der stadt gethagen, nemliken: Thom ersten, wenn se mit einem E. R. effte mit den 64 citacie halven thorügge gespraken hedden, alsdenn hedde men se nicht reisen laten, welk en thom nadele wolde gerekent hebben, dewile se citert werden. Thom andern: wolden se des avendes hebben hier wedder binnen gheweseu, wenn se dorch gebot und horsam Kais. Maj. mandates wieder tho reisen nicht gevordert weren. Thom drudden: dat se derohalven Kais. Maj. Mandate gehorsam syn gewesen, up dat de stadt nicht in ungnade des Kaisers kame, wolden derohalven vor de nicht geachtet syn, de erer ehre und ede vorgeten

Digitized by Google

hedden. Thom verden: dat se by Kais. Majestät wolden der stadt privilegia vorvorderen.

Alse nu de Rath were tho radhuse gekamen und in dem radstole seten und de 64 vor se quemen, en antho seggen van den handeln, de nu etlike daghe geschehen, hoff ein E. R. ersten an vorthogeven, biddende: dewile ein Rath nenen loven by den borgeren hefft, wodorch ein Rath tho nenen gehore kamen kann, dat se des Rathstoles mochten enthaven syn und dat men welke andere kore, so geloven by den borgeren hebben.

Alse sick de 64 und de 100 borger hierup bespraken hedden, leten se dorch Jürgen Wullenwever den Rath anseggen, wo de borger nicht vor gut ansegen, dat dusse gude stadt lenger ane rath syn scholde, item: van den gelesenen breven, wat grund de borger darut entfangen, item: nademale de Rath sulven an Paskavende bekannt, dat de andern beiden ane weten, gunst und vullbord des rades syn uthgetagen, was denne de borger godes van en holden konden. Hierna wurden dre artikel dem Rade vorgestellet:

De erste: nadem ein artikel van der gemene gemaket were, dat ein E. R. neen gelt upnehmen, effte breve utgeven ane weten und willen der 64 und 100 borgher, so begehreden ok dusse borger, dat men huden dat grote segel will den 64 averantworden, dat will men leggen in eine kisten, dar schall de Rath einen slotel tho hebben und de 64 den andern. Item: dat de borger weten willen, effte de privilegia ok noch vorhanden syn, effte wer se de beiden heren hebben mede uthgenamen.

De ander artikel: dat de borger van allen officien des Rades willen schrifftlick rekenschopp hebben.

Digitized by Google

Dat drudde: dat ein jeder binnen Rades, ein vor alle und alle vor en, lave, nicht ut der ſtadt tho theende, eher de rekenſchop geſchehn ſy.

Alſe ſick ein Rath hierup beſpraken hedde, geven ſe tor antwort: Se willen ſick by eren eden und ehren vorſeggen, dat ſe van der andern vorwikinge nicht en weten, ſe konen ok ſulven der vorweken heren entſchuldinge nenen loven geven, allene dat men duſſen heren nicht witen [Schuld geben] wolde, wes de anderen vorbraken hedden. Item: dat der ſtadt privilegia noch alle in Marien kerken baven der heren kapellen ſyn, dar will ein ganzer Rath vor ſtan. Item: Her David Diveſſen ſchall de ſegel halen. Item: ein Rath ſy der reckenſchop averbadig.

Hierup alſe ſick de 64 ſammt den hundert beſpraken hedden, geven ſe thom andern male vor, wolde ein Rath by eren eden vorſeggen, dat de privilegia duſſer ſtadt tho trouwer hand by en ſyn ſcholden und de van der ſtadt nicht bringen. Item: dat de rekenſchop vor dem ſonnavende mochte geſchehen. Item: dat ſick ein rath mit nenen ſaken bekümmern wolde, beth ſo lange de twiſt were affgehandelt. Item: dat ſe ſick vorſeggen wolden, ut der ſtadt nicht tho wiken, ok den vorgewekenen heren nene byplicht tho donde, noch mit rade, gelde, effte ſchriften: alsdenne geven de vorordneten borger den heren ere handgelofte wedder los, dat ein jeder mag gan und ſtan, wor idt em belevet.

Hierup gaff D. Pakebuſch, Borgermeiſter, thor antwort: dat ein Rath duſſe vorgeſchreven artikel by eren eden und ehren vorſeggen will, begehren darbenevenſt, dat de borger ere gelofft holden wolden, welk einem E. R. up vaſtelavende geſchehen.

Digitized by Google

Hierup ward dorch Jürgen Wullenwever thor antwort gegeven: folk en geloffte were noch beth herto van den borgeren nicht gebraken, men wuste ok in dem hupen nemant, de anders begehrede, als dat sodane gelofte mochte geholden werden.

Hiermit giengen beyde, heren und borger tho huß, ein jeder wor idt en belevede und gieng also de sake thom besten aff, de warlick am Paske avende nicht wohl getoget was, averst de vorordnete borger hedden nenen wohlgefallen in vorkleninge edder vorderve erer avericheit; wo en averst da wohl lonet ward und wo vele gude worte, de en gegeven wurden, gemenet, ward sick hier namals in volgenden historien wohl tögen.

Des frydages in den Paſken (den 14. April) ward den 64 einen bref der wickhaftigen heren averantwordet, darinne se erer utreise orsake antogeden und mit velen spitzeken worden de lehre des evangelii ok dat amt der 64 spotteden. Dusse beiden heren hadden ok breve an de veer groten amte, averst de olderlude brachten de breve an de borgermeister und darna an de 64, dat also dusse breve nichtes sunderiges uthrichteden.

An. 1531 up Misericordias Domini (den 23. April) worden vorordnet twölf menner van den 64, de mit dem E. R. scholden handeln van der rekenschop. Item: dewile dat regiment nu vorswecket [geschwächt were], wolde de grote not vorderen, den Rath wedder uth tho kesen; jedoch droch men sorge, wenn ein E. R. de kare wurde don, so wurden se ere vrunde und vorwanten tho sick tho Rade kesen, welke denn lick en dat evangelium wurden vervolgen, edder jo mit vlite nicht vorthsetten; alsdenne wurde de misgelove und twist jummer henne bliven twisken einem E. R. und eren borgeren. Nu was ok nicht wenig ruchtig, das idt allerdinges mit dem kare, ok der tidt, do

Digitized by Google

ein Rath plach tho ſitten, vele anders plag tho thogande, alſe nu in dem bruke iſt.

Derohalven ward van einem E. R. begehret, dat ein E. R. wolde antoginge don, wat bewis ſe hedden van dem kare, effte tidt, de men ſcholde tho Rath ſetten, de gekaren wurden, wente de borger hedden gefunden eine copie in dem Lübeckiſchen rechtboeke, dat ein Rath plecht tho bruken, wenn ſe idt tho donde hebben und lud alldus:

„Hertoch Hinrich, van Gades Gnaden Hertog tho Bayern, tho Brunſewik und tho Saſſen, kundiget allen denen, de duſſe ſchrift anſehen und hören leſen, dat ſe ewig ſcholde ſyn und ſprecken alldus: dat ſy wytlik als weme, dat wy andechtig ſyn tho der ehre und tho vramen unſer trouwen borger van Lubeke und der ſtadt und ſettet und bedet, dat men dat vaſte holde: keſet men jemand in den radt, de ſchall twe jahr beſitten den radt, des drüdden jahrs ſchall he fry ſyn des Rades, men moge idt denn mit bede van em hebben, dat he ſöke den rath. Wy ſetten ok, dat men nemanden thee in den radt, he ſye dann echte, van fryer geburt und nemandes egen und neen amt hebbe van heren und ſy van guden geruchten und van ener fryen moder geboren, de nemande egen ſy und ok nicht ſy geſtliker lüde, edder papen ſohne und hebben egen erffatinge binnen der muren und nicht upgedreven in ſinem ede und de ſine nehringe mit handwerke nicht gewunnen hefft und dat duſſe ſettinge ſtedes blive, ſo hebben wy duſſe ſchrift beſtediget mit unſem inſegel.“

Ut duſſer ſchrift wurden de borger verſtendighet, dat vormals de rath nicht ewig, we itzund, men na twe jahren ein jeder affgynk, we denne in dem lubekſchen rechte vaken ſodanes affganges gedacht ward, alſe cap.

Digitized by Google

45, cap. 49, cap. 4, cap. 43, welk capitel an. 1247 gemaket ys.

Do nu ein rath thor antwort gaff, dat se neen ander bewies hedden, als dusse baven geschrevene copie hertorch Hinrik des Louwen, sede Her Jochim Gerken: idt were jo, alse men idt betherto mit einem E. R. geholden, ene olde lange hergebrachte wanheit, welk en ein recht geve. Worup ward geantwordet: „wenn de wahrheit hervor queme, so muste de wahnheit wiken.“ — Derohalven ward dem Rath angesecht, dat ein Rath allen vlit vorwenden wolde, effte men noch etwas finden konde van Privilegien, de kare des rades belangende, dat men dat mochte jegen morgen ertogen, wo nicht, dat alsdenne ein Rath den Originalbref wolde togen dusser Schrift.

Des andern dages, welk was de middeweken na Misericordias Domini (den 25. April), sende de Rath eren Protonotarium M. Berend Heinemann und Secretarium M. Andreas (Stolpe) und leten den 64 anseggen, dat men na velem gedanem vlite dat Original Hertog Hinrikes des Louwen nicht vinden konde; denn idt mochte by den tiden, alse ok einmal de Rath buten gewesen und ein nye rath wedder ingestellet, vortkamen syn; idt mochte ok, alse de schriverie vorbrande, mit verbernet syn.

Dusse Secretarien thogeden ok einen vordrach, gemaket twisken dem Rade und den borgeren an. 1416 und was ein pargamenen boek, geschreven mit enem ummeslage und de snore, dar de segel inne hangeden, syn dorch de bleder getagen und ys de datum 1416 Viti matyris und hedden vorsegelt de Wendesken stede: Hamborch, Lüneborch, Wismar, Rostock, Sund, Stettin und Colbergk. De innholt der artikel was dusse, wo volget

als: Dat sick de olde rath vorsede, nemand van den nyen gestelleden Rade edder der gemene wrake tho donde, der orsake, dat se buten geholden. Item: Dat de nye rath were condemneret in kost und teringe samt der pene, dar se ok ynne vorvallen weren: drehundert dusent und sos und vertig dusent gulden, sind up 60,000 gulden gemetiget. Item: to der tydt sind ok 60 verordnete borger gewesen, desulvigen scholen eres dondes affstaen und sick nicht wedder upsetten jegen den Rath. Item: des Romischen Koninges sendebaden hebben den Rath gevoret bet tho Sanct Jurgen vor de stadt und dar sind en de nye Rath und gemene entjegen kamen und se up dat statlikeste ingevort und sind by der olden herlichkeit gebleven. Item: de olde Rath schal den Rath vullkesen tho sick. Item: de olde Rath schal den Koning tho dennemark bidden, dat he sick by eren fangen [Gefangenen] gnedichlick bewisen will. Item: de olde Rath schal an den Romeschen Konink schriven, dat de acht moge affgedan werden ꝛc. Der artikel weren noch vele mehr in demsulven boke.

Darna lesen ok de Secretarien vor den 64 eine Cofirmacie Sigismundi des Romisken Koninges, worinne alle gnaden, vryheiten, gerechtigeiden, gute gewan e und olde herkamen sind gheconfirmeret und vornyghet, van datum 1418 des dinxtedages na Margreten. Darna thogeden de Secretarien ok de bulle Caroli des vöften, darynne alle olde wanheide und mennige, so Kaiser Maximilian der stadt gegeven, sind conserveret. Darna togede M. Lambertus ein boek, darin de extractus effte schrifft des breves Hertoges Hinrikes des Louwen ut supra vorlenet was, welkes bokes titel ist: Liber primus und hefft ein borgermeister schriven laten, Her Tideman Güstrow an. 1328.

Do ſick de 64 und hundert borger hierup beſpraken hadden, ſloten ſe: dat ſe by dem Stadtboeke bliven wolden und by der conſtitution Hertog Hinrikes des Louwen. — Alls averſt de frage was: woll up ditmal den kare don ſcholde? ward entliken beſlaten: dat idt nen Rath were, ſodane ene wichtige ſake ane weten und vullbort der ganzen gemene tho determineren; wem de gemene den kare geve, de mochte en denne hebben.

Derohalven giengen de 64 und 100 vor den Rath und begehreden, dat ein Rath dat original des Louwen mochte togen. Darup antworde de borgermeiſter, de Doctor: „ein Rath hedde den uterſten vliet angewendet, dat original tho ſöken. Idt weren kiſten geopent, de velichte in hundert jahren nicht geopent weren.“ Do nu de borger hierup replicerden, ok mit anhangender proteſtation, gaff de Doctor thor antwort: „ein E. R. hedde ſick nicht vorſeen, dat men enen noch ſo ringen loven geve.“

Darup antworden de borger: Ehrſame, leve heren, dat wy ſo kranken loven ſtellen, iſt ja nicht by uns, idt horede ſick ja vam rechte; wy wolden ok gerne Juwe Erſamen geloven ſtellen, averſt dewile men uns gut ſecht, men will Gades wort und dat gemene beſte vortſetten helpen, ſpore wie doch dagelikes, dat men darna trachtet, wo men kann und mag, dat datſulvige moge vordrucket werden, wente wo ernſtlick und vlitigen ein E. R. van der dachvart, de hier ſcholde geholden werden, ghevordert, als lege duſſer ſtadt gedye und vordarf daran: ſo hebben wy doch nu des enckende [zuverläſſigen] beſchet van Kon. Maj. tho Dennemarken, de idt dorch de Landgraven vorkundſchoppet hefft, dat men in des Keiſers kenzelie van der dachvart nicht en wort tho ſeggen weth. Dewile den duſſe daghwart ein gewünſchet ſtück iſt und Juwe Erſamen

under namen Kaiſ. Maj. allikewohl wolde mede vortvaren und vorſten herinn halen, de gy uns nicht wolden namkundig maken, ok nicht wo vele und wo ſtark ſe kamen ſcholden, velichte mit uns tho donde, wat juw belevede, geven wy Juwen Er. tho bedenken, wes loven und thoverſichtes wy tho juw ſtellen konen.

Hierup antworde de borgermeiſter: datſulvige befremde einen E. R. ok nicht weinig, angeſehen, dat ein E. R. an M. Johann Rover, welk jetzt weſtwerts ligt, umme de dachvart tho verkundſchoppen, geſchreven hedde und hefft ein Rath thor antwort gekregen, dat he dar nene vormeldinghe van bekamen kann, welkes ok einem E. R. ein grot bedenkent gemaket hefft. — Thom lateſten averſt was dat affſcheet, dat de Rath jegen morgen froh wolde de gemene tho rathhuſe vorbaden laten, alsdenne mochte men wedder handelen, wo idt umme de kare ſtan ſcholde.

Am donnerdage morgen quam de gemene thohope ut vorvorderinghe des rades und ward en vorgeven dorch Jürgen Wullenwever van wegen der 64, wes des vordages gehandelt. Darup de gemene ſlot und antworden: Se wolden by der conſtitution Hartig Hinrikes des Louwen bliven, nemliken, dat 24 ſollen tho rade ſitten, darvan ſcholen acht affgan und de 16 ſcholen twe jahre beſitten bliven. Deſulvigen ſcholen ok der gemene ere ede don, dat ſe Gades Wort und dat gemene beſte willen vortſetten und einem idernen don, wat recht iſt. Item ward ok van der gemene geſlaten: wohl duſſem ſo nicht nakamen wolde, effte wohl gekaren tho Rade nicht ſitten wolde, den ſcholde men vor enen meneder holden und ſcholde borgen ſtellen vor alle, dat men up en tho ſeggen hadde.

Digitized by Google

Darna ward de gemene gefraget: „nademmale ein Rath nene ſchrift van dem kare hedde, wohl en don ſcholde? wolde ok tho groten ſchaden gereken, wenn ſe ere ſweger und vorwanten keſen wurden.“ Darup gaff de gemene thor antwort, dat de kare derjennen, ſo jetzt tho rade gekaren ſcholden werden, by dem olden Rade und by den 100 borgeren van wegen der ganzen gemene ſcholde ſtan.

Doſulveſt belevede ok de gemene, dat men de vorbuntniſſe mit den Evangeliſken vorſten und ſteden nicht ſcholde utſlan, dewile ſe nicht rekede jegen de ede, Kaiſ. Maj. geſchehen.

Alſe nu de 64 der gemene beleven dem Rath heddden vorgedragen, nam ein Rath eine byſpröke. Na beſprekent gaff de borgermeiſter D. Packebuſch tor antwort: als denn de gemende geſinnet ſy, by dem boke tho bliven, ſo hedde dennoch ein Rath nicht allene de gewahnheit, ſunder ok gegrundet recht vor ſick, nemlick ene ſententie und belevinge. Tor tidt, alſe de olde Rath wedder in quam und de nye affgeſettet, ward geſlaten, ok van den Wendeſken ſteden vorſegelt: alſe wennehr de olde rath wedder inqueme, ſcholden ſe macht hebben, den Rath wedder vull tho keſen. Dewile men ſick denn vormodede, dat de ſententie geſpraken, nicht wedder geſpraken, ſo geve ſodane ſententie ein recht, up welke ſententie ein Rath baven 100 jahren den kare hedden by ſick gehadt und alſo proſcribert per prescriptionem longissimi temporis, mochten und konden derohalven van ſolkem rechte nicht wyken, were ok wedder ere ede und geloffte, wolde ok dem Rade van Lubeke in ummeliggenden ſteden ene grote vorkleninge ſyn. Begehreden ok de heren, dat men de ſchrift der gemene dorch M. Lambertum mochte vorleſen laten.

Digitized by Google

Darup ein van den 64 dem Rade thor antwort gaff: dat ein E. R. wohl bedenken wolde, effte idt nutte were, der gemene de artikel vortholesen, dewile nu de gemene ut stedten gerüchte wuste, dat de wedderinhalinge der heren ut luter noth geschehen were, dewile de heren by dem Koninge van Dennemarken vorschaffet hedden, dat de borger up Schonen wurden angeholden und also gedrungen und genodiget, wolde jedermann sin gut, sine knechte, kinder und vrunde wedder hebben, den utgetagenen Heren inthorumen und natogeven, wat se man hebben wolden. Wenn denn de gemene dusse artikel lesen horeden, wurden se der sake bet verstendiget und mehr in der sake verbittert, wes denn darut entstan mochte, wolde he einem E. R. in bedenkent geven.

Na velem handel und wedderrede an beiden parten, geven de 64 vor, dat de gemene mochte gestillet werden, dat ein Radt idt mochte up ditmal so scheen laten, wo idt averst mit dem kare vordan stan scholde, darup will men mit dem Rade mit recessen handelen, dat idt ein Rath schal gefrediget syn.

Do sick ein Rath bespraken hedde, was dat antwort: Dewile de borger dat also vor gut ansegben, moth ein Rath dat geschehen laten, dat de 100 ditmal den Rath kesen, averst dat de affgank des Rades ditmal verbliven mochte, welkes de 64 vorseden, dat de affgank beth tho cathedra Petri verbliven scholde.

Des frydages na Misericordias Domini (den 28. April) des morgens worden gekaren veer uth den 64 und 8 ut den 100. Dusse scholden maken einen vorschlag van dem kare der nyen radesheren und makeden idt also, dat men up 9 sedelen 9 namen setten scholde, van den schold ein E. R. 7 nehmen, de andern twe scholde men van stund an entwey riten, ok by sinen eden ne-

Digitized by Google

mand van den gekarnen tho vormelden. Duſſe anſlag gefehl den 64 und 100 wohl und leden duſſen 12 borgeren up, dat ſe de heren ſcholen keſen, alſe ſe vor gut wolden bekannt weſen.

Up den namiddag giengen de 64 und hundert vor den Rath, drogen en ſodanes an, dat 9 heren namen up ſedelen geſettet weren. Averſt eher de heren den kar deden, gaff Jürgen Wullenwever vor, dat idt wolde nödich ſyn, dat men dem Rade de handtaſtunge wedder los geve und ſe in ein vullenkamen regimente wedder ſettede, begehrede derohalven, dat ein E. R. deſſulvigen nicht mehr wolde gedenken, wente de borgher wolden ſick holden an de entſchuldinghe eines E. R. und en den uttoch der andern nicht entgelden laten und ere handgeloffte jegenwardigen genslik vorlaten, ſo van einem E. R. den borgeren van wegen der ganzen gemene geſchehen were. Up dat averſt deſto groter geloven van beyden parten mochte geſtellet werden, ward eine form eines edes den borgeren vorgeſtellet, welk ein Rath den borgeren und de borger dem Rade don ſcholden, welkes ein Rath averſehen ſcholde, efft dar wor wes inne were, dar ein Rath nene benöge an hedde, mochte men veränderen.

Alſe dit geſchehen, worden de 9 ſedelen vor dem Rath up den baveſten rathſtoel up einer kiſten gelecht, ut welkeren alſe de borgermeiſter D. Matthäus Packebuſch 7 genamen, leten de borger de andern twe entweyriten und begehreden, dat ein E. R. de 7 wolde jegen morgen tho Rathhuſe, na older gewanheit, vorbaden laten. Hier ward ok vort mede angehangen: wo idt umme den kare der borgermeiſter ſtan ſcholde, wolde men handelen, wenn dit affgerichtet were. De heren averſt weren duſſe: Her Godeke Engelſtede, Her

Jochim Grammendorp, Her Gerd Odinkberg, Her Goßwin Bütepage, Her Johann Bußmann, Her Hinrich Cordes, Her Kerſten Timmermann. Duſſe ene thoch ut der ſtadt, up dat he nicht in den Rath weſen wolde, quam averſt wedder und beklede ſine ſtede.

Des Sunnavendes (den 29. April), alſe nu de nyen heren by den olden tho rath ſeten, deden beyde, olde und nye heren duſſen edt in forma: „dat wy Gades ehre und ſin hillig wort, welk jetzundes allhier binnen Lubeke geprediget ward, willen helpen handhaven und dat gemene beſte trouliken helpen vortſetten und einem jederen rechtes behelpen, na Lubeſken rechte, nicht umme gunſt effte ungunſt willen, na unſerem uterſten vermögen und verſtande, dat uns Gott ſo helpe.“

Darna ſworen ok de vorordneten borger dem Rade mit upgereckten vingeren alldus: „Dat wy einem E. R. willen truw, hold und gehorſam weſen, by dem ede, den wy dem Rade und duſſer guden ſtadt hebben gedan in allen dingen, de nicht jegen Gades ehre und dat gemeine beſte ſyn, dat uns Gott ſo helpe.“

Do dit geſchehen, ward den nyen heren angeſecht, dat ſe ſick mit nenen eden mehr ſcholden vorſtriken laten, by dem ede, den ſe gedan hebben. Darna wurden de heren, na oldem gebruke, tho huſe gebracht, allene de ſcepter ward nicht vorgedragen, welkes de borger nicht grot achteden, averſt hernamals ward men wohl enwar, worumme idt vorbleven was, do de olden heren duſſe menner nicht by ſick in dem rade liden wollen.

An. 1531 am Pinxtavende (den 27. Mai) ward de ordeninghe, welk de ehrwürdige Her D. Johannes Bugenhagen ghemaket, angenamen und van einem E. R. gheconfirmeret und by vullmacht gelecht.

Digitized by Google

An. 1531 des Mandages na trinitatis (den 15. Juni) ward tho Lübeck ein grot lang geprentet [gedruckter] breef upgeslagen an de kerkendoren, welken hedden utgan laten de beyden vorgemeldeten borgermeister und nu in dem lande tho Meklenborch in allen steden upslan laten und was eine entschuldunghe eres utthages und libellus famosus wedder de 64 und 100 borger, darin se apenbar sick horen leten, se wolden hier nicht binnen wesen, dewile idt so stunde.

Dussen breef dachten de borger vor der hand tho verantworden [beantworten], welkes up dat idt nableve, dede ein Rath den utersten vlit, welkes lange tho schriven were, ward dennoch thom latesten van den borgeren mit billigen reden verantwordet.

Up desulvige tidt quam tho Lubeke ener, de sick horen leet, dat he were ein legate, van Kais. Maj. gesandt, thogede ok grote breve, averst geslaten, wolde ok siner warve kene entdecken, ein Rath van Lubeke hedde dann de Wendesken stede vorschreven und wowohl ein Rath em groten gloven stelleden, ok neen vlit sparede by den borgeren, dat de stede mochten vorschreven werden und de legate mochte gehoret werden, leten sick ok horen: wenn dusse legate nicht angehoret wurde und dar was ut entstunde thom vordarven dusser stadt, darvan wolde ein Rath protestert hebben; konden doch de borger den legaten nenen groten geloven stellen, dewile in der vasten ok sodaner quam mit groten mandaten und commissionen, de ok begehrede, hier einen dach tho vorschriven und wolde doch nicht seggen, wat vor vorsten hier binnen kamen scholden, effte wat se handeln scholden und ward apenbar gefunden, dat men in des Kaisers kenzely nichtes van dem handel wuste. Derohalven de borger dissen legaten nenen groten loven stellen konden, effte en

was godes tho vortruwen, denn allene dat he twist und moye in dusser guden stadt anrichten mochte.

Darumme geven de borger dem Rade thor antwort: nademe Koninck Frederik van Dennemarken mit der stadt Lubeke in vorbund steit und Sine Koniglike Werde tho dem dage nicht schole vorbadet werden, wo men denne mit dussem legaten kone handelen ane Koniglike Werde wetent ꝛc. item: dewile sodane dageleistinge vele geldes will kosten, so were idt billiker, dat men de im lande des Koninges van Dennemarken helde, welk van der veide land und lüde gekregen hedde, de stadt Lubeke hedde jo van der veide nichtes denn groten schaden gehadt. Were idt jo sake, dat de legate sodane bevel hedde, dar dussen steden an gelegen were, dat he den dach thor Wismar lede, dar wolden se den dach beschicken. Effte, wolde he noch sine werve einem E. R. updecken vor de vorschrivinge, so wolde men noch sehen, wo men idt makede.

Alse sodanes dem legaten van einem E. R. wedder angedrogen, quam disse legate in egener person vor de 64 am avende Johannis Baptiste und let sick hören, dat he up ditmal allene van König Christian und sinen kinderen tho handeln bevel hedde, wolde averst nichtes nawisen, wo efft wat wise, sondern sede: dar würde ein ander trefliker legate herkamen, hangede ok dar fort mede an, so dusse dachvart würde affgeslagen ꝛc.

Up dit andregent giengen de 64 vor den Rath und geven vor: nademmalen des legaten werve van König Christian, wo men denne mit em handeln kone ane medewetend König Frederikes, mit welken de stadt in vorbundnisse were; dat men derohalven den legaten an Sine Konigl. Werde wisede, dachte den borgeren geraden, dar ok einem Rade an dusser antword nen be-

nogen hadde, mochte ein Rath de ganze gemene darup vorbaden laten.

Dar gaff de Rath thor antwort: dat se sick sodanes antwordes by den verordneten borgeren nicht vormodet hedden, dat men den dach so vor der hand scholde affslan, nademmalen Kais. Maj. neven sinen legaten sine breve hedde hier ingeschickt und schege uns tho gude. Item: hier mochte vele quades ut entstan, wenn de dach vorbleve. — Also groten fliet dede de Rath, dat se gerne gesehen hedden, dat dorch orsake dusses legaten de stede hedden vorschreven worden.

Idt begaff sick averst, dat ein Rath van Hamborch hier her schreven, wo de Landgrave se gewarnet hedde, ein upsehent tho hebben, dewile in Freßlandt 14 dusent landesknechte weren. Ut dusser tidinghe ward einem E. R. angesecht: De legate mochte den dag vorschriven, wor he wolde, hier konde men den dach nicht liden, nadem de Hamborger in ere stadt en ok nicht hebben wolden. Dit schach des sunnavendes na Petri und Pawel.

An. 1531 an demsulvigen sonnavende (d. 24. Juni) des morgens ward dem Rade angesecht van den 64, dat dar weren gekaren borger, de van allen officien scholden rekenschop nehmen und sunderlick van der kemmerie, dewile ein Rath sick horen let, se musten de kemmerie tosluten und Her Cord Wibbeking sick hedde horen laten, he wolde de slotel in dat slott stecken laten und gan darvan. Dat men averst sulken vorkamen mochte und enmal weten mochte: wo grot der stadt schult were und wo vele und grot darjegen de boringe der stadt, so wolde idt noth syn, dat men etlike borger ein jahr lang mede by alle officien vervögede, de mit den heren ein upsehent hedden der upkumft und utlyghist, dat men also mal mochte ut der schuld kamen.

Digitized by Google

Wowohl ein E. R. hier nicht wohl tho wolde, wente se seghen dit vor eine grote vorkleninge des Rades an, moste idt doch thom lateſten alſo geſchehen, dewile de gemene enen artikel van der rekenſchop beramet hedde, do se lateſt van einem E. R. van wegen des Mandates vorbadet weren. Dar halp averſt vele tho, dat ein E. R. ſick ſo harde merken leet und hedden gerne den dach hier binnen gehadt, den de legate vorderde, averſt dewile de legate nicht wolde updeken ſine werve, ehr de ſtede hier by en quemen, befruchteden men ſick, dar mochte under dem dage van einem E. R. wes gefocht werden, dat tho gedye veler borger in duſſer ſtadt nicht wurde reken, derohalven was dat blot vorbittert by den borgern.

Umme deſulvige tidt leten de 64 eren antwordes bref uthgan jegen de ſchrift der beiden vortgewekenen borgermeiſter, welke ſe erſten einem Ehrbaren Rade und darna den veer amten leſen leten, derohalven ok ein E. R. deſulvigen breſe, de in allen den Wendesken ok andern Henſeſteden wurden upgeſlagen, mit des Rades ſegel verſegelt, corfirmert und ratificert.

Alſe idt nu van einem E. R. vullbordet, dat de borger de kemmerie ſcholden annehmen, wolden doch de heren, de nu kemmerer, de ſlotel nicht van ſick don, de gekaren borger ſcholden erſten enen ene quitantie geven, averſt des volden [fühlten] ſe ſick beſweret, derohalven de 64 ſloten, dat de olden kemmeryeheren ſcholden ein inventarium van ſick geven, alles was de kemmerie hedde in bewaringe gehatt van wegen des rades und der ſtadt und alſo ſcholde men ene quitancie geven und dem geſchach alſo. — Do duſſe borger de kemmerie entfungen, vunden ſe alle kiſten und budel vam gelde leddich, derohalven ſe van der kiſten moſten 1700 m⁄ lenen.

Digitized by Google

An. 1531 d. 19. Juli quemen tho Lubeke etlike Radespersonen vam Sunde, Rostock und Wismer und brachten mit den Sindicum van Rostock, D. Johann Oldendorp, welker de sake konde meisterliken staffeeren, wen he man geld darvor kreg. Dusse heren drogen einem E. R. und de 64 dorch D. Oldendorp alldus an: dat einer, des sin name Gade bekannt, van Kais. Maj. und Rom. Kön. Werde an de stadt Lubeke schall affgeferdiget syn und dat desulvige van Lubeke na Wismar gereiset und alldar im namen Kais. Maj. de stadt Rostock ok de stadt Sund vorschreven hefft, so ok darsulvest syn erschenen und alse de geschickeden up dat vorgevent des legaten kene antwort ane rüggesprake erer oldesten vor der hand tho geven sick understan wolden, were de legate in egener person tho Rostock gekamen und alldar vor dem rade ene lange Relation gedan, 2 stunde warende, dusses inholdes: dat Rom. Kais. Maj. und Röm. Königl. Werde under enander geslaten hebben, dat se eren leven swager Kon. Christian nicht tho verlaten dachten und in betrachtinge, veler blotstortinghe und geldspilding vorthokamende, so hier entstan mochte, hedde en Kais. Maj. nnd Kön. Werde affgeverdiget, dusse stücke noch einmal in frundschop tho versoken, efte jennig middel mochte gefunden werden, wodorch folk quat vorbliven mochte; so hedde em na velem vorgewandte und vorgesparden arbeide sulkens nicht bejegen mogen, wente he were tho Lubeke upgeholden und thom lateften sonder antwort van hier moten scheiden, were derohalven tho Rostock ghekamen, dewile de stadt Rostock ok dem Romesken ryke und Kais. Maj. mediate were undergeworpen, dat se sick derohalven mit Kais. Maj. wolde verbinden, umme Koning Christian wedder in dat ryke tho voren helpen, dat wolde Kais. Maj.

Digitized by Google

intſundergen umme de van Roſtock erkennen, wolde ene nicht allene ere olden privilegia confirmeren, dann ok vele andere nige vrigheiten und privilegia geven und vorſekeren. Item: dar ſick jo ene ſtadt van Roſtock beſwert tho ſulker ſake, dat ſe allene tho ſulker invoringe wolde ſtille ſitten.

Sulk enes in aller mate leet ſick de legate thom Sunde und ok thor Wismar vor dem rade horen.

Vorder ſede D. Oldendorp: wo de heren vam Sunde, Roſtock und Wismer den legaten hedden tor antwort geven, dat en nicht anſtunde, ſodanes anthogande ane ruggeſprake und medewetent erer leven naber und vrunde der van Lubecke und derohalven ſe van erem oldeſten hierher geſandt, guten rath tho horen, wat in duſſer ſake tho donde nutteſt wolde ſyn vor duſſe gude ſeeſtäde.

Hierup de borgermeiſter D. Packebuſch van wegen des Rades und der 64 thor antwort gaff: dat de legate tho lank geredet hedde, wente, wenn he ſick ſo vele wolde hebben merken laten, ſcholde em ghehore nicht worden geweigert ſyn, ſundern he were hier ghekamen und begehrt, men mochte de Wendesken ſtedte vorſchriven, dar wolde he ſin werf vor entdecken und da men na olden ghebruke de werve begehrede tho weten, up dat men mit voge de ſtede vorſchreven mochte, gaff he thor antwort: he hedde anderſt nenen bevehl ꝛc. Darup em thor antwort gegeven: dewile de ſtadt Lubeke mit Koning Frederik in vorbunt ſtunde, wolde idt ſick nicht liden, enen dach hier tho leggen, wenn idt de meninghe hedde, dat he wes in bevel hedde, dat wedder Sr. Kön. Werde mochte gereken, den ſteden vorthodragen ane weten effte bewiſent Sr. Kön. Werde. Derohalven mochte he den dach tho der Wismer leggen und ſo ein Rath van

Lubeke dar vorſchreven wurde, wolden ſe dar erſchienen, averſt dat wolde de legate nicht annehmen. De Hamborger weren ok van dem Rade van Lubeke beſocht, wolden averſt den dach in ere ſtadt nicht geholden hebben. Rademmalen denne eine ſtadt Lubeke noch jetzundes in apenbar veide mit Koning Chriſtiern ſteit und der veide halven mit Koning Frederich im vorbunde noch iſt, ſo were eines E. R. van Lubeke rath, dat men Kon. Werde mit antoginge duſſes werves mochte beſchicken, umme S. Kön. Werde guten Rath dem legaten wedder thor antwort tho geven, wolden averſt de gheſchickeden der dryer ſtede de beſchickinge an Kon. W. an ſick nehmen, effte mede beſchickeden, ſtellede men tho eren gevallen.

Hierup geven de geſchickeden der dre ſtede thor antwort, nadem ere oldeſten enen nicht in bevehl gedan, tho Kön. Werde tho reiſen, dorften ſe ſick nicht eher underſtan dartho, alſe ſe mit Kon. Werde ſcholden handelen; wurden de Hamborger und Lüneborger dar buten ſyn, dat wolde ok nicht denen. Derohalven wolden ſe na Hamborch reiſen, dar ſe de legate beſcheden und geven em thor antwort, dat ſe tho der vorbundniſſe up ditmal nicht kamen konden.

Averſt dewile men vruchten droch, dat etlike van den ſteden dorch den legaten mit groten thoſagen und gheloſften mochte avergeredet ſyn, dat ſe velichte mochten ſick des vorſeggen, dat vor duſſe gude ſtadt nicht wolde ſyn, wente men wohl merken konde, dat de legate (up demede he dank vordenen mochte by ſinen heren) nen arbeit ſparede, dorch grote geloſfte und thoſage de ſtede tho ſplitteren und van ander tho theende, derohalven ward duſſen geſchickeden der 3 ſtede up ere antwort geſecht: wolden de geſchickeden baven er bevehl tho Hamborch effte Lüneborch twiſken Kon. W. tho Dennemarken und Kon.

Digitized by Google

Christiern handelen, mochten se don, entstunde averst ut solken handel wes, dartho scholden antworden de den handel begrepen hedden.

Na dussem affschede thogen de geschickeden der dre stede na Hamborch, dar se den legaten beschedeu hedden. Under middeler tidt schickede de Rath van Lubeke eren Protonotarium M. Andreas (Stolpe) an Kön. W. tho Dennemarken, welker dem Könige allen handel dusses legaten vorwitlikede. De Koning lede vort dem legaten enen dach tho Zegebarge, umme ene tho hören, averst de legate bleef ut. Darna berep de legate enen dach tho Hamborch, dar Kon. Werde van Dennemarken sine legaten sende. De Stadt van Lubeke sende ok twe borgermeisters darhen und was doch nicht ener bonen werth, sunder dat he velichte, wenn he den dach tho Lubeke mochte geholden hebben, wohl anders was in bevehl hedde, alse he sick horen leet, wente groter pergamene breve wisede he wohl, averst nemand kreg se tho lesen.

An. 1531 d. 19. Juli ward geslaten, dat men ut den kerken de missingslüchter wolde nehmen und laten dar quartersschlangen und falkenetten van gheten thom behof der stadt et factum est ita.

An. 1531 am 9. Septembris giengen de veer und sostiger ut begehr und vorvorderinge der hundert borger van wegen der ganzen gemene vor den rath und leten en dorch Jürgen Wullenwever anseggen: nademe ein E. R. sulvest mermal bekannt, dat de beiden vorgeslagenen borgermeister ane weten unde willen eines E. R. uth der stadt getagen syn und men betherto nicht gespöret hefft, dat se etwas gudes van wegen edder thom besten dusser guden stadt utgerichtet hebben, este utthorichten gesinnet sind, so wolde de hoge noth vorvorderen, dat de stede der borgermeister nicht lange mochten leddig

Digitized by Google

syn, wente dusser stadt handele konden mit 2 borgermeister nicht uthgerichtet werden, wente, alse ein van huß edder krank were, moste de ganze stadt des entgelden, nademe D. Packebusch, borgermeister, sulvest bekannt hefft, dat idt nene wyse were, van enem borgermeister den Rad tho vorbaden, deme na hebben de veer und sostiger tho twe mygen borgermeisteren gedacht, wente ein E. R. hedde jo bekannt, dat se van nenen andern privilegien weten, den kare belangend, alse vormals ghetoget, were idt averst, dat se ander wusten, dat se de noch wolden thogen, wente idt were nicht de meninge, dat de borger sick in kenen dingen gerne jegen einen E. R. wolden vorgripen; effte denn ein E. R. den kare dusser beiden nyen borgermeister van den veer und sostigen, effte van der gemene wolden annehmen, begehreden de borger van einem E. R. tho hören.

Alse sick ein Rath bespraken hedde, geven se den veer und sostigern thor antwort: Ein Rath leet den kare wohl geschehen, dewile de gemene lenger nener borgermeister entbehren will. Ein Rath versut sick jo, de 64 hebben tho sulken menneren gedacht, de deme ghemenen beste nutte syn.

Alse de borgermeister alldus den veer und sostigern den kare vorgunnet, vormaneden vort de 64 dem Rade den artikel der gemene: so jemand tho einem officio ghekaren, sick wegerich makede, de scholde der stadt waninge berovet syn.

Darna, alse de 64 begehreden mit den borgermeisteren alleine ein wort tho handelen, geven se den borgermeister vor, wo se Her Goßlick Lunte und Göddert van Hovelen tho borgermeisteren ghekaren hedden, averst dat de borgermeister wolden thom besten helpen duden, dat idt ut nener quaden meninge geschehen

were, dat Her Goßlick de oldeſte ſtede vor Her Godert, de doch older in dem Rade were. Dat weren de 64 van den beyden borgermeiſteren begehrende, wente ſcholde de gemene loven und thoverſicht wedder tho einem E. R. kriegen, ſo moſte idt ſo geſchehen.

De borgermeiſter antworden: ſe weren mit den gekarnen heren wohl thofreden, averſt dat ſodane ene vorweßlinge der ſtede geſchehen ſcholde, moſten ſe mit einem E. R. thorügge ſprecken. Do averſt ein heel rath ſick beſpraken hedden, alſe men idt vor gut anſeghe, dat Her Goßlick de drüdde ſtede hedde und Her Godert de veerde, ſo weren ſe idt wohl thofreden.

Darna wurden ut der horkamer wedder geeſchet de Heren: Her Goßlick Lunte, Her Godert van Hovelen, Her Hinrich Kerkring, Her Cort Wibbeking und alſe ſe alle ein jeder in ſine ſtede ſeten, ſtunden up Her Matthews Packebuſch Doctor und Jochim Gerken beyde burgermeiſter und eſkede erſten by ſick Her Goßlick Lunte und heten en by ſick ſitten ghan, averſt, wowohl ſick Her Goßlick hochlick entſchuldigede, alſe de der ſtede ſick und des ſwaren amtes unbequem erkennede, moſte he averſt thom lateſten upſtan und ghan by de andern borgermeiſter und alſe he nu by Her Jochim ſtund, eſkeden ſe ok Her Godert des borgermeiſters ſtede tho bekleden, Her Godert averſt werede ſick mit ſehr harden worden und leet eine proteſtacie leſen und begehrede, dat men deſulvige in dat ſtadtboeck wolde ſchriven laten, welke proteſtacie ludede alldus van worde tho worde:

„So denne de vorordnete 64 und 100 borger tho Lubeke des vornehmendes ſyn, in der beiden Heren borgermeiſters ſtede, ſo jetzt nicht inheimiſk, twe andere borgermeiſters tho erwehlen und introduceren; dewile denne

nicht weinig tho befruchten, sondern ok gewislick tho presumerende, dat darut van wegen der obgemeldeten beyden heren und ok sunst anders nicht wenig misgevallen irrunghe und moye van entstan und kamen muchte, in vorlopen tidt ok electio und erwelinghe dem E. R. allene ys fry gewesen, ok in langen gebruke geschehen, wo nu jetzt in andere form geschüt, derohalven sulke electo ward ipso jure nulla syn, hierumme so ick dorch de 64 und 100 borgher tho einem burgermeister erwehlet wurde und dartho gedrenget, vi et metus causa sulken anthonehmen, so schalt doch jegen myne conscienzie geschehen, dann allene umme unwillen tho vormiden, mot annehmen und geschehen laten, worvan ok dorch dusse mine schrift apendlick protesteret vor alse na und na alse vore; därumme ick juw apenbar Notarium will angeropen hebben, my up dusse protestation willen ein edder mehr instrumente offte instrumentum gemaket hebben, so vele thom behoef dusser sake will nodich syn."

Alse dusse protestation gelesen was, averantworde he se M. Berendt dem Stadtschriver, dat he se in dat stadtboeck schriven wolde. Darna stund he up und beklede des borgermeisters stede. Darna gieng ein ganzer Rath sitten und de 64 leten dem Rade anseggen: dat ein E. R. sulke truwe dem gemenen besten bewise, so men ene thotruwede, alsdenne willen de ghemene dem Rade sulken plichtigen gehorsam wedderumme ertogen, dat sick ein Rath erer borger nicht tho beklagende hebben schall. Alldus gieng de kare dusser beiden borghermeister.

Averst der protestacie halven weren vele der borger ovel thofreden, dewile dar vele stekende worde vellen und inne weren, vorschaffede doch Jürgen Wullenwever umb sunderge gunst, den he tho Her Godert droch, dat des dages Her Gödert nicht angespraken

werdt, up dat he den dach ſiner erwelinge in frewden mochte mit genochte thobringen, averſt alſe idt ruchtig ward in der ſtadt, ward jedermann up de proteſtatie ungeduldich, derohalven de 64 vorſöket wurden, na etliken dagen de proteſtacie van Her Gödert to vorderen und en tho vragen: effte ſine Erb. gedachte by der proteſtation, effte by dem ede, dat he gedaen hedde, Gades wort und dat gemene beſte tho handhaven, tho bliven.

Hierup gaff he tor antwort: idt ſy ſine bede und begehr, dat men eme ſulke proteſtatio als ein ſtück der bosheit nicht thometen will, hedde he der vorhapeninge mehr konen vorgebracht hebben, up dat men en vorlaten hedde, datſulvige hedde he gerne vorgewendet, hierumme wes he angetagen hedde, were all duſſer orſaken halven gheſchehen und ſege noch lever, dat he ſulkes amtes muchte vorhaven ſyn, ok ſede he dartho: he dachte up ſine proteſtacie nicht tho agerende effte appellerende, konde idt wohl liden, dat ſe van nener werde were, idt dünkede ok ſiner perſon nicht unrecht ſondern recht tho ſyn, dat he Gades Wort und dat gemene beſte na ſinem vermoge helpe handhaven, dat men ok ſo ſporen ſcholde. Befundet men anders, ſo will he des ein lieder ſyn, he konde ok wohl lieden, dat idt mochte ſtan, alſe idt ſtunde. Hiermit weren de borger thofreden.

An. 1531 d. 13. September quam up dat nyge ein Kaiſerlik breef an de 64 duſſes innholdes: wo de 64 und 100 ſick der ſtadt reygeringe underwunden hedden. Item: De Stadt Lubeke hebbe Siner Kaiſ. Maj. vorige mandate, alſe de ungehorſamen nicht angenamen, alſo dat men der vordomeden Lutterſchen lehre nicht were affgeſtan, men hedde de geſette der kerken und de olde Religion verachtet, men hedde ſiet der tidt de irringe deper ingelaten, den Rath entſettet, de ordeninge

Digitized by Google

des Rades umme geſtott und affgedan, ander dartho upgeworpen, ſunderge nyge gekaren regimente der kerken und ordeninge upgerichtet, vorlopene monneken und papen tho predicanten geſtellet, de kloſter umme jederman fry darut tho gande, upgedan, der kerken clenodia geſpoliert, etlike geſtlike lude und monneke venklich [gefänglich] innegeſettet. Item: dat men den dach tho Smalkalden umme ene vorbundniſſe tho maken, beſchickede. Item: men hebbe Kaiſ. Maj. ſchutzbref, ſo thom behof der geſtliken uthgelaten, nicht grot geachtet und dar idt anders nicht ſyn mag, will Kaiſ. Maj. richtlick procederen laten. Item: idt wolde noch K. Maj. avermal begehrt hebben, dat men Sr. K. Maj. supplication annehmen wolde, ys ok mit hogerem vlite vormanet, dat wy hier namals anders handeln und van unſerem unrichtigen vornehmende affſtan, de ordeninge dal ſlan; de predicanten affſetten; de kloſter perſonen wedder inſtellen; dat ſulverſmede, ſo alſe idt geweſen ys, wedder vorordnen; kalande und broderſchoppen in erer werde laten, miſſen, veſper wedder uprichten und de van eren ampten vordreven buten ſyn, wedder inkamen laten; dat men de bundniſſe affſchrive; dem Rade gehorſam ſy, up dat K. Maj. mit billiken ernſte nicht wedder uns dorve vortvaren. Sulker und der puncte mehr, de ein deel apenbar jegen Gades Wort weren, ein deel ſick vele anders begeven.

Duſſen breef ſenden de 64 an den Rath, tho hören, wo men em beſt beantworden mochte, wente, dewile de beyden vorgeweken borgermeiſters, ok Doctor Brömſe und D. Kuntze in dem breve mede benomet ſtunden, konde men anders nene giſinge [Vermuthung] maken, ſe hedden den breef vorvordert.

Do duſſe breef des Kaiſers in de ſtadt gekamen was, ſteit nicht tho ſchriven, wo frolick de papen weren

und wat ſpitiſker und honiſcher worde ſe dreven jegen Gades wort und de idt predigeden, ok jegen de vorordneten borger, wo men nu wohl ſehn ſcholde, wo idt den 64 und den predicanten gahn ſcholde. Item: dat de lehre were des duvels. Item: dat were nen ſacramente, dat de lüde entfiengen, men de duvel ſulven ꝛc. ut welken men jo ſpören kann, dat ſe des ſine kinder ſyn, den Chriſtus nomet enen dodtſleger und vader der logen.

Ut duſſen velvoldigen ſchendenden und logen vororſake ſick, dat dar twe litmate des rades, ſamt etliken ut den vorordneten borgeren vorordnet wurden, tho ghande an dat capittel, umme ſe in jegenwardicheit tweer notarien und tügen tho laden tho einer diſputation jegen de lehre, de ſe ſo laſterten und vordomeden, up dat, dar ſe mit hilliger ſchrifft bewiſen konden, dat idt ſick in der wahrheit ſo begeve mit der lehre, dat ſe ſo böſe were, alſe ſe und de eren darvan ſeden, dat men alsdenne de predicanten thor ſtadt utjagede, geve grote rede, ſe ok mit erem gadesdenſte mochten wedder anrichten. Up dit anbringend antworde de deken van wegen der ganzen geiſtlichkeit: dat ſe wedder de predicanten ſcholden diſputeren, dar wuſten ſe nicht einen lepel tho tho waſken, alſe dat inſtrumente wohl utwiſet, we folget:

„In dem Namen des Heren. Amen! Sy witlich dat im jahr na deſſulvigen unſers Hern Chriſti geburt 1531 in der verden indiction, up enem middeweken, den 20. dach Septembris, des kaiſerdoms des allerdorchluchtigſten und hochgebarnen fürſten und heren, Heren Caroli, Romeſken Kaiſers, des vöften, alletidt mehrer des rykes ꝛc. im elften jahre, ſin in unſer herna geſchrevener Notarien und tügen, dartho ſunderlikes geeſket und gebeden, jedenwardicheit up der domdekenie bynnen der ſtadt Lubeke perſonlich tho hope gekamen und allenthalven erſche-

nen de erſamen und namhaftigen Heren Cord Wibbeking und Godert Engelſtede, Rathmanne, alſe gheſchickeden eines E. R. item: Jürgen Wullenwever, Borchert Wrede, Johann Bone, Werner Breſenſten, Albert Geverdink, ſamt eren ganzen quarteer van wegen der 64 und 100 vorordenten borger, tho Lubeke an de ene und M. Johann Rhode, deken, M. Wilhelm van Calven, Scholaſter, Her Hinrik Greve, Her Johann Wulf und Her Berend Klonewinkel, Domheren, in ſtatt, namen und van wegen des ganzen capitels der domkerken darſulveſt an der andern ſide; und nademe men twiſken jetzt gemeldeten beyden delen twieſpalt und widderwerdicheit ut nafolgender orſake tho beſorgen gehadt, ſo hebben genannte Radesheren und vorordnete borger umme alles beſten und gelimpes willen (damit ok unluſt, moye und upror mank der gemene vorghekamen und vorhutet mochte bliven) den upgemeldeten Deken und Capittelsheren up dat aller ſchicklichſte, ſo men jummer konde und mochte, duſſe meninghe vorgedragen und entdecket, nemliken: wo dat einem E. R. und den borgheren loſſafftich bygekamen, dat etlike papen by dem dome up der jetzigen predicanten lehre, ok up dat hillige, hochwerdige Sacrament des diskes unſes Heren baven de mate hohn ſprekeden, ſunderliches aver Johan Cure ghenannt, welker geſecht hefft, dat duſſer jetzigen predicantan lehre und de ſacramente, ſo ſe verreken, duvelſk weren und nicht ut dem bevehl Chriſti, ſundern (gruſam tho horen) ut dem bevehl des duvels erſpraten, dewile denn ein artikel derohalven van einem E. R. und der gemeine upgerichtet und beſtediget, alſe dat men ſolke honſpreckers und Gadesleſterer (de ſodanes nicht bewiſen konnen) ane gnade by ſunnen ſchine ut der ſtadt ſcholde verwiſen ꝛc. ſo begehrede ein E. R. und de

Digitized by Google

vorordneten borger, ein capittel mochte dat alſo inſehen, dat nene widere unluſt derohalven entſtunde, dewile ok de genannten geſtliken aver de ganze ſtadt des jüngſten Kaiſ. Mandates halven meldende, dat duſſe jegenwardigen predicanten binnen 15 dagen erer lehre affſtan und ut der ſtadt verwiſet werden, ok dat ſuß alle dink wedderumme up dat olde gebruck kamen ſcholde, hoge ſick vorvroweden, welkes doch dem Rade und den borgheren beſwerlick, ſo were nu allenthalven ere bevehl, dem Capittel endliken enes vor alle anthoſeggende: were et ſake, dar ſe mit eren darthо getagenen hulpern, effte hulpers hulpern konden eren olden Romeſken edder Papiſteſken ghebruck des vegefures, miſſen und andere Ceremonien mit gottliken, hilligen ſchrifften wahr maken, effte, dat de vor Gade recht were, bewiſen und derohalven mit duſſen predicanten thо mundliken underredinghe offte diſputation (de vor wenigen darthо gedeputerden perſonen gheſchehen und ene alſo unbeſwerlick ſyn ſcholde) wolden kamen vor utgange des termins alſe binnen den berorten 15 dagen, ſo den borgeren upgeſtellet weren, alsdenne wolde men dem Kaiſerlichen Mandate mit live und gude, wo billick, gerne gehorſam ſyn, alle ding wedderumme upt olde anrichten und deme Capitel volgen, wor averſt ok demſulvigen alſe nicht nagekamen wurde, ſo wolde men und gedachte van dem heilſamen und hilligen evangelio Chriſti nicht thо wikende edder thо tredende, ſondern by angenamen predicanten und erer lehre mit hülpe des allmechtigen ewigen vaders unvorſchrocken thо bliven, gevende nichtes thо min Kaiſ. Maj., alſe der weltliker avericheit, alle datjennige, was derſulvigen thobehorede ꝛc. und effte ſe namals dar entjegen wes upbringen effte ſeggen wolden, datſulvige ſcholde alsdenn van kenen werden weſen, van welken allen und ißlicken

de offtgemeldeten heren und borger eindrechtichliken vor uns undergeſchreven notarien und tügen offentlich, wo rechtlich proteſtereden und bedingeden, proteſteren und bedingen ok noch alſo jegenwardich in kraft duſſes apentliken inſtruments.

Dar entjegen hefft M. Johan Rhode, Deken, gheantwordet und ſick erſtlich vor ſine perſon ok dat ganze capittel hoch entſchuldiget, alſe dat enen effte den eren van angetagener honſprake und leſteringe nichtes bewuſt, hedden et ok ny ghedan edder ghedacht, wuſte desglicken ok nemand mank ſick, de dar ſchuldich an were, dan konden liden und dulden, efte ſick jemand van den preſteren in ſulkem donde vorgrepen hedde, edder ſick noch vorgrepe, dat men denſulvigen ſtrafede in mate, wo dat de artikel inholden, alle, were he idt ok ſiner perſonen ſulveſt, des he ok ſinen egenen hußgeſinde ſtede geven wolde in dem ghevalle alle wege aver ene tuchniſſe tho geven, mit angehefteten frywilligen erbedende, dat he noch am ſchirſtkumpftigen ſonnavende de ganze cleresie thoſamen kamen und eſken laten wolde, umme nochmals jedermaniglick mit der gude tho underrichten und tho warſchouwen, dat ſe ſick ſodaner und dergeliken laſterworde entholden und den freden darvor priſen ſcholden, were et averſt ſake, dat jo jemand darbaven handelde, deſulvige mochte ſine oventur ſtan und lyden, was davor horede, ſe gedachten nemande darinne henvorder tho verbidden.

Thom andern: dat ein Capittel des berörten mandates halven ſcholde erfrouwet ſyn, welk der ſtadt beſwerlick, were de meninghe nicht, denn bekenden wohl, wannehyer idt der ſtadt övel gienge, ſo ſcholde ſe deſto bett nicht varen, averſt den olden kerkengebruck mit gottlicker ſchrifft tho vorbidden, wo men en uplede, und derohalven mit den predicanten tho diſputeren, were en tho donde un-

mögelik, ſondern ſtelleden dat an ere hovede und averſten, de mochten idt vorbidden, dar ſe konden.

Und alſe de deken wedder gefraget wörd: wes denne ein Capittel van duſſer nyen edder der olden lehre heleden und ordelde, effte duſſer nyen predicanten, ſo men ſe nomede, lehre und predication ok recht edder unrecht were, indem ſe ſick doch Gades Wordes beromeden und de averſten der geſtliken alle tidt geweſt und noch syn willen? antworde de deken: wat ſcholde wy, guden vründe, darthо ſeggen? wy moten wohl bekennen, dat nemand under uns ys, de dar enen lepel thо thо waſken weet und dat ſe thokumpſtigen, na duſſem dage, jegen Gades Wort effte de predicanten was ſeggen ſcholden edder upbringen, noch ock tegen den Rath, offte de borger ichtes wes hemelick offte apenbar handelen edder undernehmen ſcholden, dat were by Kaiſ. Maj. item by Sr. Majeſtaet kamergerichte effte anderswo, deſſulven ſcholde men ſick gensliken thо enen nicht vorſehen; denn ſe wolden ok deſulvigen alles nu als denn und denn als nu apenbar bekennen vertícht, renuntiert und vorlaten hebben, ſunder jennigerley argliſt, behelp edder quade.

Derohalven na velen menniger handen brederen und lengeren worden, reden und wedderreden, de ſonſten der ſake nicht vele thо ſchaffende geven, hefft de deken demodigen begehret und gebeden, dat ein capittel van E. R. alſe eren gunſtigen leven heren unde den vorordneten borgeren, alſe eren thovorſichtigen guden vrunden ſamtlick und ſunderlick mochten vor gewalt und averval beſchüttet und beſchermet werden, wo ene alle tidt (des ſe dankbar) bet herthо noch bejegnet und geſchehen were, ſe wolden ſick aller maten gerne wedderumme alſo ſchikken und holden, dat men ſick erer nicht hebben ſcholde thо beklagen; beſtunden ok nicht (up wider der borger

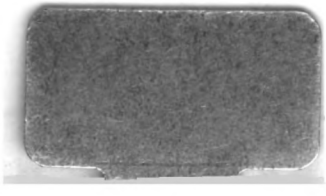
fragent), dat etlike van enen ut Lubeke vorjaget, effte dat der kerke elenodia unnütlike (wo des Kaiſ. Mandat meldede) vorſchwendet ſyn ſcholden; dan leten ſick apenbar horen, dat ſe van demſulſten mandate effte ſinem inholde nichtes en wuſten, allene ſo vele en ut ghemenem gerüchte were bygekamen und dat idt generalia weren.

Und ſind darmede beyde deele vründliken van einander geſcheden, jedoch hebben upgemeldete borger underſchreven apenbar Notarien geeſket und gebeden, ene und der gemene tho Lubeke hieraver ein effte mehr apentlicke inſtrumente, ſo vele dar noth und behof wurde ſynde, tho maken und tho beſchriven. Geſchehen binnen Lubeke up der domdekenie darſulveſt, am jare, dage, mante, indiction und keiſerdome, wo baven berort.

Hier by an und aver ſind geweſen de vorſichtigen menner Clawes Sprengel und Blydecker borger und inwaner tho Lubeke, alſe tügen, hier ſunderliges geeſket und gebeden.

Johannes Testede
Laurentius Smit } Notarii.
Michael Gerkens

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google